Die Großschmetterlinge des Regnitzgebietes

(ohne Geometriden)

Von Heinrich Wittstadt

Die Landschaft

Das Beobachtungsgebiet umfaßt das Regnitztal von der Umgebung Nürnbergs bis zum westlichen Abschluß des Bamberger Kessels. Einbezogen wurden ferner die dem Tale sich anschließenden Ausläufer des Steigerwaldes und die auf der anderen Seite angrenzenden Bergrücken des Fränkischen Jura sowie der nordwestlich von Bamberg gelegene Zug der Haßberge. Es handelt sich demnach um ein in sich geschlossenes Landschaftsgebiet, das allerdings manche geologischen Unterschiede aufweist:

Das Flußtal ist ausgesprochenes Keupergebiet mit diluvialen Niederterrassen zu beiden Seiten. Vereinzelte, teilweise abgetragene Sanddünen sind besonders zwischen Fürth und Erlangen gut zu erkennen. An verschiedenen Stellen, so zum Beispiel im Knoblauchland bei Fürth, liegen ziemlich seicht unter der Oberfläche Tonschichten, weshalb dort besonders günstige Wasserverhältnisse herrschen. Die Hänge und Hügel um Nürnberg-Fürth, Erlangen und Bamberg bestehen aus Burg- und Rhätsandstein. Die den Nordosten des Regnitztales begrenzende Fränkische Alb einschließlich ihrer Vorberge gehört geologisch dem Jura an.

Die Verschiedenartigkeit der Bodenverhältnisse veranlaßt das wechselnde floristische und faunistische Bild unserer Landschaft. Im Flußtal ist das Hauptgebiet der Landwirtschaft übereignet. Getreide- und Kartoffeläcker, Gemüsefelder (Knoblauchland und Bamberger Kessel) und die Wässerwiesen an der Regnitz wechseln in bunter Folge. Zwischen Nürnberg und Erlangen erstreckt sich das langgestreckte Reichswaldgebiet östlich der Regnitz. Auf dürftigen Sandböden dehnen sich hier die reizlosen Föhrenwaldungen ohne ausgleichenden Unterwuchs aus. Die Fichte tritt darin gegenüber der raschwüchsigen Föhre ziemlich zurück. In nassen Lagen stehen Erlenhorste, da und dort sind kleine Birkenschläge eingesprengt. Die verschiedenen Weidenarten, Aspen und Linden sind im Reichswald spärlich anzutreffen. Schon die Stangenhölzer, noch mehr aber die älteren Bestände sind deckungsleer und können vom Auge des Wanderers auf weite Strecken restlos eingesehen werden. Das Schönste des deutschen Waldes: das geheimnisvolle Walddunkel, fehlt dem Reichswald auf weite Strecken. Heidekraut und Besenginster sind die Anzeiger des dürftigen Sandbodens. Eine erfreuliche Ausnahme macht die Brucker Lache bei Erlangen, die aber in ihrem Bestand und ihrer Ausdehnung bereits sehr durch Abholzung und Freigabe für Bauland stark bedroht ist.

Ähnlich sieht der Hauptsmoorwald östlich und südöstlich von Bamberg aus. Jedoch sind hier die Grundwasserverhältnisse besser, weshalb weiche und harte Laubhölzer darin noch etwas häufiger anzutreffen sind. Die Föhre bildet hier erstklassige Bestände und ist die vorherrschende Baumart.

Auf den Ausläufern des Steigerwaldes westlich der Regnitz wachsen Nadelholzbestände mit reichlicherem Unterwuchs. Hier gibt es auch blumenreiche Wiesen und viel Beerengestrüpp und -gerank. Ein ähnliches Bild zeigt auch der Hügel des Burgberges

bei Erlangen, bei dem besonders der Hang von Rathsberg herunter gegen Bubenreuth viele Arten von Faltern beherbergt.

Die im Osten ansteigende Fränkische Alb bietet auf den warmen Westhängen und namentlich im reizvollen Wiesenttal wesentlich bessere Verhältnisse. Hier beginnt allenthalben der Mischwald. Buche, Linde, Weißdorn, Hasel und viele andere Sträucher beleben das Landschaftsbild. An und auf den Höhen wachsen die Dornsträucher der Schlehe und die dunkelgrünen Wacholder. Hier finden wir das Reich der Juraflora mit den mehr im Frühling und im ersten Sommer aufleuchtenden Blumen. Zwetschgen- und vor allem Kirschgärten gedeihen auf den Liasböden. Weite Wiesenhalden laden zum frohen Rasten ein. Auf den Kalkfelsen wuchert stellenweise der weiße Mauerpfeffer (Sedum album), die Futterpflanze für die Raupen des Apollofalters (Parnassius apollo L.). Leider wird durch die Schafherden viel Pflanzenleben hier oben zertreten und durch das dauernde Abweiden vernichtet. Nicht einmal die wehrhaften Schlehensträucher bleiben da verschont. Die weiten Hochflächen des Jura sind wasserlos und daher sogar in normalen Sommern nicht allzu fruchtbar. Darum sind hier oben der Frühling und der frühe Herbst die hohen Zeiten pflanzlichen und tierischen Lebens. Die Winter sind auf den kahlen Höhen kalt und meist schneereich. Recht fühlbar sind demnach die Temperaturunterschiede zwischen dem geschützten Talgrund der Regnitz und den Jurahöhen. Der Lenz zieht 14 Tage bis drei Wochen später dort oben ein und die Sommersonne brennt erbarmungslos auf die Kalkhöhen. Mit Niederschlägen wird das Juragebiet beträchtlich stärker bedacht als der Nürnberg-Erlanger Talboden. Besonders das Wiesentgebiet vom Walberla bis Muggendorf ist ein Zielpunkt für viele Sommergewitter. Köstlich umweht dann nach einem solchen Gewitterregen den Wanderer bergfrische Luft, wenn die letzten Donnerschläge des Sommergewitters verhallt sind. Aber da der Kalkboden ungemein wasserdurchlässig ist, kann er nach kaum einer Stunde schon wieder trocken sein.

Westlich von Erlangen beginnt das weite Weihergebiet des Aischkreises mit den bekannteren Dechsendorfer Weihern. Seine eigenartige Flora und Fauna ziehen mehr und mehr, neben Scharen von Erholungsuchenden, den Naturfreund und Heimatforscher an.

Nur in großen Zügen wurde hier das Beobachtungsgebiet für die vorliegende Lokalfauna umrissen. Eine Fülle von Gegensätzen konnte dabei aufgezeigt werden. Als verbindendes Band zieht sich das Regnitztal mit seinen Straßen, der Bahnlinie und dem ehemaligen Donau-Main-Kanal hindurch. Gerade die Bahndämme und die Kanalhänge des Tales sind es wert, mit offenen Augen durchforscht zu werden. Hier drängt sich als ständiger Begleiter ein merkwürdiges Zigeunervolk an Pflanzen und Insekten zusammen, das teilweise aus weiter Ferne stammend festen Fuß gefaßt hat. Was sich hier im Laufe von über 60 Jahren ständiger Naturverbundenheit im Falterleben beobachten ließ, wurde in der folgenden Arbeit niedergelegt.

Möge es die kommenden Geschlechter anreizen, weiter zu beobachten, zu vergleichen, zu berichtigen und zu ergänzen!

An dieser Stelle sei den Herren, die uns durch Mitteilungen über ihre Funde wertvolle Unterstützung zuteil werden ließen, ganz besonders gedankt. Es waren dies:
Bergmüller †, Fürth; Josef Enders, Herzogenaurach; Dr. Dr. E. Enslin, Fürth; Dr. Erich Garthe, Bamberg; Eduard Gast, Fürth; Dr. K. Gauckler, Nürnberg; Karl Hasselbacher, Fürth; Hans Heischmann, Fürth; Hetschel †, Bamberg; R. Hofmann, Reit i. W.; Daniel Kießling †, Fürth; Dr. Kobes, Erlangen; Werner Grap v. Klossowski, Fürth; Andreas Kramer, Dietzhof; Kreß †, Fürth; Dr. Konrad Meier, Fürth; Georg Mück, Bamberg; H. Och †, Staffelstein; Lukasch, Wallersberg; Paul Probst, Nürnberg; Hans Raab †, Nürnberg; Georg Riesch, Nürnberg-Reichelsdorf; Hans Schiller, Fürth; Dr. Th. Schneid †, Bamberg; Dr. Schmutterer, Gießen; Georg Schrüfer, Forchheim; Fritz Seibold, Nürnberg; Johann Siebenhorn, Fürth; Dr. Georg Walther †, Herzogenaurach; Heinrich Wittstadt, Erlangen.

PAPILIONINA

Papilio **machaon L.**

Falter und Raupen im ganzen Gebiete meist häufig, zumal in der 2. Generation. Flt und Rp finden sich bis in den Oktober. Besonders zahlreich auf den Jurahöhen, bildet aber dort keine Lokalform aus. Die Jurafalter sind auffallend standorttreu, während die Tiere in den Tälern einen größeren Flugradius aufweisen.

Frühester Falter: 14. IV. 1952 Walberla.

Spätester Termin: 19. X. 1950 Bamberger Hain (W).

Flugzeit IV/V und VII–IX, 2 Generationen.

ab. bimaculata ziemlich selten, ebenso rufopunctata. Bei der 2. Gen. sind Übergänge zu v. aurantiaca öfters anzutreffen. Eine dunkelgelbe Spielart fliegt als 2. Gen. bei Uttenreuth am Weinberg (Probst).

Spielplätze der Männchen sind die Berghöhen in der Frk. Alb, dabei sind Weibchen fast nie beteiligt.

Rp in den Tallagen stark parasitiert, die des Jura weniger.

podalirius L.

Flt und Rp jetzt nur noch selten in den Tallagen, früher öfters dort angetroffen. Als Grund dürfte das Ausbrennen der Schlehenhecken anzusehen sein. Auf der Frk. Alb und ihren Vorbergen überall in jahrweise sehr schwankender Zahl. Durch die neuerdings verstärkte Schafhut im Jura bedroht. Die Schafe fressen die Zweigspitzen der Schlehen und damit die Eier. Im Steigerwald tritt der Flt nur vereinzelt auf und fehlt dort weiten Gebieten völlig.

In manchen Jahren, die warme Frühjahrswitterung ohne Kälterückschläge im IV/V aufweisen, tritt der Flt in großer Zahl auf, so 1951. 1956 nur wenige Flt und nahezu keine Rp beobachtet, 1958 noch weniger Flt und nirgends eine Rp (W). Schneearme Winter lassen viele Puppen zugrundegehen.

Flugzeit IVm–aVI.

Die 2. Gen. gehört bei uns zu den Seltenheiten, sie umfaßt immer nur wenige vorzeitig schlüpfende Falter. Seibold sah am 31. VII. 1949 einen Flt auf der Houbirg, 1953 2 Flt bei Veilbronn und 7 Flt auf der Houbirg.

ab. undecimlineatus nicht selten, auch ab. ornata mehrmals beob. Die Männchen spielen, oft vereint mit machaon auf niedrigen Bergschlägen. Weibchen werden in rasendem Fluge verfolgt. Kopula nur selten beobachtet. Das Weibchen legt meist 2 Eier auf einen Schlehenstrauch. Auch auf Zwetschge und Pflaume wurden von uns einige Rp gefunden. Mit Hilfe des Geruchssinnes kann man nahe Rp zuweilen entdecken. Puppe am Fuße oder in unmittelbarer Nähe des Futterplatzes im Grase. Rp und Puppen nur selten von Parasiten befallen.

Der Flt schlüpft stets vormittags.

Parnassius **apollo L.**

Im ganzen Fränkischen Jura fliegt nur e i n e Rasse, nämlich melliculus. Das gilt für das Gebiet von Regensburg bis zum Staffelberg. Die Namen franconicus, lithographicus, bajuvaricus usw. lassen sich nicht aufrechterhalten.

cf. Wittstadt „Über die Lokalrassen des Parn. apollo im nördlichen Bayern“ Ent. Ztschr. 59. Jg. Nr. 3/4 und 5/6.

Dasselbe gilt auch für die seit 1907 ausgestorbene Rasse bei Berneck, deren

Flt mit ancile benannt wurden. Der Apollo hat früher wohl das ganze Juragebiet bewohnt, ist aber im Laufe der Zeit nunmehr an vielen Stellen dort völlig verschwunden. Dieser Vorgang setzt sich auch heute noch fort. Beispiele: Letzter Flt auf der Friesener Warte 1908, auf der Langen Meile 1934. Die Falter auf dem Staffelberg waren um 1906 am Aussterben. Es wurden dann von Sammlern Rp aus dem Kleinziegenfelder Tal ausgesetzt. Einige Flt fliegen nun noch alljährlich auf dem Berg. Nur an bestimmten Stellen des Frk. Jura fliegt heute noch der schöne Flt in mäßiger Zahl. Die betr. Ortsangaben werden im Interesse der Erhaltung dieses Naturdokumentes hier nicht aufgeführt. Aber auch dort nimmt die Art vornehmlich seit 1947 merkbar ab. An Berghängen, an denen uns vor 30 Jahren Hunderte des Lichtelf begegneten, erblicken wir kaum noch 1–2 Dutzend. Als Ursache für diesen bedauerlichen Rückgang ist die zunehmende Überwaldung der Sedumplätze, die fortlaufende Aufforstung und die Schädigung der Futterplätze der Rp durch die heute mehr auf die Höhen verdrängten Schafherden (Zusammentreten und Beschmutzen des Sedums) anzusehen. Der schädigende Einfluß durch unvernünftiges Sammeln der Flt und vor allem der Rp kann sich nur an leichter zugänglichen Stellen auswirken. Seitdem das für unseren Jura charakteristische Tier unter Naturschutz gestellt wurde, ist dieser gewissenlosen Ausbeutung endlich eine Schranke gesetzt (W).

Einige Jahresübersichten:

1947 Rp und Flt nur in mäßiger Zahl. Flugzeit sehr kurz, weil die Flt infolge der Blütenarmut (trockenheißes Jahr) verdursteten.

1948 an mehreren Stellen im Jura ist der Flt infolge der Ausfälle des vorhergehenden Jahres nicht zu erblicken. An den übrigen Orten fliegt er in recht mäßiger Zahl.

1949 Falterzahl etwas größer.

1950 ebenso.

1951 im Jura infolge der sehr ungünstigen Frühjahrsmonate auffallend wenige Flt. Stärkster Rückgang im Aufseßtal trotz der zahlreichen Sedumplätze. Bei Leidingshof (Trockental) ist das Sedum von den Felsblöcken nahezu völlig verschwunden (Ursache?). Hier flog der Flt noch 1946 in großer Zahl. Auch bei Streitberg ist kaum ein Flt mehr zu sehen.

1952 später Schneefall und naßkalte Witterung im Frühjahr müssen den Rp schwer geschadet haben. Nur ganz wenige Flt wurden beobachtet.

1955 Falterzahl unter mittel.

1956 nur einzelne Flt beobachtet.

1957 erst spät fliegen herzlich wenige Flt.

1958 die Falterzahl hat weiter abgenommen, an bekannt guten Örtlichkeiten sah man überhaupt kein Stück (W).

n o v a r a e 1923 am Lichtenstein b. Hersbruck 1 Mann (W).

cf. Wittstadt „Eine neue Form von Parn. apollo ab novarae“ Soc. entomologica 39. Jg. Nr. 4.

Ebenda wurde 1924 ein bilateraler Zwitter erbeutet (W).

Beide Tiere in der Zoolog. Staatssammlung München.

Einige Zwergstücke (bis zu 40 mm) wurden im Laufe der Jahre von verschiedenen Flugstellen eingetragen.

Frühester Flugtermin: 28. V. 1923 Lichtenstein (W).

Spätester Termin: 19. VIII. 1949 Walberla.

Aporia **crataegi L.**

Der Flt war vor 40–50 Jahren noch überall häufig, erst infolge der besseren Obstbaumpflege wurden seine Rp und damit die Flt seltener. Heute findet man die Raupennester nur noch vereinzelt in verwahrlosten Obstgärten und besonders auf Schlehenbüschen in der Frk. Alb. Aber auch hier tritt die Art nur sehr unterschiedlich in der Zahl auf. Im Steigerwald wurde er schon früher nur selten angetroffen.

Flugzeit V–m VII.

1932 auf der Langen Meile stellenweise Kahlfraß an Obstbäumen. Im Juni ein Wanderzug von Tausenden frischgeschlüpfter Flt an der Langen Meile beob., Richtung NNO, 20. VI. (W).

1947 einige Flt bei Dechsendorf und Uttenreuth (Probst).

1948 kein Falter gesichtet.

1949 Rp und später Flt i. A. bei Rettern (Dr. Meier und W).

1950 nur einzelne Flt dort.

1951 Flt i. A. am Fuße der Langen Meile und bei Würgau, auch am Walberla (W).

1952 wieder wenige Flt.

Ein völlig hyaliner Mann bei Kauernhofen 1936, frisch geschl. Die Puppen finden sich in der weiteren Umgebung der Futtersträucher, meist an Grashalmen. Viele Puppen angestochen.

Pieris **brassicae L.**

Überall gemein in 2, in heißen Jahren (1947 z. B.) sogar in 3 Gen. Dazwischen auch wieder einmal ziemlich selten, auch als Rp, z. B. 1948 und 1952.

1947 war die 2. Gen. ungemein zahlreich. Grund: Durch die trockenheiße Witterung wurden die Tachinen und Microgaster stark dezimiert.

1951 schwaches Vorkommen.

1952 1. Gen. trat kaum in Erscheinung, die Sommerraupen fielen fast restlos aus. Jedoch wurde im August ein nach vielen Tausenden zählender Zug, untermischt mit rapae, im Regnitzgebiet gesichtet. Herkunftsgegend anscheinend im SW, Zugrichtung N und NO.

Wanderzüge dieser Art infolge Verknappung der Nahrung für die Rp mehrmals beobachtet, sogar richtige Raupenwanderungen in breiter Front (W).

cf. Wittstadt „Bericht über den Wanderzug von Weißlingen in den bayer. Gebieten im Sommer 1955". Nachr.-Bl. d. Bayer. Entomologen, V. Jg. Nr. 2, und Wittstadt „Beobachtungen an Weißlingen im Jahre 1956". Pflanzenschutz (Monatsschrift der Bayer. Landesanstalt München) 8. Jg. Nr. 8*.

Flt mit stärkerem Auftreten der Schwarzfleckung vereinzelt, besonders in der 2. Gen. Im ganzen zeigt aber brassicae bei uns fast keine Neigung zu Varianten.

Die Eiablage der 1. Gen. erfolgt auf Hederich und Raps sowie andere wilde Kreuzblütler. Erst die Sommer- bzw. Herbstraupen gehen auf die Kohlkulturen über. In der Regel werden bei Massenauftreten der Rp auch die Gegner in der Tierwelt, vornehmlich Microgaster glomeratus und Pteromalus puparum zahlenstark. Nur bei wettermäßig bedingtem Ausfall dieser Parasiten

kann es bei uns im nachfolgenden Mai zum starken Auftreten der 1. Gen. kommen. Meisen und Spechte hacken in strengen Wintern die Puppen aus. Die Rp werden von allen Vögeln verschmäht.

Eine Puppe überwinterte zweimal (W).

rapae L.

In 2, zuweilen 3 Gen. überall häufig, die Sommergeneration häufiger. 1933 eine 3. Generation einwandfrei festgestellt (W). 1947 sehr starker Flug VII bis IX, obwohl die 1. Gen. nur ganz spärlich zu sehen war. Der Flt fliegt zuweilen noch einzeln Anfang November. 1942 flogen die ersten Flt bereits am 12. IV. (Schiller). Rapae neigt sehr zu Wanderungen: 1952 im VIII sehr starker Durchflug von Flt, gemischt mit bassicae, durch das Gebiet zwischen Fürth und Bamberg. Flugrichtung von SW nach NO (Zinner). Wenn er nicht auf Wanderungen ist, reicht sein Flugradius nicht weit, wie bei Markierungsversuchen erkannt wurde (W). Die Art kann also durch Vernichten der Rp und Wegfangen der weiblichen Flt wirksam bekämpft werden.

Die Rp oft auf Gartenreseden. Vielfach parasitiert und gegen naßkalte Witterung sehr empfindlich. Sie werden von den Vögeln nicht angenommen, dagegen werden die Puppen in strengen Wintern von Meisen usw. ausgehackt. Im eingewinterten Blumenkohl wurden schon mehrmals überwinterte Rp gefunden. Am 6. XII. 53 eine erw. Rp in Winterwirsing, die Puppe und Flt ergab (W).

napi L.

In den Tälern, besonders in feuchten Lagen der Waldränder (Reichswald) i. A. besonders in der 2. Gen.

Frühester Termin: 30. 3. 51 Eismannsberg (Schiller).

Spätester Termin: 27. 10. 47 Umgebung v. Erlangen (W).

Eine 3. Gen. noch nicht einwandfrei festgestellt, vielleicht als partielle Gen. in günstigen Jahren.

1947 die 1. Gen. spärlich, die 2. Gen. in großer Zahl.

1948 1. und 2. Gen. i. A.

1951 1. Gen. mäßig, 2. Gen. etwas häufiger.

1952 1. Gen. schwach, 2. Gen. fehlt an vielen Orten.

Gelbliche Flt kommen überall vor, bei Alterlangen 1926 und 1927 mehrfach gefangen (W).

Mehrmals Kopula zwischen rapae und napi im Freilande beobachtet, aber noch keine Flt daraus gesehen.

Pontia **daplidice L.**

Kommt vereinzelt an vielen Orten vor. Im Bamberger Hain vor 1910 zuweilen etwas häufiger. Dann wurde jahrelang dort kein Flt mehr gesichtet. Nur bei Fürth scheint die Art regelmäßig, aber in sehr schwankender Zahl aufzutreten (Gast).

1946 im Anfang IX 2 Flt am Brucker Bahndamm.

1947 kein Flt der 1. Gen., dagegen die 2. Gen. überall in den Tälern sehr häufig. Sicher die Folge eines Einfluges aus S oder SO und dazu noch der xerothermen Witterung dieses Jahres.

1948 bei Fürth beide Gen. beobachtet (Schiller). Um Erlangen nur 1 Mann bei Kosbach von der 1. Gen. und 4 Flt der 2. Gen. trotz sorgfältiger Kontrolle vieler Sammler gesehen (W).

1949 1 Flt 31 VII. Houbirg (Seibold).
1950 im VIII 1 Flt bei Vach (W).
1951 2 Flt der 1. Gen. bei Bruck (W), 2 Flt der 2. Gen. bei Fürth (Siebenhorn).
1952 nirgends ein Flt.

In unserem Gebiet ist der Flt zwar heimisch, kann sich aber wegen der für ihn zu kalten Winter nur mühsam behaupten. Es fliegen deshalb, vielleicht nicht in jedem Jahre, Flt aus sdl. oder sö. Gegend bei uns ein (Österreich?).

Anthocharis **cardamines L.**

Auf feuchten Wiesen, vornehmlich Waldwiesen, überall anzutreffen.
Frühester Termin: 19. IV. 36 Tennenlohe.
Spätester Termin: 27. VI. 50 Lange Meile (W).
1944 im X flog ein Mann in der Brucker Lache (W).

Einige Fleckenzwitter wurden gefangen. Ab. turritis vereinzelt in heißen Frühjahren, immaculata bisher nur in 4 Flt. Eiablage in Gefangenschaft leicht zu erreichen. Die Puppen sind ungemein schwer im Freilande zu finden (Anpassung!).

Gonepterix **rhamni L.**

In lichten Waldungen, namentlich im Reichswalde und in den Wäldern westlich von Bamberg zahlreich. Der Flt überwintert gerne an Preiselbeersträuchern. Begattung erst nach der Überwinterung.

1946 besonders starkes Auftreten der Rp und der Flt.

1947 zwar im Frühsommer viele Rp auf Faulbaum allenthalben, aber anschließend nur wenige Flt.

1949 Mitte X zwei frischgeschl. Männer bei Dechsendorf (W).

1952 Flt und Rp sehr spärlich.

Die Rp werden von den Fasanen heruntergeholt und gefressen (W), die überwinternden Flt werden vielfach durch das Streurechen vernichtet (Schiller).

Die Wärmestarre (Sommerschlaf) geht bei ungünstigen Witterungsverhältnissen ohne weiteres in den Winterschlaf über (W), vornehmlich bei übermäßiger Trockenheit.

Colias **hyale L.**

Ist in jedem Jahre, aber meist in schwankender Anzahl, zu finden, besonders auf Kleefeldern und auf blumigen Wiesen der Frk. Alb. Die Sommergeneration immer zahlreicher und auch satter gefärbt. Die Art ist zwar bei uns einheimisch, aber alle Jahre fliegen in wechselnder Menge mehrere zeitlich abgegrenzte Wellen mehr in Einzelfliegern, selten in kleineren Verbänden, bei uns aus Südeuropa (Oberitalien?) ein. Bei starkem Einfluge kommt es dann zu Massenvorkommen der 2. Generation: 1923, 28, 31, 36, 43 (W).

1947 im späten XI bei Dechsendorf und Bruck eine sehr kleine 3. Gen. i. A., wohl eine Folge der abnormen Witterung. Wegen des Fehlens der Blumen in jenem Herbste kamen die Flt rasch um (W).

1952 nahezu kein Flt im ganzen Jahre.
Frühester Termin: 17. IV. 36 Heiligenstadt.
Spätester Termin: 27. XI. 47 Dechsendorf (W).

australis Ver.

Das Vorkommen dieser erst seit einigen Jahren neu erkannten Art kann bei uns zunächst nur als wahrscheinlich bezeichnet werden. Auf der Langen Meile fanden wir 1959 einige Raupen, die den von Dr. Reissinger, Kaufbeuren, überlassenen Fotobildern völlig entsprachen (4 Längslinien). Leider mißlang die Zucht (Dr. Walther, Enders, W.). Infolge des zahlenmäßig geringen Fluges von hyale im Jahre 1959 war das eingebrachte Faltermaterial zu klein, um sichere Schlüsse ziehen zu können (W).

Croceus Four. = edusa L.

Der jährliche Einflug aus dem Süden läßt sich bei dieser Art zeitlich festlegen. Er erfolgt in mehreren zeitlich getrennten Wellen, aber in der Regel nur in Einzelfliegern, den ganzen Sommer über. Einwandfreie Belege über das Überwintern von Rp, Puppen oder Flt bei uns sind nicht vorhanden. Der Flt kommt hauptsächlich in 2 größeren Einflügen Ende V und Ende VI/VII zu uns. Der Maieinflug ist meist etwas größer in der Zahl. 1947 war der 2. Einflug auffallend stark. Er brachte durchweg kleine, blasse und abgeflogene Tiere, die sich bei uns nicht lange aufhielten, sondern ruhelos nach N weiterwanderten (W).

1928 Massenflugjahr in der Herbstgeneration, ab. helice nicht selten darunter (W).

1947 nur wenige Flt der 1. und 2. Gen. Ende IX bis spät in den XI eine 3. Gen. in sehr kleinen und hellen Flt. Sie beschränkte sich in der Hauptsache auf den Regnitzgrund und die Nebentäler (W).

1948, 49 und 50 nur wenige Falter gesichtet.

1951 kein Flt im Frühsommer, im Spätsommer dann einige Stücke auf dem Jura (W).

1952 im VI 1 Flt, im Herbst kein Vorkommen.

1956 die Art fehlt völlig.

1957 vom VIII an Flt in mäßiger Zahl. Abflug nach Süden mehrfach festgestellt (W).

1958 zahlreich im Herbst. Als Einzelflieger Abflug nach Süden (W).

Frühester Termin: 22. V. 24.

Spätester Termin: 31. X. 47.

Der Flt aberriert gerne, besonders in den Weibchen. Ab. helice vererbt bei Nachzucht im Sinne der Mendelschen Gesetze (W).

Leptidia **sinapis L.**

In lichten Wäldern im ganzen Reichswalde meist i. A. Ebenso im Hauptsmoorwalde bei Bamberg, im Michaelsberger Walde und überhaupt im ganzen Steigerwalde. Aber nicht überall, an manchen Örtlichkeiten ohne Grasunterwuchs sogar ziemlich selten.

Flugzeit V und VII. Sehr selten auch im Herbste als vermutlich partielle 3. Gen. (W).

Im Frk. Jura nicht selten. Hier kommt auch die ab. lathyri und zuweilen auch gen. aest. diniensis vor.

Der zarte Flt ist durch starke Regengüsse (Gewitterregen) und Stürme sehr gefährdet. Er ist ein schlechter Flieger, der gerne feuchte Wegstellen aufsucht. Die Puppe ist gegen direkte Nässe ziemlich empfindlich. 1 Zwitter wurde um 1900 bei Bamberg gefangen (Hetschel).

Erebia **medusa L.**

Überall auf Waldwiesen ziemlich häufig, auch in den Laubwäldern der Frk. Alb oft vorkommend.

In einer Gen. V und VI.

Weibliche Flt in der Minderzahl, sie erscheinen später als die Männchen.

Rp auf Grasarten. Die Puppe liegt frei auf dem Erdboden. Die Aufzucht der Rp ist an eingetopftem Grase im Halbschatten nicht schwierig.

aethiops Esp.

Im ganzen Gebiete in lichten Wäldern weit verbreitet, aber nirgends häufig. Eine Gen. VII/VIII. Auch in mäßiger Zahl in der Frk. Alb.

Im Michaelsberger Walde (Bamberg) kommt die ab. leucotaenia nicht selten vor, vor allem in heißen Sommern (W).

Die Nachtraupe kann nachts von Grasflächen im Walde gestreift werden, am Tage ist sie nur sehr schwer zu finden.

ligea L.

In den lichten Bergwäldern der Frk. Alb, auch auf der Houbirg (Hersbruck) nicht selten, aber an manchen Stellen dort fehlend. Auch im Fichtelgebirge und im Bay. Walde angetroffen, aber nirgends häufig (Seibold).

Eine Gen., von Mitte Juli an.

In manchen Jahren ist die Art auffallend selten, im nachfolgenden fliegt sie wieder zahlreicher.

Melanargia **galatea L.**

Überall häufig, sowohl im Tale als auf den Bergwiesen. Die v. procida vereinzelt. Dunklere, fast braune und hellgelbe Flt werden immer wieder beobachtet.

1945 im X noch 2 ganz frischgeschl. Tiere am Bahndamm b. Bruck.

1947 im VIII sehr wenige Flt, nur im Walde. Auf den Wiesen infolge des Blumenmangels überhaupt kein Stück. Flt sehr hell. Ganz kurze Flugzeit (trockenheißes Jahr, Blumen fehlen).

1957 wenige und kleine Flt.

1958 gar nicht häufig, oft kleine Flt dabei.

Die Rp wurden öfters beim nächtlichen Abstreifen von Waldrändern mit dem Netze erbeutet. Verpuppung frei am Boden.

Satyrus **alcyone Schiff**

Im lichten Walde des Regnitztales (Reichswald, Michaelsberger und Bruderwald bei Bamberg, Hauptsmoorwald (nur lokal) nicht selten, in manchen Jahren häufig. Setzt sich gerne an Baumstämme des Waldrandes.

Eine Gen. Mitte VII/VIII.

1947 nur wenige und sehr kleine Flt in der Brucker Lache (W).

1948 ebenfalls wenige Flt.

Seit 1951 wieder etwas zahlreicher.

alcyone ist an warme und trockene Standorte gebunden. Die Keupersanddünen des Regnitztales, auch ähnliche Lagen im Maintal, bevorzugt er. In der Kalkformation des Jura nicht anzutreffen (W).

briseis L.

Im VIII der typische Flt des Kalkbodens auf den Steinhalden des Frk. Jura. Variiert in der Gesamttönung, besonders nach feuchten Maimonaten.

1946 im Jura sehr häufig. Kopula am Boden beobachtet (W).

1947 ein Flt bei Uttenreuth (Erlg.) gefangen. Im Leutsgeheu (Wellucken) recht häufig.

1952 im westl. Regnitztale bei Ritzmannshof mehrere Falter! (Gast)

1957 und 58 sehr selten in der Frk. Alb (W)

Der Flt kommt auch, allerdings in wenigen Stücken, auf anderen sandigen Grashalden des Regnitzbeckens vor, z. b. bei Roth.

Einige Rp, die zufällig beim Steinedrehen gefunden wurden, verpuppten sich frei an der Erde.

Der Flt ist sehr ortstreu und kann an derselben Stelle tagelang beobachtet werden (Markierungsergebnis-W).

semele L.

Überall häufig im VII/VIII, besonders an sandigen Stellen der Kiefernwälder. Im und am Reichswalde zuweilen in großer Zahl auf blühenden wilden Quendelpolstern. Setzt sich auch gerne, besonders in der Abendsonne, an Baumstämme. Auf der Langen Meile auffallend große und reichgezeichnete Weibchen (W).

1947 infolge der Trockenheit sehr wenige und kleine Flt.

dryas Sc.

Noch vor 2–3 Jahrzehnten lokal an verschiedenen Stellen bei Erlangen anzutreffen, ist heute dort vollkommen verschwunden. In der Wildnis bei Marloffstein wurden noch 1920 und 21 je 1 Flt gefangen, seitdem aber kein Stück mehr gesichtet (W). In den Mischwäldern westlich von Bamberg, vor allem im Bruderwald, ist ein altes Vorkommensgebiet dieses Tieres zu erblicken. Er hat sich dort aber auch auf ein nicht allzu großes Fluggebiet im Mainberger Wald zurückgezogen, wo ihn Dr. Garthe 1958 wieder auffinden konnte.

Im südlichen Steigerwald, z. B. bei Hellmitzheim, ist dryas in manchen Jahren noch häufig anzutreffen (Dr. Enslin).

Pararge **aegeria L., var. egerides stdg.**

In heißen Jahren in den Waldungen des Regnitztales und auch auf den Bergen der Frk. Alb nicht selten. Liebt den halbschattigen Laubwald und fliegt im Frühjahr und wieder Ende VII–VIII (W).

1 stark albinist. Mann wurde 1947 im Reichswalde gefg. (W).

megaera L.

Im ganzen Gebiet in 2 Gen. IV/V und VIII an sonnenwarmen Plätzen. Die Tiere setzen sich gerne an Steine und Felsen und kommen zuweilen bis in die Hausgärten des Tales. 1947 sehr wenig Flt, viel Rot in der Zeichnung (Hitzewirkung). Die Art ist besonders in der Frk. Alb vielfach anzutreffen. Die weißliche Puppe ist an Grashalme angesponnen (Seibold).

maera L.

Überall in lichten Waldungen in 2 Gen. VI/VII und VIII. Öfters die gen. aest. adrasta, meist mehr in Übergängen, beobachtet. Die Sommergeneration ist stets kleiner und auch lebhafter gezeichnet. Maera liebt sonnigen und grasigen Laubwald. In der Frk. Alb mehr an den Felshängen über der Talsohle, aber hier nicht häufig (W).

achine L.

Der Flt war um 1930 im a VI noch im Reichswalde bei Bruck, im Michaelsberger Wald und im Bruderwald bei Bamberg, im Staatswald bei Forchheim und noch an einigen kleineren Stellen im Regnitztale alljährlich anzutreffen. Neuerdings wieder im Bruderwald bei Bamberg und am Kreuzberg in Anzahl fliegend. Achine liebt halbschattigen Wald, der mit Laubholz durchsetzt ist. Die Männchen sind sehr in der Überzahl. Flugzeit VI, aber immer recht kurz.

Am Rande der Frk. Alb (Lange Meile) und bei Effeltrich sowie auf der Veilbronner Höhe fanden sich auch weiterhin kleinere lokal begrenzte Vorkommen. 1957 wurden auch an anderen Stellen der Frk. Alb einzelne Vorkommen festgestellt, so daß Hoffnung besteht, daß sich dort die Art weiterhält. Auch bei Haundorf (Herzogenaurach) fliegt der Flt noch (Dr. Walther).

Aphantopus **hyperanthus L.**

Überall ziemlich häufig, meist bis Ende IX in einer Gen. 1947 nur recht vereinzelt, öfters albinotische Tiere (W). Der Flt fliegt auf Wiesen und ist auch in der Frk. Alb und im Steigerwald überall zuhause.

tithonus L.

Auf den Reichswaldwiesen, bei Spardorf, an einzelnen Stellen des Steigerwaldes um Bamberg und in der Wiesentalp im VI/VII nicht zahlreich. Liebt den Laubwald. Dr. Garthe fand im Mainberger Wald bei Bamberg 1958 und 1959 eine Stelle, wo der Flt gemeinsam mit dryas in Anzahl flog.

Epinephele **jurtina L.**

Überall von Juni bis Anfang September auf Wiesen, Waldschlägen, an Bahndämmen recht häufig. Albinismus tritt oft bei dieser Art auf.

Die Raupe im Mai an Grasarten, gerne am Riedgras.

Coenonymphe **hero L.**

Ende VI/VII früher auf Waldwiesen bei Bruck und Tennenlohe (Reichswald), im Kosbacher Wald bei Erlangen, auch im Hauptsmoorwald bei Bamberg. Immer an feuchten Stellen. Stets selten und jahrweise oft restlos ausfallend. Auch im Steigerwald auf feuchten Waldwiesen (Dr. Enslin).

iphis Schiff.

Auf feuchten Waldwiesen im VI/VII, besonders im Reichswalde, im Kosbacher Wald b. Erlangen, im Hauptsmoorwald und am Kreuzberg b. Bamberg.

arcania L.

Auf sonnigen Waldschlägen im VI/VII in manchen Jahren häufig, namentlich im Reichswald, auch in den Waldhängen des Juras. 1947 in sehr großer Zahl und in sehr variablen Stücken.

pamphilus L.

In 2 Gen. IV/V und VIII/IX überall häufig, besonders in Feldlagen. 1 Teilzwitter 1936 bei Spardorf (Sammlg. Philips-Köln).

typhon Rott.

Auf feuchten Waldwiesen besonders im Reichswald und im Kosbacher Wald bei Erlangen im VI/VII, aber nur vereinzelt und nirgends häufig. Seit dem xerothermen Jahre 1947 ein merkwürdiger Rückgang im Auftreten der Art überall (W).

NYMPHALIDAE

Apatura **ilia Schiff.**

Vor 1916 ein nicht seltener, an manchen Stellen und in günstigen Jahren sogar zuweilen etwas häufiger Falter unserer Wälder, auch des Reichswaldes. In den ausgesprochenen Laubwäldern der Wiesentalb und des Steigerwaldes naturgemäß häufiger. Die Art wird durch das systematische Vernichten der Weichholzbestände, vor allem der Salweiden und Aspen, immer seltener. Heute findet er sich, allerdings nur in kleiner Zahl, im Juragebiet, vorwiegend in der ab. clytiae. Gute Flugjahre waren 1907, 16, 34. Im Trockenjahre 1947 wurden nur ganz wenige Flt gesichtet, ebenso 1948. Erst 1951 flogen an der Langen Meile wieder einige Falter (W). Variiert individuell ziemlich. Die Weibchen werden seltener angetroffen, weil sie sich mehr im oberen Teile der Laubbäume aufhalten und nur selten an ausgelegte Köder (Käse) kommen. Im nördlichen Steigerwalde ist ilia selten zahlreich aufgetreten, im südlichen Teile fliegt sie heute noch öfters.

iris L.

An sich immer schon zahlreicher wie ilia, aber genau so bedroht wie jener. Im Bruderwald bei Bamberg konnte er 1938 i. A. beobachtet werden. Das Männchen erwartet gerne das Weibchen, wobei es sich auf Zweigspitzen am Wegrand auf die Lauer setzt. Flt kamen in kleiner Anzahl auf eine Schweißlache im Waldwege, wo vorher ein Rehbock erlegt worden war (W). Mehrmals setzte er sich beim Radfahren auf die Hand und saugte an den Schweißtropfen (Kramer). Im Reichswald seit Jahren immer seltener. In der Wiesentalb vereinzelt und jahrweise sehr wechselnd. Alle Apaturen sind ortstreue Tiere, sie treten immer nur lokal auf.

Flugzeit VII.

Die Weibchen sind sehr variabel. ab. jole nur selten, wohl eine Hitzeform. Von Raab 1 Stück bei Würgau gefangen, 1 Flt auf der Langen Meile 1939 (W) und ein weiterer bei Solnhofen 1931 (W).

Limenitis **camilla L. = sibylla L.**

An etwas feuchten Stellen in den Berghängen des Jura nicht selten, z. B. bei Streitberg, Veilbronn, Gailenreuth, an der Langen Meile, hie und da am Hetzles, auch schon im Bubenreuther Wald angetroffen. Ferner im Michelsberger Wald einzeln und im Bruderwald b. Bamberg. Im Reichswald seit Jahren nicht mehr beobachtet (Fehlen der Lonicera!). In den Hügelwäldern links der Reg-

nitz nur an ganz wenigen Stellen (Höchstadt a. d. A.). Eine teilweise 2. Gen. mehrmals angetroffen. Flt spielen gern miteinander und kehren dann immer wieder zu ihren Lieblingsplätzen zurück (W).

1947 überall recht selten und kleiner und dunkler als sonst.

1948 nur 2 Flt bei Streitberg gesehen.

Seit 1950 trat die Art dann wieder etwas zahlreicher auf.

Im südlichen Steigerwald und in den Jurabergen bei Hersbruck wird der Flt lokal häufiger angetroffen (Seibold).

Die kleine Rp kehrt nach der auf die Überwinterung folgenden Häutung immer wieder in ihr Winterquartier zurück. Erst wenn dieses Gespinst zu klein für sie wird, gibt sie diesen Schutz auf (Raab).

populi L.

In der Erlanger Umgebung war der Flt schon immer recht selten. Durch das unsinnige Ausrotten der Populus tremula ist heute das prächtige Tier hier zum Aussterben verurteilt. In den Laubwäldern der Frk. Alb und der Juravorberge findet sich populi noch zahlreicher, aber nicht in jedem Jahre. 1937 und 1938 konnten an der Langen Meile die männlichen Falter i. A. beobachtet werden. Weibliche Tiere sind zahlenmäßig schwach vertreten und halten sich meist im Buschwerk auf. 1931 konnten an einer begrenzten Fläche der Langen Meile gleichzeitig 31 Flt gezählt werden. Die trockenheiße Witterung des Jahres 1947 brachte die Art auch im Jura fast zum Aussterben. Erst seit 1952 konnte er an allerdings nicht vielen Örtlichkeiten in kleiner Zahl wieder gesichtet werden (W).

Flugzeit Ende VI/VII a.

Die Rp können in jedem Jahre auf denselben Sträuchern gefunden werden, ein Beweis für die Standorttreue der Art. Rp und Puppen werden von Spechten und Meisen gerne gefressen. Nasse Frühjahre und zu trockene Winter schädigen den Raupenbestand stark.

ab. tremulae Esp. öfters unter der Art, in manchen Jahren etwas zahlreicher, aber nie überwiegend.

Pyrameis **atalanta L.**

Der Flt soll bei uns zuweilen überwintern, wir haben nie dafür einen Beweis finden können. Zahlreiche Überwinterungsversuche in den verschiedensten Anordnungen mißglückten uns restlos (W). Das angebliche Überwintern von Puppen ist inzwischen als irrig nachgewiesen worden. In jedem Mai/Juni fliegen Flt im Einzelflug aus südlichen Gegenden über die Alpen in jahrweise sehr wechselnder Zahl bei uns ein. Aus den bei uns im Laufe des Sommers und Frühherbstes herwachsenden Raupen entwickeln sich die Flt, welche im Herbst (VIII–X) vor allem in den Zwetschgengärten sich zeigen. Ihr Südflug im e VIII bis a X ist jetzt durch Meldungen aus den Alpen so vielfach belegt worden, daß er nicht mehr bezweifelt werden kann (W). In den Gebieten südlich der Alpen überwintern dann die Falter.

1947 große Flt in auffallender Zahl im IX und bis anfangs XI in den Gärten. Die abnorme Witterung dieses Jahres hat anscheinend viele dieser Flt veranlaßt, bei uns die Überwinterung zu wagen. Öfters wurden damals schlafende Flt in Gartenhäusern und Reisighaufen gefunden. Bei der Nachschau im ersten Frühjahr 1948 waren sie alle tot (W).

1948 nur wenige Rp und Flt beobachtet.

1949 Rp i. A. an vielen Orten, sicher von eingeflogenen Tieren herstammend.

1955 Rp und Herbstfalter zahlreich.

Ein hoher Prozentsatz der Rp und Puppen ist parasitiert. Die Flt lassen sich mit Apfeläther anködern (W), naschen auch gern vom Saft verwundeter Birken.

cardui L.

Der Flt kann bei uns nicht überwintern, wie viele Versuche klar nachwiesen. Die Wanderfalter erscheinen in jedem Jahre, aber in sehr wechselnder Zahl. Erster Einflug von Mitte Mai bis Anfang Juni über die Alpen. Einzelne Flt treffen schon 1–2 Wochen vorher bei uns ein und können dann auf Steinen an den Berghöhen angetroffen werden („Vorposten"). Die Hauptmasse, die in geschlossenen Schwärmen die Alpen überfliegt und sich dann in ihrem Vordringen nach Norden immer mehr auflöst, kann stets um den 20. bis 25. Mai im Regnitztale erwartet werden. Diese Flt sind klein, blaß in den Farben und stark abgeflogen. Sie stammen aus Nordafrika. Oftmals kommt nur ein kleiner Teil dieser Einwanderer zu uns, weil sie massenhaft in Wetterstürzen der Alpen zugrundegehen.

Die 2. Einflugwelle kommt gegen Mitte Juni und bringt frischere, größere Flt mit lebhaften Farben. Das sind Nachkommen der Afrikawelle, die in den europ. Mittelmeerländern entstanden sind. Die Paarung und Übernachtung der Distelfalter erfolgt meistens in Bäumen (W).

Die einheimische Generation fliegt, meistens als Einzelflieger, aber auch in kleinen Trupps sehr bald nach dem Schlüpfen wieder nach Süden ab. In den Alpen wurden solche Wanderzüge nach Süden schon oft gesehen (Burmann-Innsbruck).

Starke Einflüge 1918, 1928, 1952, 1958.

Rp und Puppen sind stark parasitiert.

Genaue Berichte über diese interessanten Wanderungen bringen die alljährlichen Forschungsberichte der Deutschen Forschungszentrale für Wanderfalter, die in der Entomologischen Zeitschrift Frankfurt erscheinen.

Vanessa io L.

Ein bei uns überall häufiger Flt, der allerdings mehr die Täler bewohnt. 2. Generationen Juni und Herbst. Die 2. Gen. überwintert als Falter. Sommertiere gehen schon im August in einen Hitzeschlaf, der bei ungünstiger Witterung in den Winterschlaf übergehen kann.

Die Rp oft zu Tausenden an Brennesseln. Vor der Verpuppung müssen die erw. Rp sehr weit von den Fraßstellen wegwandern, weil in der näheren Umgebung derselben nur sehr selten Puppen gefunden wurden.

1941 fraßen Rp an einer Stelle des Reichswaldes Wegerich, weil wegen Futternot sämtliche Brennesseln dort abgemäht worden waren. Das Ergebnis der Weiterzucht mit diesem Ersatzfutter waren normale Falter (W).

Rp und Puppen oft stark parasitiert. Vögel verschmähen sie.

urticae L.

Gemein im Gebiete in 2, vermutlich sogar in 3 Gen. Die Oberseite der Sommergeneration ist heller, die Unterseite dunkler.

Die Flt überwintern bei uns, oft in altem Gemäuer und Steinhöhlen. Bei den mehrjährigen Überwinterungsversuchen wurde etwa ein Viertel der Tiere über den Winter gebracht. Die Paarung der überwinternden Flt erfolgt erst im Frühjahre (W).

Rp und Puppen sehr parasitiert.

polychloros L.

Vor 1900 konnte man den Flt bei uns viel häufiger sehen, namentlich im Jura. Seitdem wurde er in der Erlanger Gegend so selten, daß man nur ausnahmsweise einmal einen Flt erblickt. Sein Vorkommen ist an sich sehr starkem jahrweisen Wechsel unterworfen.

Übrigens zeigen alle Vanessen in ihrem Auftreten gewisse Unregelmäßigkeiten, deren Ursache aber noch nicht erkannt werden konnte (W).

Die Überwinterung steht bei uns einwandfrei fest. Wiederholt fanden wir schon im Juli bis in den Winter hinein und dann nach der Überwinterung in Reisighaufen und Höhlungen Flt.

Vor 1930 wurde mehrfach in der Bamberger und Forchheimer Gegend ein schädliches Auftreten der Rp an Kirsch- und Birnbäumen gemeldet (W).

Einwanderungen aus dem Süden kommen bei dieser Art kaum in Frage.

antiopa L.

Überall ziemlich häufig, vor allem im Spätsommer. Tritt aber sehr wechselnd in der Zahl auf und kann in manchen Jahren restlos fehlen.

ab. hygiaea zwar selten, aber schon mehrmals gefangen.

Ein bilateraler Zwitter in c. m. (W)

Die Paarung erfolgt gegen Abend. Rp stark gestochen, werden von Vögeln (Eichelhäher z. B.) vertilgt. Die Puppen stets am oder in unmittelbarer Nähe vom Futterstrauch.

Antiopa überwintert gerne in Baumlöchern.

Polygonia **c-album L.**

Überall häufig. In der Regel die überwinterten Flt zahlreicher als die Sommergeneration. Auch bei dieser Art tritt ein Sommerschlaf ein, der in den Winterschlaf übergehen kann. 1. Gen. heller, 2. Gen. dunkler, besonders die Unterseite. Das C der Unterseite mehrfach ganz verloschen.

1947 nur einzelne Flt.

1948 ebenso.

Von 1949 an wieder normales Aufreten, weil trockene Winter sich stets günstig auswirkten.

Auch c-album neigt zu Wanderungen, mindestens wird die einheimische Generation immer wieder durch Zuflug aus südlichen Gebieten verstärkt (W).

Rp auf Beerensträuchern in den Haus- und Hopfengärten. Meist einzeln. Zuweilen schon Mitte April die ersten Raupen. 1948 wurden noch am 23. IX. Rp bei Tennenlohe angetroffen (3. Gen.?).

Araschnia **levana L.**

An nicht zu trockenen Waldgräben und Wegrändern im Reichswalde meist häufig an Brennessel. In der Frk. Alb mehr lokal und vereinzelt, auch im Steigerwald.

Die 2. Gen. (Prorsa) sehr variabel, die 3. Gen. (porima) kommt nur in manchen Jahren bei uns vor, z. B. 1947.

Flt schlüpfen zwischen 12 und 16 Uhr.

Einbürgerungsversuche im Jura brachten gute Erfolge (W).

Rp und Puppen oft parasitiert (Tachinen). Die zarten Falterchen sind sehr kurzlebig (W).

Melitaea **maturna L.**

Im sandigen Flachlande ist der Flt nicht zu finden, jedoch fliegt er auf den Vorbergen des Jura. In der Frk. Alb alle Jahre, aber immer selten an Zahl: Lange Meile, Friesener Warte, bei Giech, Hänge am Aufseßtale. In der Hersbrucker Alb lokal an einigen Stellen. Am Schwanberg b. Iphofen, bei Hellmitzheim (Dr. Enslin).

Ende Mai und im Juni in einer Generation, zuweilen noch aVII.

Der Flt setzt sich mit Vorliebe auf niedere Erlenbüsche. Die Rp überwintert klein und findet sich in der Regel an oder in der Nähe von Eschen. Zuweilen steigt sie an diesen in beträchtlicher Höhe und kann dann durch Klopfen erbeutet werden. Nach der Überwinterung eingetragen, macht ihre Zucht manche Schwierigkeiten, weil sie ohne eine gewisse Feuchtigkeit in der Luft verkümmert (W).

Die Puppe wurde mehrmals freihängend an niederen Föhrenästen gefunden (Seibold).

aurinia Rott.

Im Reichswald, im Bamberger Hauptsmoorwald und am Kreuzberg, auch im Steigerwald, besonders aber im Jura an vielen Stellen, doch stets lokal. Liebt etwas feuchte Lagen.

Findet sich auch im Forchheimer Staatswald und in Waldwiesen zwischen Kersbach und Pinzberg (Dr. Walther).

Flugzeit V/VI in einer Gen.

Die Rp überwintern gemeinsam in einem Gespinste am Boden. Aufzucht mit Wegericharten nicht schwer. Nach trockenen Wintern sind die Rp stark dezimiert. Die erw. Rp an Skabiosen. Auch an der Houbirg wurde der Flt festgestellt (Seibold).

cinxia L.

Überall häufig, besonders im Weihergebiet bei Dechsendorf und Kosbach sowie im Klosterwald bei Frauenaurach. Im ganzen Steigerwald und in der Frk. Alb, dort meistens etwas größer. Albinistische Flt mehrmals eingetragen.

2 sichere Generationen V und VII/VIII.

Im Jahre 1947 trat e VIII/IX eine partielle 3. Gen. mit sehr kleinen Flt stellenweise in den Waldungen auf. Im Wiesengelände fehlte dagegen damals der Flt völlig.

phoebe Knoch.

Flugzeit ab Mitte VI/VII.

Auf den Jurahöhen, besonders der Langen Meile, im Auftreten jahrweise sehr schwankend in der Zahl. Auffallend sind die in manchen Jahren auf der Langen Meile sich findenden dunklen Tiere. 1936 flog die Art etwas häufiger. Im Flachland wurden bisher nur ganz wenige Exemplare, vielleicht verflogen, festgestellt.

Der Flt liebt blumige Bergwiesen, aber nicht die Nord- und Osthänge.

Rp im V an Flockenblumen (W), auch an Plantago.

didyma O.

Wohl der variabelste Flt dieser Gattung bei uns. Im hügeligen Gelände und auf kalkhaltigen Böden besonders gerne, mit Vorliebe in der heißen Mittagssonne sich tummelnd. Vereinzelt auch im Reichswald.

In einer Generation Ende VI–Anfang VIII.

Übergänge zu ab. alpina öfters unter der Art.

Die bunten Rp werden am besten erst im späten Frühjahr (Ende V) eingetragen. Sie sitzen ganz oben an niedriger Vegetation sonniger Bergwiesen. Am liebsten werden Ehrenpreisarten angenommen, doch sind die Rp nicht allzu wählerisch.

aurelia Nick.

Vom VI bis anfangs VIII auf grasigen Bergwiesen der Jurahänge überall in wechselnder Zahl anzutreffen. Auch auf feuchten Wiesenschlägen im Reichswald, im Michaelsberger Wald, aber dort nur recht lokal, am Kreuzberg häufig. Oft mit athalia zusammenfliegend, aber durch den flatternden und langsameren Flug von dieser Art leicht schon im Fluge zu unterscheiden. Palpen oben fuchsrot.

Rp etwas versteckt an Veronica Ende IV/a V.

britomartis Assm.

Unter den zahlreichen Raupen, die von uns seit 1954 von verschiedenen fränkischen Flugorten eingetragen wurden, befand sich kein Stück, das dem Foto, das Dr. Urbahn-Zehdenick veröffentlichte, in der Zeichnung entsprach. In den eingebrachten Falterserien sind aber einige Tiere, die wegen der dunklen Zeichnungen der Unterseite als britomartis angesprochen werden können. Das Vorkommen dieser von aurelia schwer zu unterscheidenden Art konnte von uns für unser Gebiet also noch nicht einwandfrei festgestellt werden (W).

athalia Rott.

Liebt wie die vorige Art etwas feuchte Wiesen und ist an solchen Stellen im Reichswald, meist lokal, immer in wechselnder Zahl anzutreffen. Auch im Hauptsmoorwald bei Bamberg. In der Frk. Alb stellenweise häufig, auch im Steigerwald. Kräftiger und mehr stoßender Flug als bei aurelia. Palpen oben schwärzlich, gelb gemischt.

Der Flt ist sehr variabel, besonders unterseits.

1947 auf den anmoorigen Wiesen im Reichswald bei Tennenlohe in ziemlicher Zahl, darunter mehrere ganz verschwärzte Stücke (W).

dictynna Esp.

Flugzeit e V/VI.

In feuchten und waldigen Lagen im Reichswald, bei Kosbach, im Hauptsmoorwald, mehr vereinzelt im Steigerwald. Sogar auf dem Plateau der Langen Meile in einigen Stücken angetroffen, auch in den feuchten Seitentälern an der Aufseß (W).

Stets wenig zahlreich und immer nur lokal, in einigen Jahren aber auf einmal wieder in mäßiger Zahl: 1946 recht selten, 1947 und 1948 fast völlig ausgefallen, seit 1950 wieder ansteigend in der Zahl.

Die variable Rp am besten erst erwachsen eintragen und mit viel Frühsonne versehen. Frißt plantago und Veronica.

Argynnis **selene Schiff.**

In 2 Gen. a V bis a VII und m VIII überall im Reichswald und im Steigerwald. Im Jura weniger häufig. Die 2. Gen. meist kleiner. Mehrfach im Freiland gefundene Paarungen mit euphrosyne ergaben trotz der nahen Verwandtschaft der Elterntiere keine Raupen (W). Melanistische Flt mehrmals beobachtet.

Rp im V und m VII in allen Größen an dürftigen Viola-Beständen in der Nähe von Waldwiesen.

euphrosyne L.

Von m IV/V an in Frankenalb, Haßbergen und Steigerwald eine häufige Art mit nur einer Gen. Im Reichswald nur vereinzelt und oft nahezu ausfallend. Übergänge zu v. apennina selten unter der Art.

ino Esp.

In der Frk. Alb an mehreren Stellen, z. B. der Langen Meile, nicht häufig. Seit 1936 im Reichswald hie und da auf feuchten Waldwiesen in Einzelfaltern. Es hat den Anschein, als wollte sich die Art bei uns mehr einbürgern (W).

1947 und 1948 kein Flt beobachtet.

1951 2 Flt im Forchheimer Staatswald.

Fliegt fast nur auf feuchten Waldschlägen.

dia L.

In ein wenig feuchten Lagen überall nicht selten, besonders im Reichswald und im Weihergebiet der Aisch. Auch in der Bamberger Gegend an vielen Stellen angetroffen.

2, vermutlich sogar in manchen Jahren eine 3. (partielle) Gen.

Flugzeit V und VII.

Mitte X 1928 mehrmals bei Dormitz frische Flt (W). Die 2. Gen. immer zahlreicher.

Rp auf Veilchenstöcken an recht dürftigen Örtlichkeiten.

Auch in der Frk. Alb tritt die Art wohl überall auf, aber nicht so häufig wie im Talgrund.

lathonia L.

Wechselnd häufig, mehr auf Äckern fliegend.

2 Gen., IV/V und VII–IX. 1947 eine sichere 3. Gen. Ende X, ganz auffallend große und frische Flt (W), Bahndamm bei Bruck-Erlangen. Auch schon 1943 wurden zu dieser Zeit frische Flt gesichtet (W). Nachdem der Flt sehr zu Wanderungen neigt, kann es sich in diesen Fällen um Nachkommen von im Spätsommer aus dem Süden eingeflogenen Flt handeln.

Schwarzfleckung und Silberflecken auf der Unterseite bei Herbsttieren viel ausgeprägter.

Rp auf Veilchenarten, auch auf anderen niederen Pflanzen. Sie lebt sehr versteckt und wird daher nur selten gefunden.

aglaia L.

Von e VI–a VII überall im Tal am Waldrand. Auch im Jura an vielen Stellen. Im IX 1947 noch ein frisches Männchen bei Vach (W). Albinotische Flt nicht selten.

Die Flt fliegen mit Vorliebe auf Waldwegen im Laubwald und auf den Waldwiesen der Frk. Alb. 1956 und besonders 1958 auf der Langen Meile i. A. (Dr. Walther und W).

Rp an Veilchen mehr im Halbschatten.

niobe L.

Auf der Langen Meile jahrweise hfg., von der ähnlichen adippe im ♂ Geschlecht leicht durch viel schwächere Duftschuppenanlage zu unterscheiden. Leinleitertal (W). Flugzeit mVI–aVIII.

adippe L.

In einer Gen. VI/VII überall im Gebiet, meist in Anzahl, besonders auf den blumigen Waldschlägen und Bergwiesen der Frk. Alb. In manchen Jahren aber wieder auffallend selten. Auch im Michaelsberger und im Bruderwald bei Bamberg, auf dem Kreuzberg der Haßberge. Eingang der Kopula immer im Schatten der Gebüsche.

Die erw. Rp Ende V bei Veilchenbüschen unter verwelktem Laube versteckt. Frißt nur nachts (W).

paphia L.

Stellenweise und jahrweise ziemlich gemein, im Reichswalde und im Steigerwaldgebiet. Auch in der Frk. Alb ein häufiger Flt. Die ab. valesina tritt besonders in heißen Sommern nicht selten auf, so wurden 1947 davon 7 Flt gefangen (W).

Flugzeit ab VI bis Anfang IX, zuletzt nur noch ablegende Weibchen. 1958 war die Art verhältnismäßig selten anzutreffen. Die Rp oft am Fuße von den Veilchenstöcken benachbarten Baumstämmen. Erwachsen neigen die Rp zu eigenartigen Wanderungen, so daß wir schon öfters solche Rp auf Waldwegen rasch laufend antrafen (W).

ERYCINIDAE

Nemeobius **lucina L.**

Im IV/V nicht selten, besonders im Jura. Liebt lichte Laubwaldungen und Bergraine.

1947 im IX 2. Gen. in frischen Flt bei Ebermannstadt (W). Die Art fliegt auch in kleinerer Zahl im Reichswalde. Auch im Hauptsmoorwalde (am Sendelbach) und am Kreuzberg fanden wir früher einige Falter (W).

Die asselförmige Rp frißt Primula-Arten.

LYCAENIDAE

Thecla **spini Schiff.**

In der Brucker Lache nicht selten als Flt, 1943 zahlreich. Auch in der Frk. Alb, namentlich am Walberla, oft i. A. Flugzeit VI/VII.

Rp an Schlehen, wird vor der Verpuppung rötlich. Verpuppung in Astgabeln (Seibold).

w-album Kn.

Vereinzelt im VII bei Tennenlohe (Reichswald). Im Bruderwald mehrmals beobachtet. In Einzelstücken an verschiedenen Orten des Regnitztales im Laufe

der langen Jahre gesehen. Immer an das Vorkommen der Ulme gebunden, an der die Rp. lebt. Infolge des nun seit Jahren zu beobachtenden Absterbens der Ulmen wurde die Art viel spärlicher (W).

ilicis Esp.

Nicht gerade häufig. VI/VII bei Tennenlohe, in der Frk. Alb (Streitberg), auf dem SW-Hang der Langen Meile. Setzt sich gerne auf Brombeerblüten (Gast).

Rp auf kleinen Eichen, kann geklopft werden.

acaciae F.

Im VI/VII 1909 und 1916 bei Tennenlohe (Reichswald) nur einzelne Flt beobachtet. Auch im Michaelsberger Walde einzeln. In der Frk. Alb zuweilen ein wenig zahlreicher (W), so auf der Langen Meile.

Rp an kleinen Schlehenbüschen.

pruni L.

Flt jahrweise häufiger im VI/VII: Reichswaldgebiet, Dechsendorfer Wald 1938 und 1942, in der Frk. Alb nicht oft beob. Am Rande des Bruderwaldes mehrfach gefunden (W).

Rp an Schlehe und Pflaume.

Callophrys **rubi L.**

In 2 Gen. IV/V und VIII überall häufig. Mehr am Waldsaum und auf lichten Waldschlägen.

ab. immaculata öfters unter der Art.

Flog 1947 in großer Zahl sowohl im Reichswalde als auch in der Frk. Alb. 1957 und 1958 nur wenige Flt.

Rp auf Ginster, Brom- und Himbeere, anscheinend auch auf anderen niederen Pflanzen.

Zephyrus **quercus L.**

Ende VI/VII im Reichswalde verbreitet, aber nirgends zahlreich. Auch auf der Langen Meile und am Hetzles beob. Weibchen in der Mehrzahl. Setzt sich gerne auf Eichen (W). Auch im Stadtgebiet von Bamberg mehrmals an Buddleia. ♀ Falter. Rp auf Eichenbüschen V/VI.

betulae L.

Im ganzen Gebiete, in manchen Jahren zahlreich: 1936, 39, 42. Im VII–IX, wenn die Zwetschgen reifen.

Rp wird oft an Schlehen und Pflaumen gefunden.

Chrysophanus **virgaureae L.**

Ursprünglich immer ziemlich zahlreich bei uns. Aber nach 1918 durch den Massenfang (Schmuckindustrie!) sehr dezimiert. Jetzt wieder erfreulich zahlreicher sowohl im Keuperlande als auch in der Frk. Alb. Fliegt vor allem am Waldrande und auf lichten Schlagblößen.

Flugzeit VII/VIII a.

Rp an Rumex-Arten.

hippothoe L.

An wenigen feuchten Wiesen und Talstellen der Frk. Alb vereinzelt und immer nur lokal bei uns auftretend. Auch auf dem Plateau der Langen Meile mehrmals gefg. (Schrüfer). 1948 im VIII 1 Mann in der Brucker Lache (Reichswald (W). Flugzeit VI bis m VII, sehr kurze Lebenszeit der Flt (W). Auch auf dem Kreuzberg (Haßberge) 1933 2 Flt (W).

alciphron Rott.

1926 im VI 1 Mann bei Thuisbrunn von Dan. Kießling, Fürth, gefangen.

phlaeas L.

Die Stammart und v. gen. aest. eleus F. gehören im Keupersandgebiet des Regnitztales zu den häufigen Faltern. Besonders zahlreich auf trockenen Stellen (Brucker Bahndamm, Sandgrasheiden bei Alterlangen, Lichtenau bei Bamberg usw.). Im Jura weniger häufig.

Flugzeit: 2 Gen. IV/V und VII–XI.

1947 zuerst ziemlich selten, dann in der 2. Gen. ungemein häufig mit vielen eleus (W).

Rp an Ampfer im VI/VII oft gefunden.

dorilis Hufn.

Fliegt in 2 Gen. e IV/V und VII/VIII an vielen Stellen, z. B. Felder an der Brucker Lache, bei Neunkirchen, Waldwiesen bei Pinzberg, Lange Meile. An vielen Stellen der Frk. Alb angetroffen. Liebt ebenfalls wie phlaeas die Sandgrasheiden des Regnitztales. Häufig auf den Bahndämmen.

Rp an Rumex.

amphidamas Esp.

Nur wenige Flt bisher gefunden: 1921 im VIII 1 Flt bei Erlangen (W), 6. VIII. 53.

Zizera **minima Fuessl.**

Bevorzugt das Gebiet des Frk. Jura und kommt hier an vielen Stellen, meist in großer Zahl, vor. Zwei Gen.: e IV/V und VII/VIII.

Everes **argiades Pall.**

In 2 Gen. IV/V und VII/VIII überall in der Nähe von laubigem Buschwalde, aber immer nur spärlich auftretend. So in der Frk. Alb, westl. Steigerwald, Kreuzberg und Altenburg bei Bamberg beobachtet (G).

Lycaena **argus L.**

2 Gen: e V/VI und m VII/VIII im ganzen Talgebiete, auch in den Jurabergen ziemlich häufig.

1958 in sehr kleinen Flt der 2. Gen. auf der Langen Meile und im Aufseßtal (W und Dr. Walther).

Rp an Ginster im VII öfters gestreift.

argyrognomon Bgstr.

Bedeutend seltener als argus an Berghängen mit sandigen, recht warmen Lagen, stets lokal, in vermutlich 2 Gen. VI und IX. Um Herzogenaurach selten, bei Ebrach häufiger (Dr. Walther). Im Aufseßtal fast häufig (Dr. Walther).

1958 Ende Mai bei Veilbronn und Voigtendorf mehrfach angetroffen (W).

orion Pall.

Ziemlich vereinzelt in der Frk. Alb V–mVI, sehr lokal. Früher viel häufiger. Einige Flt 1958 auf der Hochfläche zwischen Leinleiter- und Aufseßtal (W). Seit mindestens 15 Jahren dort nie einen Flt mehr gesehen (W). Mehrmals früher am Staffelberg bei Lichtenfels (Och). 3 Männer wurden 1930 bei Kalchreuth in der Nähe der Felsenkeller gefangen (W).

ab. ornata nur sehr vereinzelt unter der Art bei uns.

Rp auf Sedum-Arten.

astrarche Bgstr.

Auf der Fränkischen Alb nicht selten im Sommer (Dr. G.).

eumedon Esp.

Recht vereinzelt im Jura an feuchten Stellen (Muggendorf, Aufseßtal usw.) (W) auf der Höhe bei Würgau.

icarus Rott.

Überall häufig in 3 Gen.: IV/V, e V/VI und e VII–a IX. An nicht zu trokkenen Stellen recht zahlreich, z. B. im Reichswalde.

Ab. caerulea, iphis und polyphemus der Weibchen mehrfach gefangen, ceronus einmal am Walberla-Westhang in ziemlicher Anzahl (Kramer).

Rp an Ginster, Klee und Hauhechel.

thersites Chapm.

hylas Esp.

In mäßiger Zahl auf der Langen Meile, bei Veilbronn, der Friesener Warte und anderen Örtlichkeiten der Frk. Alb a VI–a VII. Fliegt in jahrweise sehr wechselnder Zahl: 1957 zahlreicher, 1958 nur wenige Tiere. Weibchen stets in der Minderzahl (Seibold).

meleager Esp.

An vielen Stellen der Frk. Alb, zuweilen ziemlich zahlreich. Auch im Regnitztale: 1936 bei Bruck am Bahndamm (W), bei Cadolzburg (Kießling). Auch am Hetzles zuweilen zahlreich (W). Auch regelmäßig auf dem Börsig bei Bamberg (G).

bellargus Rott.

Nach 1918 durch den Massenfang für die damals zeitgemäße Schmuckindustrie nahezu ausgerottet. Nun im Regnitztale spärlich, im Jura jahrweise sogar fast häufig, anscheinend besonders nach kalten und schneereichen Wintern (W). Liebt die Südhänge der Juraberge.

amandus Schn.

In einigen Tälern des Jura, aber sehr lokal, in kleiner Zahl. Auch auf der Langen Meile in den letzten Jahren gefunden (W).

coridon Poda.

Findet sich nur in der Frk. Alb, aber dort überall zahlreich VI–VIII. Ein typischer Kalkbewohner. Sehr häufig 1946, 1947 spärlich fliegend, 1958 nur in kleiner Zahl (W).

Rp an Hipp. comosa.

damon Schiff.

Überall, zuweilen sehr häufig auf den Bergwiesen und den lichten Halden der Frk. Alb m VII/VIII. Auch auf dem Hetzles vereinzelt. Die Flt tummeln sich gerne auf Esparsettefeldern. An dieser Pflanze lebt auch die Rp.

1947 nur ganz wenige Flt beob. (W).

semiargus Rott.

2 Flugzeiten: V/VI und VI–a IX. Findet sich im ganzen Gebiet, besonders im Jura.

1947 sehr wenige und kleine Flt. Nun wieder häufiger.

cyllarus Rott.

Flt von e IV–e VI nicht selten im Reichswald, im Waldgebiet des Steigerwaldes und am Kreuzberg bei Bamberg, in der Frk. Alb. 1947 nur 2 Flt beobachtet (W).

Rp an Kleearten und Ginster (Seibold).

alcon Schiff.

Liebt sumpfiges Gelände. Vereinzelt bei Dechsendorf, in der Brucker Lache (vor 1947!), bei Effeltrich, im Bamberger Hauptsmoorwald, im Aufseßtal (Dr. Walther). Flugzeit e V–m VII.

euphemus Hb.

Nur an nassen und moorigen Stellen, z. B. die Wiesen in der Brucker Lache (selten!), bei Kosbach, Strullendorf bei Bamberg, westlich von Pinzberg. Flugzeit mVI–aVIII. Aber immer selten und in manchen Jahren völlig fehlend (W).

ab. mamers im VII 1936 bei Cadolzburg (Kießling).

euphemus, arion und arcas 1951 auf einer Sumpfwiese bei Wellucken zahlreich (Kr.).

arcas Rott.

An den gleichen Flugplätzen wie euphemus, aber stets häufiger.

Flugzeit mVI–aVIII.

Rp auf verschiedenen Kleearten, meist einzeln (W).

arion L.

Flugzeit e VI–m VIII.

Kommt auch im Regnitztal vor, liebt aber mehr das bergige Gelände. Einige Flt an der Ohrwaschel im Reichswald, bei Bruck am Bahndamm (W). In der Frk. Alb etwas häufiger in feuchten Wiesentälern.

Einige Rp auf Thymus gefunden (W).

Cyaniris **argiolus L.**

2 Gen. IV/Anf. V und Anf. VII/VIII. Gehört zu den ersten Frühlingsfaltern. Liebt die Waldränder und fliegt nur im Laub- und Mischwald.

1947 recht häufig in der Brucker Lache (Reichswald). Auch in der Frk. Alb in günstigen Lagen mehrfach angetroffen (W), aber immer einzeln.

Rp auf Faulbaum, Heidekraut und auch Ginster (Seibold).

HESPERIDAE

Carcharodus **alceae Esp.**

In 2 Gen. V und VIII an sonnigen Hängen und Schlägen mehr vereinzelt, aber überall.
Die Rp an Malvenarten.

Hesperia **sao Bgstr.**

Vereinzelt und mehr in der Frk. Alb (Lange Meile, Aufseßtal usw.). In 2 Gen. V und VII/VIII.

carthami Hb.

In VI an heißen Ortslagen verbreitet, z. B. Affaltertal (Dr. Walther). Eine 2. Gen. im VII–m IX.

alveus Hb.

Mehr vereinzelt im ganzen Gebiete, in der Frk. Alb häufiger. 2 Gen. V/VI und VII/mVIII.

malvae L.

Überall ziemlich i. A. in 2 Gen. m IV/V und VII/VIII. Besonders an Waldwiesen und auf Feldstraßen.

Thanaos **tages L.**

In 2 Gen. IV und VII/VIII überall ziemlich i. A., besonders im Jura.

Pamphila **palaemon Pall.**

Überall häufig V–VII in Wäldern.
Rp in gerollten Grasblättern, überwintert nahezu erwachsen.

Adopaea **lineola O.**

VI/VIII e verbreitet, aber nur sehr vereinzelt. Vor allem in der Frk. Alb auf grasigen Wiesenhalden (Aufseßtal z. B.).
Rp anfangs VI erw. an Grasarten (Triticum repens).

actaeon Esp.

IV–m VIII auf recht trockenen Stellen, nicht häufig. Im Jura und am Kreuzberg bei Bamberg (Dr. G.).

thaumas Hufn.

VI–VIII überall vorkommend und häufig.

Augiades **sylvanus Esp.**

VI–VIII weit verbreitet, aber nicht häufig.
Rp erw. im V an Triticum repens und anderen Grasarten.

Erynnis **comma L.**

Überall in etwas veränderlichen Formen VI–VIII.
Rp an Festuca und Triticum.

Aglaope **infausta L.**

Als Falter an den Schlehenhecken oberhalb der Forsterswiese bei Kalchreuth e VI und VII 1928 und 1930 in wenigen Stücken gefunden. Nachdem diese Schlehenbestände ausgebrannt und beseitigt wurden, sind die Falter auch verschwunden (W).

Auf der Hochfläche zwischen Veilbronn und Aufseßtal 1 Falter um 1953 (Belegstück i. c. Dr. Gauckler) (W).

Procris **pruni Schiff.**

Der Falter reagiert stark auf Veränderungen des Biotops und kann dann mit einem Schlage für immer verschwunden sein.

Im VII/VIII m immer mehr vereinzelt an lokalen Stellen: Brucker Lache 1921–1934, dann völlig verschwunden. Im Forchheimer Staatswald unterhalb der Jägersburg sehr vereinzelt. 1948 dort nicht selten. Im Birkenbühl b. Herzogenaurach und um Tuchenbach b. Höchstadt a. A. jedes Jahr (Dr. Walther).

Rp im Mai an Schlehenbüschen, bis Mitte Juni.

globulariae Hb.

Mehr auf den Kalkbergen der Fränk. Alb zuhause, aber auch nur lokal und nie häufig: Lange Meile, Streitberger Hänge, Aufseßtal usw. In der Hersbrucker Schweiz an der Houbirg, am Lichtenstein usw., häufig an Hängen des Kreuzberges und der Hohen Metze (Dr. G.).

Im V/VI. 1947 2 Flt am Lichte am Fuße der Altenburg b. Bamberg (W).

Rp miniert an Centaurea globularis.

statices L.

Flt öfters auf Waldwiesen, namentlich in der Nähe von feuchten Stellen, z. B. in der Brucker Lache, im Walde bei der Jägersburg, auch in den Bamberger Waldungen mehrmals angetroffen (W).

Häufig auf den Waldwiesen in Wellucken (Kr.).

Flugzeit 2 V–m VIII.

Rp auf Rumex acetosa.

geryon Hb.

Im VII sehr lokal im Fränkischen Jura, z. B. 1936 bei Tüchersfeld (Erstfunde durch Dr. Alberti). Auch 2 Falter aus dem Haunritztale bei Hohenstadt (W). 2 Flt Lange Meile 1960 (Dr. G.).

(Ab hier überarbeitet von Dr. Konrad Meier, Fürth i. B.)

Mesembrynus **purpuralis Br.**

Überall im Gebiet vorkommend, sowohl in den Keuperlandschaften des Regnitztales als auch vor allem in der Fränk. Alb. VI–VIII a. Im xerothermen Jahre 1947 flogen die Flt sehr vereinzelt, aber in auffallend großen Tieren.

f. polygalae und interrupta öfters unter der Art. Mitunter die Formen heringi und cingulata.

Die Rp. frißt nur Thymus serpyllus.

Silvicola **scabiosae Sch.**

Lokal auf Waldwiesen, an Waldrändern und auf Bergwiesen der Frk. Alb. Lange Meile ziemlich in jedem Jahre (Leitungsschlag), am SW-Rande des Bruderwaldes bei Bamberg 1954 i. A. (Dr. Garthe). Auf den Höhen um Eichstätt (Dr. Meier).

Im südl. Steigerwald bis gegen Marktbreit in manchen Jahren häufig (Dr. Enslin).

Flugzeit VII/VIII.

Rp nur auf der Wiesenplatterbse (Lathyrus pratensis).

Lictoria **achilleae Esp.**

Mehr auf den Kalkbergen des Jura im VI/VII. Auch bei Vach im Regnitzgrunde.

Konfluente Formen nicht häufig. ab. bellis vereinzelt auf der Langen Meile (W). f. cingulata unter der Hauptform, aber ziemlich selten (W). ab. viciae vereinzelt.

Rp auf Hyppocrepitis corona und Coronilla varia.

Argumenia **fausta L.**

Bei Treuchtlingen und Eichstätt (Trockental) VI–VII. (cf. Dr. Gauckler „An den Grenzen der Verbreitung der Zyg. fausta und ihrer Nährpflanzen in Franken und in der Oberpfalz", Nachrichtenblatt der Bay. Entomologen, 1. Jg. Nr. 6).

Rp auf Coronilla montana und Cor. vaginalis. Niemals auf Cor. varia beobachtet.

carniolica Sc.

An vielen Stellen im Keupergebiet, aber mehr einzeln. Vor allem am Rande des Nbg. Reichswaldes. Zahlreicher in der Fränk. Alb. 1947 im September ganz frische Falter am Bahndamm zw. Bruck und Eltersdorf, darunter eine Anzahl Zwergformen.

Flugzeit VII/VIII.

f. berolinensis überall unter der Hauptform, manches Jahr vorherrschend. f. hedysari nicht selten.

Rp lebt auf Lotus corniculatus, Onobrychis sativa und Dorycnium herbaceum.

Thermophila **meliloti Esp.**

Im VI/VII nicht allzu häufig, in manchen Jahren sogar selten. Vor allem im Gebiete der Fränk. Alb, aber auch dort nicht überall und nie in großer Zahl. 1956 auf der Langen Meile in auffallender Menge (W).

f. confusa überall unter der Hauptform, f. cingulata sehr selten.

Rp frißt nur Lotus corniculatus, Onobrychis sativa und Viccia tenuifolia.

filipendulae L.

m VI/VII im ganzen Gebiete, sowohl im Talgrunde als auch auf den Berghängen der Fränk. Alb.

f. chrysanthemi einmal von dem verstorbenen Dr. Przegendza, Nürnberg, gefunden.

Verschiedene Aberrationen bz. der Fleckenzeichnung, so u. a. f. clytisi, confluens, bipunctata, communimacula unter der Hauptform (Dr. Meier).
Die Rp frißt nur Lotus corniculatus.

trifolii Esp.

Liebt feuchte Wiesengründe und tritt dort, allerdings recht lokal, dann in Anzahl auf. Der bekannte gute Fundplatz bei Weiherhof (Fürth) ist heute leider entwässert und bebaut. Bammersdorfer Weihergebiet bei Forchheim.
Durch die Entwässerung der Grundstücke wurde der Flt. seit 1950 immer seltener.
Flugzeit VI/mVII.
Verschiedene Aberrationen hinsichtlich der Fleckenzeichnung, wie f. orobi, basalis, glyrrizae, xinoides überall unter der Art.
Rp nur an Lotus corniculatus, nie an Trifolium.

loniceras Sch.

Ebenfalls sowohl im Talgrunde als auch, aber dort häufiger, im Höhengebiet.
Flugzeit VII/aVIII.
Rp auf Lotus corniculatus und Onobrychis sativa sowie als Notfutter Trifolium montanum.

Polymorpha **angelicae O.**

Weniger häufig VI/VII, bisweilen noch im VIII sowohl im Keuper- wie im Juragebiet: Lange Meile, Veilbronn usw.
f. cingulata mehrfach beobachtet.
Rp auf lotus corniculatus und Coronilla varia.

transalpina Esp.

Die forma typica fehlt gänzlich.
ssp. jurassica Bgff (= v, astragalis Bkh. = hippocrepitis Hb) fliegt von Dollnstein/Solnhofen ab nicht selten mVII/mVIII. In manchen Jahren auf den dortigen Hängen häufig (W).
Rp auf Hyppocrepitis comosa und Coronilla varia sowie Coronilla montana und vaginalis.

ephialtes L.

Typische ephialtes-Falter wurden bisher nur sehr selten beobachtet. Ein Falter auf dem Walberla um 1925 von Dr. Przegendza, Nürnberg, gefangen.
f. peucedani nicht allzu häufig, vor allem auf den Kalkbergen der Fränk. Alb, in manchen Jahren sogar nicht selten (W). Kreuzberg bei Hallstadt (Dr. Schnaidt).
Flugzeit VII/VIII.
Auch im Keupergebiet des Reichswaldes mehrmals gefunden (W).
Raupe auf Coronilla varia (Kronwicke).

Dysauxes **ancilla L.**

Flugzeit im VII/aVIII. Bisher nur im Altheimer Gemeindewalde bei Windsheim festgestellt (Schiller).

ARCTIIDAE

NOLINAE

Diese Falter sitzen gerne an Telegraphenstangen und Holzzäunen.

Nola **cuculatella L.**

eVI/VII, bisher nur in wenigen Stücken aufgefunden. 1936 im VII 2 Männer am Fuße der Langen Meile (W).

Roselia **togatulalis Hb.**

Bei Alterlangen in den Sandbrüchen im VIII recht selten (W). 1954 und 1958 je ein Stück in Wellucken und in Dietzhof erbeutet (Kr.).

Celama **cicatricalis Tr.**

1941 im VIII 1 Mann bei der Ruine Giech (Frk. Jura b. Bamberg). (W).

confusalis HSch.

Im V und a VI nur vereinzelt bei Atzelsberg (b. Erlangen) an Eichenstämmen sitzend. 17. 4. 54 1 Flt in Wellucken gefangen.

V. 1947 2 Falter auf der Friesener Warte, Westhang (W).

V. 1925 1 Flt. Kreuzberg b. Bamberg (W).

cristatula Hb.

Im VI einzelne Falter am Fuße der Friesener Warte bei Oberfriesen.

1942 an der Langen Meile (Jägersburg) 1 Mann fliegend (W).

strigula

Im VI und VII in Wellucken und am Walberla nicht selten (Kr.).

Nudaria **mundana L.**

Oberaufseß 1 Flt. 28. 6. 31 (W).

Friesener Warte 7. 6. 51 1 Flt (W).

Nur an den warmen Südhängen der Frk. Alb. – Gefangen im Höllental bei Selb (Roth).

Miltochrista **miniata Forst.**

Nicht häufig, jedoch anscheinend weiter verbreitet. Flugzeit im VII, geht ans Licht.

Am Lichte bei der Jägersburg (Forchheim) im VII, am Walberla (Kramer), am Fuße der Altenburg b. Bbg. am Lichte (W).

LITHOSTINAE

Philea **irrorella Cl.**

In Einzeltieren in der Brucker Lache (Reichswald) auf Waldwiesen. Auch in der Fränk. Alb an mehreren Stellen auf Schlägen und Wiesenlagen (W).

1947 flogen etwa 10 Falter im Laufe weniger Nächte bei Bamberg ans Licht (W), Juli.

Rp an mit Flechten bewachsenen Steinen, vormittags leichter anzutreffen im V/aVI (W).

Cybosia **mesomella L.**

Falter meist einzeln in der Brucker Lache VI/VII, liebt feuchte Waldungen. Auch im Frk. Jura an einer Reihe von Stellen, z. B. Veilbronn, Aufseßtal, Tüchersfeld, Friesener Warte. Bei Fischbach/Nürnberg (Hasselbacher). In der Wellucken mehrmals am Licht (Kramer). Ende VI auch einige Falter bei Bamberg am Licht (W).

Rp auf Flechten des Heidekrautes und auf Steinflechten (W).

Endrosa **roscida Schiff.**

1922 im VI/VII am Abhange der Ruine Streitberg i. g. 4 Flt (W).
1928 und 1934 an derselben Stelle je einen Mann (W).
Im VII 1947 östlich von Veilbronn ein abgefl. Mann (W).
3. VI. 52 am Rande des Aufseßtales 1 ganz dunkles Weib (W).
Der Falter wurde bisher aus Nordbayern nicht gemeldet.

Oenistis **quadra L.**

VII/VIII nicht selten im Reichswalde, in den Waldungen westlich von Bamberg (Michaelsberger Wald z. B.), ebenso an mehreren Stellen der Frk. Alb (Lange Meile z. B.) (W).

Auffallend war das Massenauftreten dieser Art im Jahre 1905 am Bamberger Bahnhof (Raabe) und in Fürth (Gast). Die Falter saßen damals zu Tausenden an den Lampen und den Wänden der Mauern. Im folgenden Jahre war dann das Tier kaum anzutreffen (Gast).

Der Falter geht zuweilen an den Köder (Gast, Seibold) und gerne ans Licht: Wellucken (Kramer).

Raupen an Baumflechten im IV/V, fressen auch die Blätter der Heidelbeeren (W).

Lithosia **deplana Esp.**

Nur selten bei uns angetroffen, so im VII an der Langen Meile, unterhalb der Jägersburg, aber noch nicht im Reichswalde (W). Die Tiere sitzen öfters im Geäst der Fichten und können geklopft werden (W).

Mehrfach am Lichte in der Wellucken (Kramer).

griseola Hb.

Einige Male im VII/VIII Falter auf den feuchten Wiesen bei Kauernhofen (W) fliegend angetroffen (Lange Meile, Fuß). Sie halten sich gerne in der Nähe des Waldrandes auf und setzen sich an Baumstämme (W).

lurideola Zinck.

Bisher nur lokal gefunden: Veilbronn, in der Hollfelder Gegend, in der Wellucken (Kramer), an der Houbirg VII/VIII. Immer nur Einzeltiere.

VII 48 ein Mann am Lichte bei Bamberg (W).

complana L.

Von VI bis mVIII nicht selten an den Süd- und Westhängen der Langen Meile auf freien Schlägen. Auch in den Waldungen westlich von Bamberg früher gefangen (W). Kommt öfters ans Licht, meist erst kurz vor Mitternacht (W). In alten Obstgärten, die nicht gespritzt werden, stellenweise nicht selten (W). In der Wellucken mehrmals am Lichte (Kramer).

lutarella L.

Nicht häufig, mehr auf sandigem Boden, Männchen fliegen in der Sonne. Bei Alterlangen (Sandbrüche), bei Kramersfelden (Bamberg). Auch in der Fränk. Alb einzelne Falter gefangen (W). Flugzeit VII/VIII m. 1 ♂ 1950 Wellucken am Licht (Kr.).

sororcula Hufn.

1938 im VI ein Mann fliegend auf einer feuchten Waldwiese bei Bubenreuth/ Erlangen (W).

3. V. 53 4 Falter am Licht in der Wellucken (Kramer), später ein häufiger Falter.

Pelosia **muscerda Hufn.**

Bisher nur ein Falter in der Hersbrucker Schweiz ohne Zeitangabe (Seibold).

Gnophris **rubricollis L.**

In früheren Jahren nur vereinzelt im VI/VII am Hetzles (Erlg.). Seit 1939 tritt die Art an vielen Stellen im Gebiet in steigender Zahl auf (W). Einige Nachweise:

1939 am Lichte in Bamberg 2 Männer (W).
1940 ebenda 2 Männer, 1 Weib (W).
1946 ebenda 7 Männer (W).
1952 in gr. Zahl auf der Wellucken am Lichte (Kramer).
1953 ebenso.
1956 Ende VI Falter in ziemlicher Anzahl im grasigen Unterwuchs der Straßenböschungen des Forchheimer Waldes (W) und am Walberla (Kr).

Man findet die Falter gerne in alten Fichtenbeständen, an deren Flechten die Raupen leben (W). Die Falter können dort geklopft werden (Seibold).

Zu: **Arctiiden:**

Alle diese Arten verlangen schneereiche Winter. Trockenkalte Wintermonate ohne ausreichenden Schneeschutz verursachen bei den überwinternden Raupen bedeutende Ausfälle. Außerdem werden die Raupen sehr von Schlupfwespen und Tachinen dezimiert. Ein wichtiger Faktor für das zahlenmäßige Auftreten ist ferner die Witterung im April und Mai. Treten in diesen Monaten starke Witterungsrückfälle mit lange andauernden empfindlichen Kältegraden und länger liegenden Schneedecken auf, so geht ein großer Teil der erwachsenen Raupen in der letzten Häutung, die die kritische Phase in der Entwicklung der Arctiiden darstellt, zugrunde. Aus diesen Umständen erklärt sich das so schwankende Zahlenverhältnis der verschiedenen Jahre bei diesen Gattungen. Die zunehmende Kultivierung der Ödflächen und Heckenstreifen, die durch die Übervölkerung unseres Landes bedingt ist, nimmt vor allem den Bewohnern des von der Landwirtschaft bisher nicht erschlossenen Gebietes ständig die Lebensbedingungen. Es kann daher nicht wunder nehmen, wenn einige Arten vor längeren Jahren in unseren Talgegenden häufig auftraten, dagegen in der Jetztzeit bereits teilweise oder gänzlich aus diesen Gebieten verschwunden sind. Nur mehr in den anrainenden Juralandschaften trifft man sie, meist sehr lokal und mehr vereinzelt, an.

Coscinia **striata L.**

Im VI/VII an sonnigen und trockenen Stellen in der Brucker Lache (Reichswald), vor allem auf den Bergschlägen der Fränk. Alb (Lange Meile, Lillinghof usw.), Walberla b. Forchheim). Früher bei Reichelsdorf/Nürnberg (Seibold). Stellenweise häufig. In manchen Jahren ab. melanoptera mit den Übergängen ab. intermedia mehrfach, besonders auf den Bergwiesen der Langen Meile am Westhang (W).

Rp im IV/aV an ganz trockenen Stellen an Grasarten und niederen Pflanzen. Sie steigen gegen Spätnachmittag an Grashalmen in die Höhe (W). Zucht im trockenen Glas leicht.

cribraria-cribrum L.

m VI/VII in der Brucker Lache, mehr am Rande von Stangenhölzern.

1947 im Hauptsmoorwald b. Bamberg mehrere Falter (W).

Auch bei Dechsendorf und in der Umgebung von Reichelsdorf die Raupen auf ganz trockenen Waldwegen (Gast).

Klosterwald b. Erlangen mehrmals Falter (Dr. Walther).

Vereinzelt auf der Wellucken am Lichte (Kramer).

Phragmatobia **fuliginosa L.**

In 2 Generationen im ganzen Gebiete häufig, eine 3. Gen. (part. Gen.) bei Erlangen 1947 (W). Flugzeit Ende IV/V und VII/VIII. Die Falter finden sich sowohl im Tale als auch auf den Hängen der Fränk. Alb. Mehrfach Stücke mit sehr verdunkelten Hinterflügeln, besonders bei Bamberg (W) und bei Rosenbach (Kramer).

Im VII 1947 ungemein viele Falter am Lichte bei Bamberg (W).

3. IX 53 Falter am Lichte auf der Wellucken (Kramer).

Rp. im ersten Frühjahr häufig auf trockenen Wegen laufend. Kopula und Zucht sehr einfach. Die Art verträgt sogar Inzucht in Gläsern, wenn diese ganz trocken gehalten werden (W).

Parasemia **plantaginis L.**

Im Reichswalde an vielen Stellen, ebenso in der ganzen Fränk. Alb. Die Stärke des Auftretens wechselt ungemein, z. B. 1953 fast kein Falter gesichtet (W). 1947 waren Rp und Flt recht selten, die Falter folgen zudem erst sehr spät (W).

Die Männer öfters aufgehellt, besonders nach trockenen Frühjahren (W). ab. hospita nur recht selten bei uns. ab. matronalis im Fichtelgebirge, im Bay. und Böhmerwalde vorherrschend, auch auf den Juraflächen im Aufseßtale mehrmals gefunden, z. B. 1958 (W und Dr. Walther).

Flugzeit VI, im Jura mehr im VII.

Rp unter Wegerichblättern im V leicht zu suchen. Verträgt Treibzucht und liefert dann meistens variierendes Material, das sich zu Selektionszuchten eignet. Bis in achtmaliger Inzucht erfolgreich gezogen (W).

SPILOSOMINAE

Spilarctia **lutea-lubricipedum L.**

An vielen Stellen häufig und im ganzen Gebiet vorkommend. Flugzeit V/VI, oft auch noch im VIII. Fliegt gerne das Licht an. Der Falter variiert sehr, ohne Lokalrassen zu bilden (W).

Rp im VIII/IX an Brennessel und andren niederen Pflanzen.

Diaphora **mendics Cl.**

Anfangs VI in der Brucker Lache stets in einzelnen Stücken, wohl im ganzen Gebiet, besonders bei Bamberg und in der Umgebung von Lichtenfels/Staffelstein anzutreffen. Mehr im Flachlande.

Rp im VIII/IX an niederen Pflanzen.

Spilosoma **urticae Esp.**

Vereinzelt im V und VI an den Waldrändern des Reichswaldes und bei Alterlangen, gern ans Licht anfliegend.

Auch bei Bamberg und Forchheim gefangen (W).

Rp fressen Löwenzahn und alle niederen Pflanzen, leichte Zucht.

menthastri Esp.

Überall im Gebiet, aber in der Zahl des Auftretens wechselnd. Häufiger in den Jahren 1934, 1941 und 1946, besonders zwischen Forchheim und Bamberg in den Wäldchen längs der Bahnlinie (W).

Flugzeit IV/V und VI, geht gern ans Licht.

Rp im VI an niederen Pflanzen, abends an Hecken leicht zu leuchten.

Arctinia **caesarea Goeze**

eV und VI schon vor langen Jahren am Hetzles mehrfach gefunden, ebenso bei Rosenbach (W). Seit einigen Jahren tritt der Falter in größerer Zahl und an vielen Stellen des Regnitztales auf. Seit 1949 in ständig wachsender Zahl bei Bamberg (Altenburg) am Lichte. 1 Flt 1937 bei Thurnau. 1952 einer bei Kissingen. 1957: 6 Flt in Dietzhof am Licht erbeutet (Kr.).

1936 mehrere Raupen auf Veronica auf der Friesener Warte (W).

ARTIINAE

Rhyparia **purpurata L.**

Im Reichswalde, im Kosbacher Wald und im Hauptsmoorwald bei Bamberg als Raupe in manchen Jahren recht häufig. Auf Ginsterschlägen. Ein ausgesprochener Bewohner des sandigen Keuperbodens. Der Flt wird seltener gefunden, da er nur nachts fliegt und am Tage sich in der niederen Vegetation verbirgt. Auf der Langen Meile, oben auf dem Plateau, fanden sich öfters Rp in jungen Schlägen.

1925 massenhaftes Auftreten der Rp im Communewald/Erlangen.
1946 Rp sehr spärlich vorkommend, da fast alle Ginster austrockneten.
1951 und 1952 Rp wieder überall auf Ginster nicht selten.
Flt kommt ans Licht.
Gelbe Hinterflügel nur in Übergangsformen bei den Männchen (W). Die jungen Rp sind zu hohem Prozentsatz angestochen. Es empfiehlt sich daher, nur erwachsene Tiere einzutragen (Gast).
Flugzeit mVI/VII.

Diacrisia **sannio L.**

In 2 Generationen im VI und VIII/mIX im Reichswalde und auf den Bergwiesen der Frk. Alb nicht selten, in manchen Jahren sogar fast häufig. Auf der Lg. Meile zuweilen Weibchen mit ganz eingeschwärzten Hfl unter der Art (W).
Fundorte: Rückersdorf, Behringersdorf, auf dem Hutberg b. Fischbach, auf der Houbirg und bei Velden regelmäßig (W), Walberla.
Flt fliegt nicht selten ans Licht an (W).
Eiablage und Zucht leicht. Eine 3. Gen. mehrmals durch Treibzucht erhalten (W).

Hyphoraia **aulica L.**

1921 in der Ohrwaschel (Kalchreuth) eine kl. Anzahl von Rp, in den späteren Jahren dort mehrmals Männchen fliegen gesehen (W). Falter und Raupen wurden an verschiedenen Stellen der Frk. Alb bodenständig angetroffen (W): Lange Meile, Friesener Warte, Teuchatzer Höhe, ferner am Kreuzberg bei Bamberg (Raab). Die Art findet sich, aber immer sehr lokal bleibend, auf trokkenen und warmen Südhängen, wo man oft schon an sonnigen Märztagen die Rp im Schnee herumlaufen sehen kann (W). Sie fressen noch bis Ende IV.
1951 Massenauftreten der Rp und Flt in der Frk. Alb, besonders auf dem Walberla Tausende von Raupen (W). 1952 und 1953 dagegen fast keine Rp zu erblicken.
Die Rp sind in hohem Prozentsatz gestochen.
In den Talböden stirbt aulica immer mehr aus, weil durch die zunehmende Kultivierung die Lebensbedingungen geschmälert werden (W).
Flugzeit V/aVI.

Pericallia **matronula L.**

Der schöne Bär ist bestimmt von jeher in der Frk. Alb im Bereich zwischen Staffelberg und Lange Meile autochthon gewesen. Schon vor 1900 erbeutete ein Bamberger Sammler (Hetschel) an der Giechburg und der Friesener Warte Flt und Raupen, auch in den nächsten Jahren wurde das Tier dort vereinzelt gefunden.
VII 1936 3 Flt an der Friesener Warte bei Hirschaid (W). Ebenda im Herbst eine kleine Raupe aus dürrem Laub geschüttelt (W).
1926 ein männl. Flt an der Giechburg und ebenda eine Rp (W).
1948 6. VIII ein abgefl. Mann bei Heiligenstadt (W).
1954 4 Flt bei Weihersmühle (Hollfeld) am Licht (Lukasch).

1957 ein völlig abgefl. Mann hinter Heiligenstadt (W).

Im Juni 1960 bei Dietzhof 1 Mann am Licht (Kr.).

Nach Mitteilungen Bamberger Sammler soll der Flt um 1900 auch in der Umgebung des Staffelberges vorgekommen sein (Ochs). Genaue Fundortsangaben und Sammlungsbelege waren leider nicht mehr beizubringen (W).

Einbürgerungsversuche mit Tausenden von kl. Rp aus den Alpen 1928 und 1929 in der Nähe der Teuchatzer Höhe brachten keine sichtbar werdenden Erfolge, doch könnten die Heiligenstadter Faltervorkommen damit zusammenhängen (W).

(cf. Wittstadt „Peric. matronala in Nordbayern". Ent. Zeitschr. 59. Jg. Nr. 16).

Arctia **caia L.**

In manchen Jahren sehr häufig als Raupe überall im Gebiete, vor allem in den Tallagen. Die Flt fliegen gerne gegen Mitternacht an die elektr. Lampen z. B. der Bahnhöfe an VII/VIII. Der Flt variiert stark und eignet sich in besonderem Maße zu Selektionsversuchen.

Von Rp aus der Streitberger Gegend wurden mehrmals confluente Flt erzogen (W).

Die Art liebt nach unseren langjhrg. Erfahrungen auch als Raupe eine gewisse Feuchtigkeit und ist deshalb nach trockenen Wintern (z. B. 1947) sehr dezimiert (W).

flavomaculata tritt nur in Übergängen auf.

villica L.

Vor 1906 traten Flt und vor allem die Raupen im Gärtnerviertel von Bamberg in großer Zahl an Boxdornhecken auf. Seitdem anscheinend dort restlos ausgestorben (W).

Auch in der Forchheimer und der Erlanger Gegend sind seit rund 30 Jahren immer weniger Rp gefunden worden. 1937 bei Eltersdorf 4 Rp (W) als letzter Fund. Aussetzversuche in der Erlanger Gegend erbrachten keine Erfolge, obwohl große Mengen kleiner Rp an passenden Lokalitäten dazu verwendet wurden (W).

1956 1 Mann in Forchheim am Lichte (Schrüfer).

Auch in der Frk. Alb wurde 1948 noch ein Mann erbeutet. Das Tier scheint aber ein ausgesprochener Talbewohner zu sein. Es dürfte überall bei uns im letzten Stadium des Aussterbens begriffen sein (W).

hebe L.

Ein ausgesprochener Bewohner des sandigen Geländes und vor allem der früheren Brachäcker bei uns. In Südeuropa findet sich die Art meistens mehr auf den Berghängen mit recht warmer Lage. Sie kommt immer nur lokal, aber dort in Anzahl vor. In der Bamberger Umgebung noch bis 1909 feststellbar (W). Zwischen Tennenlohe und Bruck (Erlangen) noch 1923 Rp in mäßiger Zahl auf einem verwahrlosten Brachlande (W).

1946 konnten als letzter Fund aus der Erlanger Gegend 2 Rp bei Häusling festgestellt werden. Durch das Aufhören der Brachfelder-Wirtschaft wurde die Existenz dieser schönen Bären bei uns völlig vernichtet (W).

In den Hängen der Frk. Alb längs des Regnitztales könnten vielleicht noch auf recht sonnigen und trockenen Südlagen Raupen bzw. Falter angetroffen werden. Sowohl auf der Friesener Warte als auch an der Langen Meile wurden noch einige Rp nach 1925 angetroffen (W). Das Biotop von hebe gleicht viel dem von aulica. Die Rp sonnen sich im Abendsonnenschein eIV/aV auf Maulwurfshügeln und Feldsteinen (W).

Die zahlreichen Einbürgerungsversuche mit vielen Tausenden von Räupchen blieben leider ohne dauernde Erfolge. Nach 3–4 Jahren verschwanden die Tiere wieder völlig trotz anfänglicher guter Erfolge (W).

Nach Gast kam hebe auch zahlreich vor 1910 um Stadeln und Kronach (bei Fürth) vor.

CALLIMORPHINAE

Callimorpha **dominula L.**

eVI/VII an feuchten Stellen und Wassergräben, die mit Sumpfvergißmeinnicht bestanden sind, als Flt und besonders als Rp im Reichswald häufig, zuweilen früher in starken Raupenzahlen. Auch im Kosbacher Wald (Erlangen), bei Forchheim (Staatswald gegen Serlbach) und im Hauptsmoorwald bei Bamberg. Einbürgerungsversuche mit Rp in den Engeltaler Staatswaldungen bei Hersbruck erbrachten sehr gute und dauernde Erfolge (W).

Im trockenheißen Jahr 1947 Rp und Flt recht selten.

Der Flt aberriert sehr, namentlich in der Zucht. Dabei werden vor allem die roten und weißen Farbelemente reduziert, so daß es im Extrem zu totalem Nigrismus kommen kann (W).

Die Puppen dürfen, wie viele Bärenpuppen, nicht aus dem Gespinste entnommen werden.

quadripunctaria Poda = hera L.

Ein Bewohner des Kalkbodens, der nur selten im Tale vorkommt. Er gehört zu den Charakterfaltern der Frk. Alb. Dort immer nur lokal, aber dann stets in einiger Anzahl: Lange Meile, Streitberg b. Ebermannstadt (Rüssenbacher Hänge), Veilbronn, Friesener Warte, Teuchatzer Gebiet, Walberla. In ähnlicher Weise auch in den Kalkbergen der Hersbrucker Schweiz verbreitet. Fliegt am liebsten auf halbsonnigen Waldschlägen mit Disteln und blühenden Sträuchern (W).

1947 Flt nicht häufig und auffallend klein.

Flugzeit eVII/VIII.

Sowohl die Erzielung der Kopula als auch die Aufzucht der Rp, namentlich die Überwinterung, gar nicht leicht. Seibold hatte dabei mehrmals sehr gute Erfolge.

Der fliegende Falter wurde mehrmals von Vögeln gejagt und erbeutet (W).

1951 wurden 2 Flt im Regnitztale bei Vach gefangen, also im reinen Keupergebiet. Ein Verfliegen kommt für diesen unerklärlichen Fund nicht in Frage (Gast).

NYCTEMERINAE

Hypocrita **jacobaeae L.**

Überall als Rp und Flt häufig, meist an etwas trockenen Stellen (Bahndämme!). Flugzeit im Mai, zuweilen auch Einzelfalter im Herbst (part. 2. Gen.).

In der Frk. Schweiz ebenso häufig.

1947 trotz der xerothermen Witterung sehr viele Rp und Flt.

1951–1953 auffallend spärlich.

Der Flt variiert fast gar nicht (W).

LYMANTRIIDAE

Dasychira **selenitica Esp.**

Als Falter wird die Art ziemlich wenig gefunden. Dagegen kommen die Raupen, allerdings meist lokal, an vielen Stellen des Reichswaldes zw. Nürnberg und Erlangen, im Kosbacher und Möhrendorfer Staatswald und zerstreut auf den Anhängen der Fränk. Alb vor. In manchen Jahren treten die Rp im Herbste auf begrenzten Flächen richtig massenhaft auf. Die Überwinterung derselben geht immer mit großen Verlusten im Freilande vor sich, weshalb im nachfolgenden Frühjahre an diesen Plätzen nur ganz vereinzelt erwachsene Rp zu finden sind. Sie verpuppen sich aV, bei warmer Witterung sogar schon eIV, ohne vorher noch Nahrung aufzunehmen. Mehrmals verschwanden die Raupen schlagartig von ihrem Standplatz, ohne dort wieder heimisch zu werden. In der Regel sind Änderungen im Biotop als Ursache zu erkennen. Die Art liebt trockene Heidewälder mit sonnigen Schlägen. Heidekraut, Schwarzbeeren- und Preiselbeerenkraut und vor allem Besenginster bilden die Nahrung der Rp. Die Falter schlüpfen stets vorm. zw. 9 und 11 Uhr. Die männl. Falter erscheinen erst ein paar Tage nach den weiblichen. Ab 11 Uhr vorm. beginnt der Paarungsflug der Männchen. Ausgesetzte Weibchen werden auf kleinere Entfernungen (bis zu 800 m) angeflogen.

Flugzeit Mai, in günstigen Jahren sogar schon in den letzten Apriltagen. Im Fränk. Jura, wo die Rp von verschiedenen Papilionaceen leben, sahen wir erst vom Maiende/Juni an die Falter. cf. Wittstadt „Zur Biologie von Das. selenitica“ Ztschr. d. Wiener Ent. Ges., 42. Jg. 1957 pag. 109.

fascelina L.

Überall im Erlanger und Bamberger Raume nicht selten, besonders als Rp, die eV erwachsen ist. Sie ist polyphag, geht aber mit Vorliebe an Besenginster. 1946, 1947 und 1948 waren weder Rp noch Flt zu finden, weil der Besenginster im xerothermen Jahre 1947 auftrocknete. Auch im Forchheimer Walde kommt die Art nicht selten vor.

Flugzeit eVI–mVII.

abietis Schiff.

Sehr lokal und ziemlich selten. Bisherige Fundstellen: VI/VII 1927 im Nadelwald bei Kalchreuth.

1931 und 1934 im Nonnenberg bei Engeltal (Hersbruck) in mehreren Faltern.

1953 trat der Flt um Hersbruck häufiger auf, vor allem am Lichte (Bauer, Hersbruck).

Die Rp konnten wir noch nicht finden.

pudibunda L.

Flugzeit eIV–mVI.

Rp und Flt im Erlangen-Nürnberger Gebiet in manchen Jahren häufig. Auch in der Bamberger Gegend oft Flt am Lichte.

f. concolor nicht selten, manchmal überwiegend (W).

Rp im Herbst erwachsen vornehmlich auf Besenginster und Esparsette, ziemlich polyphag auf Laubholz. Dort zuweilen bei Massenvorkommen schädlich.

2 Spätfunde: 2. 11. 51 ein Weib bei Erlangen (W).

Ende XI 1951 1 Mann in der Wellucken am Licht (Kramer).

Hypogymna **morio L.**

Bei Dechsendorf im VII 1938 fliegende Männer (W). Kommt anscheinend mehr vereinzelt vor und dürfte auch öfters übersehen bzw. verwechselt werden.

Rp lebt überwintert bis Mai an Grasarten (W).

Orgya **gonostigma F.**

Anscheinend im Gebiet nur vereinzelt und etwas selten. 13. VI. 41 1 Mann bei Uttenreuth (W).

Einige Raupen wurden von uns bei Weiher/Erlg. an schmalblättriger Weide gefunden (Probst).

antiqua L.

Trat vor 1906 im Bamberger Gebiet öfters als Schädling an Rosen und Laubhölzern auf. Seitdem überall, auch im Erlanger Raume, recht zurückgegangen. Flugzeit eVI/VII, eine vermutlich nur partielle Gen. im IX mehrmals festgestellt (W). ♂♂ fliegen z. Z. der Zwetschgenreife gerne in den Obstgärten.

Die Rp lebt auch auf Schlehen und geht auch auf Nadelhölzer über. 1947 traten die Rp bei uns besonders häufig auf (W). Sie sind häufig parasitiert, besonders die auf Hainbuche leben (Gast).

Die Männchen trafen wir oft auf lichten Waldschlägen der Frk. Alb an, z. B. der Langen Meile.

Kramer fing in der Wellucken mehrmals Falter am Lichte im September.

Arctornis **l-nigrum Mueller**

Flt vereinzelt und selten am Lichte VI/VII in Fürth (Schiller), in der Wellucken und am Walberla (Kramer), am Hetzles (W), im Bamberger Berggebiet (Dr. Garthe).

Über die Rp ist bei uns nichts bekannt.

Stilpnatia **salicis L.**

Rp und Flt an verschiedenen Stellen des Regnitzgebietes, und dort immer in Anzahl. Besonders auf den Weiden- und Zitterpappelbüschen an den Bahndämmen.

Flugzeit VI/VII. Mehrmals wurden auch im IX Flt gefunden, vermutlich eine partielle (?) Generation.

Die Rp sind oft parasitiert. Die Vögel fressen niemals Raupen, dagegen die Falter (W).

In der Gegend um Ansbach tritt der Flt regelmäßig in größerer Zahl auf (Gast).

1947 waren überall bei uns Rp und Flt häufig (W).

INAREOLATAE

Lymantria **dispar L.**

Bis 1906 um Bamberg (Weidendamm, Gärtnerviertel) oft in Menge als Rp und Falter. Infolge der verbesserten Obstbaumpflege dann stark zurückgegangen, in manchen Jahren direkt selten. Am Burgberg in Erlangen öfters am Lichte eVI–mVIII.

Seit einigen Jahren auf der Langen Meile ziemlich viele Raupen besonders auf Eichen und Linden, auch an Obstbäumen, so 1951, 1952 und 1953 (W).

monacha L.

Seit 1900 in den Föhrenwäldern um Bamberg und Erlangen ständig im Rückzuge. Vordem oft ungemein häufig und in den Raupen zuweilen recht schädlich (Kahlfraß). Eine richtige Nonnenplage wurde im Gebiet seit 1900 nicht mehr beobachtet.

Flugzeit aVII–aIX.

ab. eremita und atra seit 1920 bei uns langsam, aber stetig anschwellend.

Die Rp gehen jetzt vielfach auf Eichen über (Gast). Es wird behauptet, daß die auf Eiche fressenden Rp melanistische Falter ergeben (Gast).

Porthesia **similis Fuessl.**

Überall als Rp und Flt häufig. 1947 sehr viele Rp bei Dechsendorf an verschiedenen Laubhölzern, auch an Obstbäumen und Schlehen. Rp eVI erwachsen.

Flugzeit mVII–aIX, anscheinend in 2 Generationen auftretend (W).

Euproctis **chryssorrhoea L.**

Überall im Gebiet als Rp und Flt, in manchen Jahren ungemein zahlreich: 1905, 1921, 1938, 1944.

Flugzeit eVI–mVIII.

1947 Falter i. A. an den Lampen im Bamberger Bahnhof (W).

Rp überwintern oft hoch im Geäst gemeinsam im Gespinst.

Vögel verschmähen stets die Rp, fressen aber die Flt (W).

THAUMETOPOEIDAE

Thaumetopoea **processionea L.**

6. VIII. 53 und 18. 8. je ein Flt am Lichte in der Wellucken (Kramer).

pinivora Tr.

11. VIII. 34 1 Mann bei Eltmann (W).

Der verstorbene Eckenweber, Bamberg, besaß in seiner Sammlung einige Flt aus dem Hauptsmoorwalde (W).

Malacasoma **neustria L.**

Als Obstbaumschädling noch weit verbreitet, aber seit 1925 infolge der angeordneten Vernichtung der Raupennester ziemlich zurückgegangen. 1946 nahezu keine Rp und kein Flt. 1950 dagegen zahlreich am Lichte in Bamberg (W), in Wellucken und am Walberla (Kr.).

Flugzeit mVI–aVIII.

Die Rp findet sich erwachsen mVI oft im Bereiche der Frk. Alb, auch auf Schlehe (W).

castrensis L.

Nur selten im Talgrunde des Keuperlandes, sondern hauptsächlich im Frk. Jura zuhause. An manchen Stellen dort (Lange Meile, Walberla usw.) ziemlich häufig als Rp. Der Flt immer nur vereinzelt, da viele der gegen nasse Witterung empfindlichen Raupen jedes Jahr vernichtet werden (W). Rp mVI erwachsen. 1938/39 zahllose Rp auf dem Geißberge bei Rüsselbach (W), 1951/52 viele Rp auf den Jurahöhen. Rp lebt an verschiedenen niederen Pflanzen, oft an Wolfsmilch. Die Aufzucht klein eingetragener Rp ist schwierig und sehr verlustreich, da die Tierchen ungemein viel Sonnenwärme brauchen. Erwachsen eingetragene Rp können leichter zum Flt gebracht werden (W). Flugzeit mVII/VIII. Flt fliegen an recht trockenen Stellen um die Mittagszeit in der Sonne. Die Art liebt vor allem die Süd- und Westhänge.

franconia Esp.

Im mVI 1928 eine kleine Anzahl Rp auf Wegerich, am Steinbruch des Ostrandes im Communewald bei Erlangen (Spardorf). Einige Flt wurden erzogen (i. c. m.). Der interessante Fund wurde damals leider nicht richtig erkannt, weil die Rp mit denen von castrensis verwechselt wurden. Nach 3 Jahren erst wurde dann wieder sorgfältig an diesem Platze nach Rp gesucht. Leider wurde keine Rp mehr gefunden. Auch Kontrollen in späteren Jahren blieben erfolglos (W).

Trichiura **crataegi L.**

aIX–mX öfters Flt in mäßiger Zahl bei Dechsendorf im Waldsaume fliegend, zum Teil auch Flt geklopft. Auch auf dem Walberla in der Frk. Alb. 1941 im IV auf der Langen Meile (W). Die Art ist bei uns nicht selten, kommt aber mehr lokal vor. 1951 flogen bei Ebermannstadt ziemlich viele Männer ans Licht (W).

Rp kann von Schlehe, Weide, Birke und Pappel geklopft werden im VII. Geht auch an Weißdorn.

Poecilocampa **populi L.**

Flugzeit X/XI. Flt kam bei Dechsendorf vor Jahren in kleiner Zahl vor, so noch 1933. Heute findet sich nur noch selten dort eine Raupe. In der Frk. Alb dagegen ist das Tier an mehreren Stellen nicht selten, so auf dem Walberla, bei Veilbronn, auf dem Hetzles, in der Umgebung der Würgauer Höhe usw. (W).

1953 Flt mehrfach am Lichte bei Veilbronn (W) und in der Wellucken (Kramer) im X.

Rp mVII erwachsen auf Birke, Schlehe, Eiche, Pappel und zuweilen an Obstbäumen (W). Kann morgens geklopft werden. 1952 mehrere Rp an Linden auf dem Veilbronner Bahnsteig (W).

Eriogaster **rimicola Hb.**

Im X 1929 an den Lampen des Bahnhofes Fürth 3 Flt (W). Im Eichenmittelwald des südl. Steigerwaldes weit verbreitet und nicht selten (Dr. Enslin, Gast). Bei Iphofen/Einersheim wurden die Rp regelmäßig von starken Eichen geklopft. Die jg. Rp leben nesterweise zusammen, zerstreuen sich später etwas, sind aber erwachsen immer in Gemeinschaften anzutreffen. Sie verbergen sich in den Rinden der Eichen, wo sich auch ihre Kokons finden (Dr. Enslin).

1 Mann 1954 an Lampe auf dem Kaulberg in Bamberg (Dr. Garthe).

1955 1 Mann ebenda (Dr. G.).

catax L.

Flt aus eingetragenen Puppen im X/XI und auch zuweilen erst im IV. Die Puppen überliegen gerne mehrere Jahre. Rp und Flt nie häufig beobachtet, recht lokal. Im Talgebiet noch nie gefunden, nur im Frk. Jura an verschiedenen Stellen, z. B. Friesener Warte, bei Heiligenstadt, am Hansgirgel (W).

Rp nesterweise an Schlehen, Weißdorn, Birken, Eichen, im VII erwachsen.

Die Rp kommt in manchen Jahren nicht selten vor, ähnlich wie lanestris. Dann wird sie wieder jahrelang ziemlich selten. Stark parasitiert (W).

lanestris L.

Im Talgrunde nur sehr selten vorkommend. Dagegen konnten im Juragebiet in manchen Jahren mit mäßigen und trockenen Wintern die Raupennester in ungemein großer Zahl festgestellt werden.

Flugzeit III/IV, selten noch im V. Der oft ans Licht kommende Flt ist bei den Bauern als der „Geisterer" bekannt (W).

Rp im VI erwachsen. In der Jugend gemeinsam in oft sehr großen weißlichen Gespinsten, später die Rp zerstreut. Puppe ruht meistens mehrere Jahre (bis zu 7 Jahren beob.). Raupenfutter wie vorige Art, häufig auch auf Obstbäumen, wo die Rp dann durch Kahlfraß schädlich werden kann.

Sehr wechselndes Vorkommen der Rp, so 1947 in ungemein großer Zahl überall in der Frk. Alb, 1950 und 1951 sehr selten.

Lasiocampa **quercus L.**

Der Flt öfters am Nachmittage im Sonnenschein fliegend (nur die Männer) VI–aIX im Gebiet des Reichswaldes, im Kosbacher Wald und in der Commune bei Erlangen, im Hauptsmoorwald bei Bamberg. Auch in der Frk. Alb an vielen Stellen, aber dort nie häufig. Auch auf den Höhen (W).

Rp erwachsen aVI an Ginster, Traubenkirsche, Eichen, Schlehen, Weiden, Efeu, Brombeeren und manchen niederen Pflanzen. Fast polyphag.

Das Weibchen kommt oft ans Licht. Es schleudert im niedrigen Fluge seine Eier auf den Boden aus (W).

trifolii Esp.

Flt von VII bis aIX. Weibchen oft am Lichte. Liebt trockne Wiesen und Hänge im Tale (z. B. entlang der Eisenbahndämme) und der Hanghügel im Jura. Die Rp wurden aber dort immer mehr im Talgrunde gefunden (Veilbronn).

Rp häufig in Bamberg am Weidendamm, an dem Regnitzarm bei Bughof, in der Lichtenau (W). Fressen Sichelklee (Medicago falcata), auch einzelne an Ginster auf Waldschlägen.

1947 massenhaftes Auftreten im Regnitzgrund überall (W).

1953 im Tale weniger häufig, dagegen in großer Zahl Rp im Juragebiet.

Die Rp sind stark parasitiert.

Macrothylacia **rubi L.**

In einzelnen Jahren als Rp und als Flt äußerst zahlreich. Kommt im ganzen Keupergebiet und auch in der Frk. Alb vor, dort besonders die Rp zuweilen auf den Bergwiesen in ungemein großer Zahl an schönen Herbsttagen anzutreffen. Im Reichswalde lebt die Rp gerne an Besenginster, sie ist aber polyphag. Zur Überwinterung braucht die Rp feuchte Unterschlupfe, sonst vertrocknet sie leicht. Sehr viele Rp sind von Tachinen besetzt und noch mehr werden während der Überwinterung durch einen Pilz erledigt. Überwinterte Rp oft noch bis in den V. Flugzeit V, aVI, im Jura bis eVI.

Ausgesetzte Weibchen werden in der ersten Dämmerung stark angeflogen.

Weibchen häufiger als Männchen in Wellucken und Dietzhof am Licht (Kr.).

potatoria L.

Rp im V/VI nicht selten, zuweilen sogar häufig, in feuchten Laubwaldschlägen (des Talgrundes) am besten nach Regen zu suchen. Im ganzen Keupergebiet.

Flugzeit VII/VIII, öfters ans Licht kommend.

Selenephera **lunigera Esp.**

v. lubolina

Bisher 1 Mann bei Rosenbach 16. VII. 40. Auch in der Wellucken einige Tiere am Lichte (Kramer).

Die Art tritt nur lokal auf und ist selten.

Epicnaptera **ilicifolia L.**

Flt bisher nur an einer Stelle im Reichswalde zwischen Tennenlohe und Erlangen angetroffen. Sie setzen sich gerne an die unteren starken Äste der alten Eichen, namentlich entlang der Staatsstraße. Das Biotop ist 1958/59 völlig verändert worden: Die Eichen wurden vielfach beseitigt und der Flugplatz liegt im Bereiche des amerikanischen Truppenübungsplatzes. Die Art ist dort nahezu verschwunden (W).

In der Umgebung von Bamberg um 1920 einmal einige Rp im Hauptsmoorwald ndl. von Memmelsdorf (W).

Bei Weiden/Opf. ein dauerndes Vorkommen der Art (Heuberger). Flugzeit V.

Rp vereinzelt auf Schwarzbeeren und meistens auf schmalblättrigen Weiden.

tremulifolia Hb.

Im 2 IV–mV im Reichswalde, z. B. bei Tennenlohe an den Eichen der Staatsstraße in mäßiger Zahl, bei Fürth-Nürnberg (Seibold) und auch im Talgebiete von Forchheim bis Bamberg. In der Frk. Alb wurden bisher nahezu keine Flt gefunden (W).

In den Vormittagsstunden sitzen die frischgeschlüpften Flt in kaum Manneshöhe an den untersten Ästen der alten Eichen.

Die Rp können morgens von den Eichen geklopft werden.

Gastropacha **quercifolia L.**

Der Flt kommt in einer sehr ausgedehnten Generation von mVI bis aVIII vor. Er wird oft an elektr. Lampen gefunden. Er ist im ganzen Bereiche verbreitet, vor allem im Vorlande der Frk. Alb mit den Obstbaumschulen.

Die Rp sind viel häufiger als die Flt, besonders im Herbst wurden sie vielfach angetroffen. Im Jahre 1951 fanden sie sich fast auf allen Schlehenhecken an der Friesener Warte und der Langen Meile in großer Zahl. Im folgenden Frühjahr war ihre Zahl ungemein zurückgegangen, so daß angenommen werden muß, daß sie bei der Überwinterung starke Verluste erleiden. Dieselbe Beobachtung wurde bei allen Freilandversuchen zur Überwinterung gemacht. Die Meisen räumten in der harten Notzeit des Winters gewaltig unter ihnen auf (W).

Rp an Schlehen, Zwetschgenbäumchen und in Baumschulen an Apfel. Dort wurden sie schon mehrfach schädlich, weil sie die neuveredelten Schulungspflanzen kahlfraßen (Schiller).

Auch die Puppen werden vielfach von Meisen usw. ausgefressen (W).

populifolia Esp.

Zwar etwas selten bei uns auftretend, aber vereinzelt immer wieder einmal als Rp oder Flt gefunden. Flugzeit mVI/VII. 1936 im Süden von Erlangen (alter Universitätsspielplatz) ziemlich häufig, namentlich die Raupen. Die Pappeln wurden allmählich herausgeholzt und die Art ging an dieser Stelle wieder stark zurück. Wiederholte spätere Einbürgerungsversuche an einer günstigen Stelle in der Südstadt von Erlangen brachten keine sichtbaren Erfolge (W). 1953 ein Mann am Lichte in Erlangen (W). Auch vereinzelte Falterfunde um Bamberg (Dr. Garthe) und Forchheim (Schrüfer).

Rp nur auf den höchsten Spitzen von in freier Lage stehenden Pappeln. Dort können sie morgens geklopft werden (W).

Die 2. und auch die (partielle) 3. Generation wurden mehrfach von uns gezogen. Bei der 3. Generation öfters Falter mit eigenartig verbogenen Flügelrändern (W).

Odonestis **pruni L.**

Im VI/VII nur vereinzelt und sehr lokal, besonders in Obstbaugebieten mit alten Zwetschgenbäumen auftretend. So um den Hetzlas, bei Dormitz, bei Herzogenaurach (Dr. Walther), auch bei Bamberg mehrmals am Lichte (W). In der Wellucken vereinzelt am Lichte (Kramer).

Die Rp wurden auch auf Linde und Eiche gefunden und mehrmals durch Klopfen erbeutet (Seibold).

Dendrolimus **pini L.**

Rp und Flt waren in den reinen Nadelholzbeständen des Bamberger Hauptsmoorwaldes und des Nürnberger Reichswaldes um 1900 ungemein häufig, zuweilen kam es dort zu erheblichen Schädigungen der Waldbestände infolge

Kahlfraßes. Die immer stärker einsetzende Schädlingsbekämpfung machte pini ebenso wie monacha zu den heute nahezu seltenen Tieren unserer heimischen Fauna. 1938 trat er nach langer Zeit wieder einmal in größerer Zahl als Rp und Flt in den wenig gepflegten Bauernwaldungen bei Dechsendorf auf (Seibold). Flugzeit eVI–aVIII. Der Flt kommt gerne ans Licht. Im Reichswaldgebiet konnten z. B. im Winter 1953/54 bei zahlreichen Untersuchungen der Mooslager keine Rp im Winterquartier gefunden werden (W).

LEMONIIDAE

Lemonia **taraxaci Esp.**

1906 ein Flt auf dem Staffelberg (W), dieser Fundort wurde später durch Och, Staffelstein, mit neuen Belegen bestätigt. Nach seinen Ausführungen fliegt der Falter auch am Banzer Berg.

Nach jahrelangen Beobachtungen kann heute behauptet werden, daß die Art in einem weiten Teile unseres Gebietes lokal gebunden, aber immer nur vereinzelt und ziemlich selten vorkommt (W). Funde aus neuerer Zeit:

1948 eine Rp bei Uttenreuth (Probst).

1950 am 30. IX. ein Mann bei Dechsendorf (W).

1952 am 17. X. ein Mann im Wiesengelände bei Weißendorf/Höchstadt a. d. Aisch (W).

1953 am 7. X. ein Mann bei Röttenbach/Dechsendorf (W).

1956 2 erw. Rp auf der Langen Meile (Dr. Walther und W).

Das Biotop dieser Art entspricht nahezu völlig dem von dumi (W).

cf. Wittstadt „Über das Vorkommen von Lem. taraxaci Esp. in Nordbayern". Nachr.-Bl. d. Bay. Entom. München, 3. Jg. 1954 Nr. 2.

dumi L.

Diese Lemonia-Art ist bei uns viel leichter und auch zahlreicher zu finden. Sie findet sich auf nicht zu trockenen, warmen Wiesen im Talgrunde, aber auch auf den Bergwiesen der Jurahügel (Kramer, Raab), auf der Houbirg (Dr. Enslin) und bis in die Hollfelder Gegend (W). Auch bei Langenzenn wurden schon mehrmals Flt gesichtet (Seibold). Im Bamberger Umlande sind als allerdings alte Fundorte bekannt: Seehof, die Wiesengebiete zw. Bughof und dem Kanal (W). Um Erlangen fliegt der Flt im Schwabachgrunde und vor allem im Wiesengelände gegen Höchstadt a. A. Hier traten die Flt 1947 in ungemein großer Zahl auf, woran die xerotherme Witterung jenes „besonderen Jahres" sicher die Ursache bildete (W). Die Flt kommen auch ans Licht, bei Ebern fand sie Richter in ziemlicher Anzahl an Werkslampen.

Flugzeit zw. dem 10. X. und aXI. Die gegen 10 Uhr schlüpfenden Männchen surren bei Sonnenschein in rasendem Fluge über das Gelände und suchen nach den Weibchen, die erst gegen 11 Uhr aus der Puppe kriechen. Kopula dauert nur wenige Minuten, dann saust der Mann nach neuen Abenteuern auf die Reise, um meist noch am selben Abend zu sterben. Die begatteten Weibchen fliegen in etwas weniger raschem und mehr geradlinigem Fluge in kaum 1 m Höhe über die Wiesen und lassen sich von Zeit zu Zeit zur Eiablage auf ein paar Minuten ins Gras fallen. Sie leben 2–3 Tage (W).

Die Rp lieben die Wiesenränder an Waldsäumen, weil dort mehr Tau fällt. Sie fressen fast nur nachts und können da geschöpft werden.

Es ist auffallend, daß der hübsche Herbstfalter jahrelang nur selten angetroffen wird, bis er in einem Jahre an diesem Platze dann direkt häufig zu beobachten ist. Das Bestreuen der Wiesen mit Kunstdünger (Thomasmehl z. B.) scheint viele Rp zu vernichten (W).

Vergleiche: Wittstadt „Beobachtungen an L. dumi", Ztschr. d. Wiener Ent. Ges. 33. Jg. 1948, pg. 34–38, und Wittstadt „Die Zucht von L. dumi". Ent. Ztschr., Frankfurt, 60. Jg. Nr. 19 (Januarheft).

ENDROMIDIDAE

Endromis **versicolora L.**

Flugzeit bei uns von mIV bis mV je nach Witterung. In den Birken- und Erlenschlägen des Reichswaldes verbreitet, ebenso in den Mischwaldungen des Regnitztales, besonders bei Forchheim, Erlangen und um Bamberg (W). Wir fanden ihn und seine Rp auch öfters in den Westhängen am Rande der Frk. Alb (W). In einzelnen Jahren tritt die Art zahlreich auf, so 1925 bei Dormitz, wo 15 befruchtete Weibchen an einem Tage gefunden wurden (W). Die Männchen fliegen im Sonnenscheine zw. 11 und 14 Uhr. Die frischgeschl. Weibchen sitzen stets nahe dem Boden im Gesträuche oder an Baumstämmen, legen auch die Eier an niedrigen Sträuchern ab. Erst gegen Ende der Eiablage steigen die Weibchen höher an den Bäumen empor. Zucht leicht mit Birke, Erle, Hasel, Linde und Hainbuche. Bis nach der dritten Häutung leben die Rp in einer Zahl von 20–30 Stück beisammen, um sich dann zu verstreuen. Bei der Zucht mit Erle werden größere und dunklere Flt erzielt (Seibold und W). Die Puppe verlangt Feuchtigkeit und überliegt nicht selten. Beim Streurechen werden viele Puppen vernichtet.

DREPANIDAE

Alle diese Falter gehen gerne ans Licht.

Drepana **falcataria L.**

In lichten Laubschlägen im V/aVI und als 2. Gen. im mVI/VIII an vielen Stellen, z. B. Brucker Lache b. Erlg., Michaelsberger und Bruderwald b. Bamberg, auch in der Frk. Alb nicht selten. Aber bisher noch nie häufig aufgetreten (W).

Flt und Rp können von Eichen, Erlen und Birken geklopft werden.

lacertinaria L.

Männchen in der Sonne fliegend eIV und aV in der Brucker Lache fast jedes Jahr beob. Auch im Forchheimer Staatswalde (W). In Wellucken häufig am Licht erbeutet (Kr).

Rp lebt auf Erle und ist nicht leicht zu erkennen. Durch Klopfen wird sie und auch der Flt leichter erbeutet.

binaria Hfn.

Männchen im V an Birken sitzend, fliegen aber leicht ab. Eine 2. Gen. im aVII/VIII, sogar noch a IX 1 Mann (Kramer).

1947 im Mai auf der Friesener Warte i. A., fliegende Männchen beob. (W). Im Regnitztale nur in lichten warmen Laubwaldungen, aber nirgends häufig (W). 1951–1955 Wellucken ziemlich häufig.

1953 zahlreiche Männchen am Westhang der Langen Meile (W).

1959 häufig am Stephansberg in Bamberg (Dr. G.).

Rp auf Eiche und Buche.

cultraria F.

Bei Streitberg im Buchengehölze mehrmals Flt gefangen im V (W). Kramer erhielt die Art in größerer Anzahl beim Leuchten auf der Wellucken, noch a IX 1953, also eine 2. Gen.

Rp auf Schlehe und Zwetschge im V und VIII/IX.

Cilix **glaucata Scop.**

Im Erlanger Gebiet weniger häufig, dagegen in Bamberg und in der Wellucken in ziemlicher Anzahl alljährlich am Licht (W). 2 Generationen: V und eVII/VIII.

Rp auf Schlehe und Zwetschge im V und VIII/IX.

SATURNIIDAE

Eudia **pavonia L.**

Im ganzen Gebiete, in manchen Jahren in großer Zahl, namentlich die Rp, nach ungünstigen Wintern zuweilen jedoch sehr vereinzelt beobachtet. Auf der Langen Meile fliegt eine etwas größere Form, die wir auch in Schwaben an einer Stelle vorfanden (W).

1951 bis 1953 nur recht wenige Flt, 1958 wurde von uns überhaupt kein Flt und keine Rp angetroffen.

Die Männchen fliegen ausgesetzte Weibchen im Freilande in oft überaus großer Zahl an. So kamen 1946 zu einem Weibchen auf dem Hausbalkon 91 Männchen in wenigen Stunden, wodurch es zu einem kleinen Menschenauflauf in der Straße kam (W).

Rp polyphag. Im Heidegebiet des Reichswaldes lebt sie gerne auf Heidekraut und Heidelbeersträuchern. 1947 wurde ein Nest kl. Rp. auf Eiche gefunden und damit weitergezogen. Es ergaben sich normal gefärbte Falter (W). Einmal fanden wir auf einem Erdbeerenbeet eines Erlanger Gartens so viele Rp vor, daß sie nahezu Kahlfraß verursachten (W).

Die Puppe überliegt nicht selten, zuweilen bis zu 4 Jahren. Aus solchen Puppen mit verzögerter Entwicklung schlüpfen dann im nächsten Jahre die Falter verfrüht (Seibold). Vorzeitiges Schlüpfen wurde schon mehrmals festgestellt, auch im Freilande. So X 1938 und aXI 1952, am letzteren Tage wurde sogar ein Paar in Kopula gefunden.

AGLIINAE

Aglia **tau L.**

Flugzeit eIV–mVI.

Der Flt findet sich in den Talwäldern, wenn Buchenbestände eingesprengt sind, vornehmlich aber in den Buchenwaldungen der Frk. Alb. Reichswald: in kleiner Zahl an der Ohrwaschel und bei Neuhof. Nach schneelosen Wintern sind bedeutend weniger fliegende Männchen zu erblicken. Im Michaelsberger und im Bruderwald b. Bamberg ist tau schon immer ein häufiger Bewohner gewesen.

Dunklere (melanistische) Formen wurden bei uns zuerst im Jahre 1928 am Schmausenbuck b. Nürnberg festgestellt, wo Seibold ein ferenigra-Weib fing. Ein ferenigra-Mann wurde 1930 bei Engeltal erbeutet, ein ebensolches Weib ebenda 1938 (W).

Die Rp lebt auf Buchen und Linden, auch auf Salweide. Sie kann zwar leicht geklopft werden, leidet aber dabei sehr. Infolge des Streurechens gehen viele Puppen zugrunde.

SPHINGIDAE

Acherontia **atropos L.**

Der Flt wandert im V und VI in sehr unterschiedlicher Anzahl aus Nordafrika nach Europa ein. Seine Raupen treten dann zuweilen ziemlich häufig bei uns auf. Auch in der Frk. Alb wurden auf Kartoffeläckern, die oben auf dem Plateau lagen, mehrmals Rp gefunden (W).

1904 wurden ziemlich viele Rp in der Umgebung von Bamberg eingetragen, von einem mittelgroßen Kartoffelacker allein 9 Stück (W). Auch an Boxdornhecken, die in der Nähe starker Lampen sich befinden, kommt die Rp öfters vor (Bahnhofsanlagen!). Am leichtesten findet man sie hier in der Dämmerung, weil sie da weit vor in die Heckenzweige zum Fressen kriecht. 1938 gab es schon Mitte Juli erwachsene Rp, demnach sehr früher Einflug der Elterntiere. Im Herbst findet sich der Flt nicht selten in Bienenstöcken, wenn ihn die Immen töten konnten. Ein solcher Flt war völlig in Wachs eingebaut. Die meisten Puppen aus einheimischen Raupen schlüpfen im Herbst, nur einzelne überliegen. Nur wenn diese dunkel gestellt und ständig feucht und gut warm gehalten werden, schlüpfen sie im Frühjahr aus. Die meisten davon sterben trotzdem ab. Damit ist bewiesen, daß die Art nur durch alljährlichen Zuflug aus den Mittelmeergebieten sich bei uns halten kann. Von einem 1933 Ende Mai gefundenen weibl. Flt wurden noch 14 Eier abgelegt, die alle den Flt ergaben. Die Zucht ist sehr leicht an eingetopften Kartoffelpflanzen.

1950 wurden in Weiden (Opf.) zahlreiche Raupen (ca. 50!) an einer Ligusterhecke beim Bahnhof gefunden. Im Herbst jenes Jahres wurden auch bei uns Rp und Flt in ziemlicher Anzahl gefunden (W).

1951 und 1952 nur selten Flt oder Raupen.

Die Weibchen der im Herbst bei uns schlüpfenden Falter sind steril.

ab. obsoleta einmal in der Zucht erhalten (W).

Seit dem Auftreten des Kartoffelkäfers und den damit erfolgenden Spritzungen der Kartoffel sind die Rp und Flt dieser Art sehr selten geworden.

Merse **convolvuli L.**

Der Flt ist bei uns im Frühsommer recht selten, im Spätsommer und Herbst dagegen oft recht häufig. Auch er fliegt alle Jahre mit wechselnder Zahl in Mitteleuropa aus dem Süden ein. Die Größenunterschiede der einfliegenden Flt weisen anscheinend auf 2 verschiedene Ursprungsgebiete dieser Einwanderer hin (Nordafrika und Südeuropa).

Starke Flugjahre der einh. Herbstgeneration: 1905, 1931, 1943, 1945, 1950.

1952 wurden in Unterfranken (Wülfershausen-Harz) zahlreiche Herbstfalter beobachtet, auch im Regnitztale trat damals Ende VIII/IX der Schwärmer oft am blühenden Phlox und an Tabaksblüten in den Gärten und Anlagen in Erscheinung. Nachdem vorher nirgends bei uns Rp aufgefunden wurden, ist die Annahme berechtigt, daß es sich entweder um einen verspäteten Einflug aus Südeuropa oder um zusammengeballte Flt des Herbstfluges nach Süden handelte (W).

Falter aus einheimischen Raupen sind durchweg größer und dunkler gefärbt.

Die Rp am Tage in der Nähe von Ackerwinden meist sehr versteckt. Abendliche Suche mit Laterne ist erfolgreicher. Die Mehrzahl der einh. Rp ist braun, grüne Rp sind seltener.

Sphinx **ligustri L.**

Findet sich bei uns nur in oder in unmittelbarer Nähe der Städte. Mehr als Rp auf Liguster, Flieder, Schneebeere, Esche. Der Falter fliegt im V/aVI oft ans Licht. Kopula und Eiablage leicht zu erreichen. Öfters Rp mit eigenartigen hornigen Auswüchsen auf der Haut gefunden. Sie ergaben fast jedesmal normal den Falter.

pinastri L.

Jahrweise in der Zahl wechselnd, mehr als Flt wie als Rp im Reichswalde, manchmal sogar i. A. auftretend. So 1942, 1943 und 1946. Auch in den Nadelwäldern um Bamberg und Forchheim gehört die Art zu den häufigen Erscheinungen, namentlich der Flt an Gartenphlox. Ein schädigendes Auftreten der Rp wurde bei uns seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet. Dunkle Falter, auch nigristische Einzeltiere, kommen immer wieder unter der Art vor. Bei der dunklen Form wurde in Zuchtversuchen Erblichkeit festgestellt (W).

Flugzeit sehr ausgedehnt von mIV bis Ende August in einer Generation.

Die Rp nehmen mit Vorliebe Pinus nigra und können dann schädlich werden (Dr. Gauckler).

ab. unicolor wurde in den letzten Jahren nicht selten beobachtet.

AMBULICINAE

Dilina **tiliae L.**

Flugzeit V bis aVII. 1952 wurden mehrere Flt im Herbst an weit auseinanderliegenden Örtlichkeiten von mehreren Beobachtern festgestellt (Kramer, W).

Rp im ganzen Gebiete in den Wipfeln von mehr einzeln stehenden Linden und in den Lindenalleen. Mehrfach sogar unten am Stockausschlag. Geht auch an Ulme und Erle. Puppen ganz an der Oberfläche in der Nähe des Stammes,

leicht zu graben. Bisweilen finden sich Puppen in Ritzen am Fuße der Stämme (W). In trockenen Wintern werden die Puppen durch die Mäuse sehr dezimiert. Im Reichswalde finden sich Flt und Rp nur mehr am Waldsaume und vereinzelt. In der Frk. Alb liebt die Art die Täler und Ortschaften.

Der Flt variiert stark, auch die ab brunnea kommt stellenweise vor (Tennenlohe 1941 i. A.). Die sehr seltene ab. vitrina 1951 e. l. in einem Tiere (W).

ab. bipunctata, costipunctata, centripunctata, obsoleta und suffusa mehrfach gefunden (W).

Smerinthus **ocellata L.**

Bei uns fliegen jedes Jahr 2 Generationen: m V–a VII und VIII/a IX.

Rp, Puppen und Flt überall in den Weidenkulturen, an Pappelgebüsch und oft auch an jüngeren Apfelbäumen. In Obstschulen zuweilen schädlich werdend. Selten auf den Höhen der Frk. Alb.

Früher sehr häufig, seit 1948 im ganzen Gebiet lange nicht mehr so zahlreich.

Die 2. Gen. ist bei uns zahlenmäßig stärker als die erste. 1 Zwitter aus gegrabenen Puppen (W).

Mehrfach finden sich die Rp auch an Eschen (Gast) und einmal in kl. Zahl an Traubenkirsche (W).

ab. rosea, pallida und albescens unter der Art, nicht selten (W).

Amorpha **populi L.**

Überall, vor allem als Rp häufig, namentlich der regelmäßig bei uns auftretenden 2. Generation. Rp aus der letzteren finden sich oft noch anfangs November (W). Meist sitzen 2 Rp an einem Busch, selten mehr. Aspen werden bevorzugt, hie und da auch an Weiden. Die Rp ändert ihr Aussehen nach der Futterpflanze.

Die Flt zeigen größte Abwechslung in Größe, Tönung und Zeichnung. Um Erlangen ist die stark gezeichnete Form seltener, während sie in der Bamberger Gegend die Regel vorstellt (W).

Mehrere bilaterale Zwitter aus gegrabenen Puppen (W). Die ab. fuchsi Bart. kommt bei uns nicht selten vor, aber bisher wurde sie nur an weiblichen Faltern beobachtet. Nach den Ergebnissen langjähriger Zuchten scheint sie erbgebunden an das weibliche Geschlecht (W).

hybr. hybridus (ocellata X populi)

Ein Mann wurde im VIII 23 bei Erlg. am Lichte gefangen (W).

PHILAMPELINAE

Deilephila **nerii L.**

Kommt bei uns nur als zufälliger Einwanderer in Betracht. Falter zuweilen am Lichte (W). Um 1900 wurde er im Sommer öfters als Fluggast gefangen, namentlich an den Bogenlampen der Bahnhöfe. Sitzt am Tage gern an grünen Stauden. Alle gefangenen Flt waren mehr oder minder abgeflogen (W).

Neuere Funde:

1934 ein Flt im Erlanger Schloßgarten.

1951 einer am Rathause in Erlangen sitzend, ferner ein Flt bei Reichelsdorf (Nürnberg) (Riesch).

1952 wurden auch 2 Falterfunde aus Südbayern gemeldet.

1895–1900 wurden in Nürnberg an den Oleanderbäumen in der Königstraße regelmäßig Rp gefunden (Dr. Enslin). In Bamberg wurden um 1900 an den Oleandern im Städt. Bauhof mehrmals Raupen und in der Stadt einige Male Falter gefunden (W). Seit 1934 ist in unserem Gebiet kein Raupenfund bekannt geworden.

Proserpinus **proserpina Pall.**

Im Regnitzgebiet und im sdl. Rande der Frk. Alb überall heimisch. Häufiger als Rp. Sie lebt auf Epilobium angustifolium, Oenothera und Fuchsia. Ziemlich häufig 1934 und 1937 um Erlangen, auch als Flt in den Gärten (W).

1951 überall Rp in Anzahl, meist an Epilobium, 1952 wieder seltener. An den Nachtkerzen steigen die Rp abends herauf zu den Blüten und können dann leicht abgesucht werden. Rp, die am Tage hoch an der Futterpflanze sitzen, sind in der Regel gestochen (W). Die Verpuppung geschieht am besten in geschlossenen Streichholzschachteln, weil die Rp sonst tagelang ruhelos herumkriechen und schließlich ermattet eingehen (W).

ab. grisea einige Male unter der Art.

1952 ein Zwitter e. p. (W).

Macroglossum **stellatarum L.**

Rp und Flt stets häufig, oft sehr häufig im Herbst in der 2. Generation. 1942 noch eX/aXI Flt massenhaft am Phlox im Garten (W). Der Flt kommt am Tage zuweilen an Köderstellen. Die Blütenarmut des trockenheißen Jahres 1947 trieb die Herbstfalter zu Hunderten an die Gartenblumen. Sie flogen dort bis in die sinkende Nacht. Alle Tiere waren ganz frisch, also nicht eingeflogen (W). Stellatarum gehört zu den Wanderfaltern. Er fliegt in jedem Jahre in mehreren Wellen bei uns aus dem Süden ein. Der Flt überwintert bei uns. In 2 Fällen ergaben auch überwinternde Puppen den Flt (W). Der stärkste Einflug kommt etwa VIII/aIX zu uns.

Die Flt sind so wenig scheu, daß sie öfters an Blumensträuße ins Zimmer kommen (Gast).

Haemorrhagia **tityus L.** (= scabiosae Zell)

Flt in der Frk. Alb nicht selten im V/VI, schwärmt unter Mittag im Sonnenscheine an Günzel. Im Regnitztale nur vereinzelt.

Rp. an Scabiosen, Galium, Lonicera.

fuciformis L. (= bombyliformis O.)

Im ganzen Gebiet nicht selten V/aVI. Besonders die Rp öfters in Anlagen an Schneebeere, auch an Lonicera, weniger oft an Galium. Flugstunden wie bei tityus.

Frischgeschlüpfte Falter sind auf den Flügeln dicht mit dunkleren Schuppen überstäubt. Beim ersten Fluge fallen diese Schuppen aus, so daß das Tier einer Hummel ähnelt. Rp auch an Geißblatt VII/VIII.

Celerio **euphorbiae L.**

Überall im Tale auf Gips-, Kalk- und Sandböden. Als Rp in recht trockenen Lagen an Euphorbia cyparissias.

Der Flt vielfach schon vor Eintritt der Dämmerung am Phlox und an Nelken in den Gärten. Zwei sichere Generationen V/VI und mVIII/IX, anscheinend in günstigen Jahren auch eine dritte. Die 2. Gen. immer viel zahlreicher als die erste.

Der Flt variiert ungemein. Übergänge zu grentzenbergi stets unter der Art. 1947 wurden aus eingetragenen Rp 4 Tiere, bei denen alle Rotzeichnungen der Flügel und des Leibes durch helles Gelb ersetzt waren, erzielt (Gast und W). Zwei Zwitter e. l.

Puppe überliegt gerne, eine sogar 5 Jahre (W).

Die Eizucht bereitet verhältnismäßig viele Schwierigkeiten, wenn nicht eingetopfte Wolfsmilch verwendet wird.

galii Rott.

Flugzeit V/VI und VIII/mIX.

Um Bamberg um 1900 als Rp nicht allzu häufig. In der Erlangen-Fürther Gegend in manchen Jahren etwas häufiger als Rp an trockenen, windgeschützten Orten meist an Labkraut. Daran lebt die Rp immer versteckt, tagsüber mehr am Boden. Auf Epilobium sitzt die Rp auch am Tage frei am Stengel (W und Dr. Meier).

1950 Massenauftreten der Rp und anschließend auch der Flt auf Weidenröschen der Kahlschläge des Reichswaldes um Nürnberg. Schwächere Vorkommen sogar bis in die Erlanger Umgebung. Nur ein kleiner Teil der Unmengen von Rp war parasitiert (Dr. Meier und W).

cf. Dr. Meier und Wittstadt „Massenauftreten von Cel. gallii um Nürnberg im Jahre 1950“, Ent. Ztschr. 61. Jg. Nr. 7/8.

1951 an den gleichen Stellen nicht mehr so zahlreich.

1952 Flt und Rp nur mehr in kleiner Zahl. Die Rp sind fast durchwegs wieder auf Labkraut übergegangen, obwohl noch reichliche Bestände von Weidenröschen vorhanden sind. Die Mehrzahl der Rp ist parasitiert (Dr. Meier).

cf. Dr. Meier „Über den weiteren Verlauf des Massenauftretens von Cel. gallii um Nürnberg in den Jahren nach 1950“, Ent. Ztschr. 65. Jg. Nr. 14.

lineata livornica Esp.

Vor 1920 einige Male Einzelfalter beobachtet.

1946 im Anfang VIII stärkerer Einflug dieses Wanderfalters, von dem gegen 60 Tiere in den verschiedenen Orten des Gebietes eingefangen wurden. Dauer des Durchzugs 14 Tage (W). Trotz vieler Suchaktionen konnte keine Rp angetroffen werden.

1947 nur 2 Flt bei Erlangen gemeldet.

1952 stärkerer Einflug wieder im VIII. Alle gefangenen Weibchen steril (W).

1958 sehr starker Einflug, der Flt bis nach Norddeutschland führt. Diesmal wurden an verschiedenen Orten im Bereiche Rp, bei Bamberg sogar Kahlfraß durch viele Rp in Bruckertshof gemeldet (W). Bei Alterlangen zwei frischgeschlüpfte Falter im IX (W).

Pergesa **elpenor L.**

Überall als Flt in kleinerer Anzahl, vor allem aber als Rp an feuchten Stellen mit Epilobium. Rp auch an Weinstock, Galium, Fuchsia und in den letzten Jahren auffallend oft an Impatiens parviflora.

Das Vorkommen der Art wechselt jahrweise und ortsweise sehr. So gab es 1946 um Erlangen nahezu keine Raupe, während um Fürth und im Zenngrund diese massenhaft gefunden wurden (Gast). Vielfach finden sich die Rp auch an Springkrautbeständen in lichten Wäldern (Kramer).

Ein kleiner Teil der Puppen pflegt bereits im Frühherbste zu schlüpfen. Es wurden auch schon einzelne Rp im X noch gefunden.

Flugzeit V/VI.

porcellus L.

Flugzeit V/mVI und VIII/aIX.

Der Flt fliegt in der ersten Dämmerung im ganzen Talbereiche. Auch in der Frk. Alb, aber meist mehr in den Tallagen zahlreich, vor allem die Raupen. Die 2. Gen. immer häufiger. Stärkeres Auftreten 1934, 37, 42, 51, 57.

Die Rp finden sich oft an Fuchsien an den Fenstern, im Freilande meistens an Epilobium und Galium.

1934 wurden noch aXI halberwachsene Rp beobachtet (W).

hybr. luciani Dso. (elpenor X porcellus)

Ende VIII 1934 bei Rüsselbach (Gräfenberg) 16 Rp von Weidenröschen eingetragen, die dann den Flt ergaben (W). Vermutlich kommt dieser Hybrid nicht zu selten in der freien Natur vor, er wird nur meist übersehen oder nicht richtig erkannt. 1 Hybrid 1958 in Dietzhof erbeutet (Kr.).

Hippotion **celerio L.**

Die Gastspiele dieses selten bei uns erscheinenden Wanderfalters aus Nordafrika müssen doch hier erwähnt werden:

1904 im VII in Bamberg kurz nacheinander 2 sehr abgeflogene Männer mitten in der Stadt (W).

Och, Staffelstein, fing etwas später (Datum nicht mehr feststellbar!) dort einen Mann.

1952 wurden 2 Funde aus Südbayern bekannt.

NOTODONTIDAE

Bei allen diesen Arten sind die Raupen oft parasitiert.

Cerura **bicuspis Bkh.**

Recht lokal und auch ziemlich selten.

aVI 1936 4 Flt am Lichte um Erlangen (W). Auch in der Brucker Lache ein Flt 1947.

Mehrmals wurden an den Westrändern des Reichswaldes einzelne Rp an Birken und einmal an Erle gefunden (W).

1 Flt am 1. VI. 57 in Dietzhof am Licht erb. (Kr.).

furcula Cl.

Einzelne Rp und Flt bei Erlangen und Hirschaid.

VIII 1940 in etwas größerer Zahl Rp an Weide und Zitterpappel (W). 1948 in mäßiger Anzahl bei Alterlangen im VIII. 2 Puppen überlagen (W). 75 % der Rp waren gestochen. Flugzeit IV–VI und VIII in 2 Gen.

Bei Erlangen mehr die dunkle Form v. salicis.

bifida Hb.

Überall nicht selten, z. B. bei Vach, um Dechsendorf, auch in der Umgebung von Bamberg, besonders als Raupe.

Flugzeit eIV/V, eine zweite unvollständige Gen. eVII/VIII. 1948 traten die Rp im Herbste in ziemlicher Zahl an vielen Orten des Regnitztales auf. Espe, auch Weidenarten. Die kleinen Rp sind in der Häutung sehr empfindlich gegen kühle Witterung (W).

Dicranura **vinula L.**

Die Rp überall sehr häufig in Weidenkulturen. Der Flt sitzt oft an Baumstämmen und Telegraphenstangen.

Flugzeit von mIV–VI. Einzelne späte Falterfunde und vor allem die oft noch im Oktober auftretenden Rp lassen die Vermutung offen, daß eine partielle 2. Gen. in günstigen Jahren vorkommt (W).

1923/24 wurden aus Rp vom Tennenloher Gebiet (Reichswald) sehr dunkle Flt erzielt. Ebenso treten bei Zucht in feuchtkalter Umgebung mehrfach dunkle Flt auf (W).

f. fasciata in kühlen, nassen Sommern nicht selten.

Männliche Flt fliegen ausgesetzte Weibchen in ziemlicher Zahl an.

erminea Esp.

Der Flt kommt bei uns von jeher vereinzelt vor und wird besonders als Rp zuweilen gefunden.

Flugzeit V–mVI. 1928, 33 und 46 jeweils mehrere Rp auf Weide bei Tennenlohe (W). 1953 eine Rp bei Erlg.-Bruck (W).

1927 eine Rp bei Neuhof (Bergmüller).

Funde aus der Bamberger Gegend: Hauptsmoorwald (Dr. Garthe), um die Altenburg am Lichte (W).

In Dietzhof (Frk. Alb) 1957 ein Mann am Lichte (Kramer).

1936 in Bamberg ein bilateraler Zwitter am Lichte (W).

Kleine Flt im VIII 1955 in mehreren Stücken in Bamberg am Lichte. Part. 2. Generation? (W).

cf. Wittstadt „Über das Vorkommen von Dicr. erminea Esp. in Nordbayern". Nachr.-Bl. d. Bay. Ent., München, 5. Jg. Nr. 3.

Stauropus **fagi L.**

Auch dieser Falter ist ein sicherer Bestand unserer einheimischen Fauna. Tritt immer nur lokal auf, weil seine Rp nur an alten Buchen und Eichen, vereinzelt aber auch an Linde lebt. Die Kokons sind nicht schwer zu sehen, wenn man an den Flugplätzen mit einer Stahlbürste die Flechten an den Baumstämmen in Mannshöhe entfernt. Im Winter werden sie in der Mehrzahl von Spechten und Meisen ausgefressen. Puppenruhe 30–40 Tage (W).

Flugzeit mIV bis aVII. Partielle 2. Gen. im VIII mehrfach beobachtet (W).
Flt wurden um Erlangen (W), Forchheim (Schrüfer), in der Wellucken (Kramer) und um Bamberg (W) am Lichte mehr einzeln beobachtet.
Die Rp finden sich am ehesten nach Gewitterstürmen am Boden: Michaelsberger Wald, Streitberger Bergwald, einige auch an der Ohrwaschel (Reichswald).

Exaereta **ulmi Schiff.**

Infolge des Absterbens der Ulmen heute nur vereinzelt und nirgends häufig. Um 1900 noch häufiger (W).
Flugzeit V.
Fundorte für Falter: Kalchreuth 1929, Erlanger Stadtwald 1927, dort auch mehrmals die Rp im VIII geklopft (W), in Erlangen am Lichte 1936.
Rp nicht selten im Bamberger 2. Hain (W) um 1930.

Hoplitis **milhauseri F.**

Flugzeit V–mVI.
Rp geklopft an der Ohrwaschel (RW), im Michaelsberger Wald, bei Engeltal (W). Bei Eibach (Seibold).
Flt in der Wellucken (Kr.) und in Bamberg (W) öfters am Lichte.
Rp an Eiche, Birke, Buche.

Drymonia **querna F.**

1921 16. VII 1 Flt Streitberg am Lichte (W).
1937 ebenda mehrere Flt (W).
1952 und 1953 Flt in mäßiger Zahl am Licht bei der Wellucken (Kramer).
1954 4 Flt in Bamberg am Licht (W).
Flugzeit eV bis aVII, besonders in der mVI häufiger beob. Vorkommen bestimmt nur lokal, so am Rande des Hetzles, am Westhang der Friesener Warte, bei Streitberg, bei Bamberg (Altenburg).
Die Rp leben auf niedrigen Eichen, oft auf Büschen, immer auf der Blattunterseite, können geklopft werden (Gast).

trimacula Esp.

1947 V 1 Flt an Birkenstamm im Bubenreuther Weg (W). 11. VI. 54 1 Flt in Wellucken am Lichte gef. (Kr.).
Die Rp so selten wie der Flt, auf Birke und Eiche.

chaonia Hb.

1922 und 1924 Rp im VI/VII in mäßiger Zahl bei Alterlangen auf Eichenbüschen (W).
Flt im IVe/V öfters am Lichte um Erlangen, hfg. auf der Wellucken, bei Forchheim und Bamberg (W), aber noch nicht in der Frk. Alb. Ebenso häufig die v. dodonaea (Kr.).

Pheosia **tremula Cl.**

Überall nicht selten, besonders die Raupe.
2 Generationen: V und VIII. Kommt oft an Lampen in den Straßen. Die meisten Rp werden im Herbst (IX und X) gefunden. Futter Weiden, Aspen und zuweilen Birke (W).

dictaeoides Esp.

Etwas weniger häufig, aber auch in der ganzen Gegend verbreitet.
Flugzeit in 2 Gen. V/mVI und VIII.
Die Rp wurden an Birken gefunden, meist geklopft (W). Im IX 1936 16 Rp bei Alterlangen an einem Tage (W).

Notodonta **ziczac L.**

Die Falter, vor allem aber die Rp überall häufig.
Flugzeit eIV/V und mVII–aIX, also 2 Generationen.
Rp besonders häufig im VIII/IX. Auf Weiden, Aspen. Oft noch im eX.

phoebe Sieb. = tritophus F.

2 Gen. V und eVII–aIX. Fliegt oft ans Licht an. Zwar überall anzutreffen, aber nie in großer Zahl. Auch in der Frk. Alb an mehreren Stellen am Lichte (W).
Rp öfters von Weiden, Pappeln und auch Birken geklopft.

trepida Esp. = anceps G.

Flugzeit eIV–VI. Flt einige Male bei Erlangen am Lichte (W), häufig in Wellucken und am Walberla (Kr.). Auch bei Bamberg.
Rp öfters in mäßiger Zahl von niedrigen Eichen geklopft, so 1921, 1924 und 1925 bei Bubenreuth und Dechsendorf.

tritophus Esp. = toreva Hb.

Flugzeit V und eVII/VIII. Nicht häufig, aber im Talgebiet überall angetroffen. In manchen Jahren völlig verschwunden.
Rp an Pappelarten, sitzt auf den Blättern gegen den Boden zu (Gast).

Ochrostigma **velitaris Hfn.**

VIII 1924 1 Flt am Forchheimer Bahnhof (W).
1953–54 je 1 Flt in Wellucken, 1957–58 je 1 Flt in Dietzhof gef. a. L. (Kr.).

Leucodonta **bicoloria Schiff.**

Flugzeit mVI–VIII.
Kommt nur lokal, aber dort alle Jahre in kleiner Zahl vor.
1923 bei Fischbach/Nürnberg (Seibold), 1953 am Schmausenbuck/Nürnberg (Dr. Enslin), um die Alte Veste/Fürth (Gast), 1952/53 an der Wellucken (Kramer), auch 1 Flt 1947 bei Bamberg am Lichte (W).
Die Rp lebt auf Birke und wurde mehrmals gefunden.

Odontosia **carmelita Esp.**

Soll früher um Nürnberg-Fürth vorgekommen sein, Belege fehlen. Am 20. 4. 1960 1 Flt am Lichte in Dietzhof gefangen (Kr.).

Lophopteryx **camelina L.**

Häufig in 2 Gen. V/mVI und mVII/VIII. Besonders die Rp oft gefunden. Die lebt polyphag auf Laubholz, besonders an Weiden V–IX.
1948 traten die Rp ungemein zahlreich um Erlangen auf (W).

cuculla Esp.

Flt im V/VI und bis aVIII. Nicht häufig, meist selten.

1924 einzelne Rp bei Alterlangen und Möhrendorf an Ahorn (W). 1947 ebenda 7 Rp. 1952–53 je 1 Flt in Wellucken, 1957 2 Flt in Dietzhof a. Licht erb. (Kr.).

Pterostoma **palpina L.**

In 2 Gen. V und VIII, zuweilen ziemlich häufig auftretend. Geht gerne ans Licht. ab. grisea vereinzelt, auch einmal ab. obscura (W).

Rp an Weide und besonders gerne an Pappeln. 1924 und 1925 Rp in Anzahl bei Hirschaid (W). 1948 dann Rp an vielen Talstellen.

Ptilophora **plumigera Esp.**

Flugzeit XI/a XII, auch einmal im e III. Bisher hauptsächlich in der Frk. Alb beobachtet, so bei Veilbronn i. A.

1953 bei Doos/Nürnberg mehrmals (Dr. Enslin). Auf der Wellucken mehrmals am Lichte (Kramer).

Rp auf Schlehe und zuweilen auf Ahorn im VI.

Phalera **bucephala L.**

Mehr um die Städte in den Lindenalleen, oft die Rp in großer Zahl. Die Falter kommen gewöhnlich erst nach 24 Uhr, doch nicht selten ans Licht (Kr.).

Flugzeit V–VII m.

1947 waren die Rp ungemein selten, 1948 konnten nur im Wald einzelne Raupennester festgestellt werden (W).

PYGAERINAE

Pygaera **anastomosis L.**

Scheint bei uns nur lokal vorhanden und auch dort nur selten anzutreffen zu sein. Besonders die Rp wurden bisher nur sehr selten gefunden.

V 1906 ein Flt am Lichte in Erlangen. 1947 2 Flt bei Bamberg (W), in der Wellucken mehrmals am Licht (Kr.).

Weitere Fundorte: Neunhof (Seibold), Schmausenbuck (Gast). 1948 fand Probst ein Gelege bei Uttenreuth.

Nur die kleine Rp lebt in eingesponnenen Blättern, die größere Rp hält sich frei an den Blättern (Gast).

curtula L.

In 2 Gen. m IV/V und mVII/VIII verbreitet und überall häufig. Flt mehrmals am Lichte.

Auch die Rp an vielen Orten des Gebietes im IV/V und VII in zusammengesponnenen Blättern der Weiden und Pappeln.

anachoreta Fl.

1924 VI 1 Flt am Bahnhofslicht in Erlangen (W). 1941 ebenso. Vereinzelte Flt bei Fischbach/Nürnberg (Seibold), auch Raupen an Pappeln und Weiden.

pigra L.

Rp und Flt im ganzen Talgrund sehr häufig, in manchen Jahren die Rp fast gemein. Flt vielfach am Lichte.

Flugzeit: 2 Gen. a IV/V und VII/a IX.

CYMATOPHORIDAE

Habrosyne **derasa L.**

Mehr vereinzelt bei Fürth, Unterfarrnbach, Stadeln, um Erlangen, Forchheim und Bamberg.

Flugzeit VI–VIII. Geht gern ans Licht, Wellucken häufig (Kr.).

Rp an Brombeeren in der Nähe der angegebenen Flugplätze mehrmals gefunden.

Thyatira **batis L.**

2 Gen. V und eVII/VIII.

Eigentlich überall, wo Waldungsränder mit Himbeeren besetzt sind. Auch in Gärten. Kommt gerne ans Licht. In der Wellucken häufig (Kr.).

Im Klosterwald bei Erlangen ist die 2. Gen. immer recht häufig (Dr. Walther).

1955 häufig am Lichte in Bamberg VI und VIII–X (W).

Cymatophora **octogesima Hb.**

Nicht häufig. Flugzeit VI/VII. 1952–53–54 mehrere Flt in Wellucken. 1957 1 Stück in Dietzhof gef. am Licht (Kr.).

1 ♀ 7. V. 1951 in Bamberg am Licht (W).

fluctuosa Hb.

Fehlt.

duplaris L.

VII Wellucken und Dietzhof mehrfach am Licht (Kr.).

or F.

Im V–mVII öfters morgens Flt an Baumstämmen, so bei Erlangen, Forchheim (W), auch am Lichte in der Wellucken (Kramer).

Rp jedes Jahr an den verschiedensten Plätzen an Aspen gefunden (W).

Polyploca **flavicornis L.**

Überall in Birkenwäldchen nicht selten im e III/IV.

Anscheinend eine 2. Gen. im VIII.

Die dunkle obscura nicht selten unter der Art.

Nach 1947 wurden die Rp und Flt nur recht selten gefunden, seit 1952 wieder häufiger.

In Wellucken öfter am Licht (Kr.).

Rp in versponnenen Birkenblättern VI/VII.

diluta F.

Am Licht in Bamberg ziemlich häufig (Garthe, Mück). VIII–IX.

Auch in Dietzhof mehrmals am Licht (Kr.).

LIMACODIDAE

Cochlidion **limacodes Hufn.**

Dieser wilde Flieger wurde mehrfach an Laternen in Erlangen und Bamberg (W), sowie in der Wellucken (Kramer) erbeutet. Flugzeit im V/VI und VII, am häufigsten im aVII.

Auch in der Sonne fliegend wurden mehrere Männchen bei Adlitz/Erlangen gesichtet (W).

Die Rp wurde mehrfach von Eichen, Linden, Buchen und Weidenarten im Herbst geklopft. Die in einer kleinen Tonne ruhende Puppe findet sich auf den Blättern dieser Pflanzen.

HETEROGYNIDAE

Heterogyna **asella Schiff.**

Im V und VI wurden einige Männchen im lichten Wald bei Streitberg angetroffen (W). Um Erlangen wurde bisher die Art nur recht selten gefunden.

Die Rp ähnelt der von limacodes und lebt auch auf denselben Futterpflanzen.

PSYCHIDAE

Acanthopsyche **atra L.**

Flugzeit V. Nur selten beobachtet, sicher übersehen.

30. IV. 1936 bei Schwabach 1 Flt (W).

Pachythelia **vilosella O.**

Flugzeit VI, aber anscheinend nur recht selten bei uns.

1 Flt VII 1946 bei Alterlangen (W).

Canephora **unicolor Hufn.**

Liebt trockene Stellen. Säcke ziemlich häufig an Telegraphenstangen und Baumstämmen im ganzen Gebiet, mehr im Talgrund. Die Flt schlüpfen im VI/VII. Der Flt fliegt gleich nach der Entwicklung stürmisch herum. Schlüpfzeit vormittags.

1949 fanden sich nahezu keine Säcke bei Erlangen (W).

Oreopsyche **plumifera O.**

Seltener im Talgrund, dagegen häufiger auf den Höhen des Jura. Immer nur lokal. In manchen Jahren wieder recht selten. Die Falterchen schlüpfen sehr zeitig im Frühjahr, zuweilen schon an schönen Märztagen. Die Männchen schwirren meist niedrig über die Halden und setzen sich gern mit ausgebreiteten Flügeln an dürre Grashalme in die Sonne zwischen 10 und 14 Uhr. Zahlreiches Vorkommen wurde schon mehrmals auf dem Walberla (Senke auf der Höhe) festgestellt, wo die Art in den Heckenbändern, die durch das Gelände ziehen, anzutreffen ist. Die Säcke sind tief am Erdboden (W).

Sterrhopteryx **hirsutella Hb.**

Auf der Wellucken alle Jahre gegen 20 Flt im VI am Licht (Kramer).

Phalacropteryx **graslinella Bsd.**

Im V 1942 ein Mann am Fuße der Langen Meile (W). Auch bei Weiherhof/ Fürth kommt die Art vor (Dr. Meier).

Die Rp lebt 2 Jahre an Calluna (Gast).

Echiniopteryx **pulla Esp.**

Vereinzelte Männchen flogen am Tag auf einem welligen Grasplatz bei Dechsendorf im aV.

Die Säcke sind stark mit kurzen Halmen belegt und finden sich an Baumstämmen, meist ganz unten (W). Die Art kommt auch auf den Hängen der Frk. Alb vor.

Fumea **casta Pall.**

Im VI einzelne fliegende Männchen im Laufe der Jahre bei Dechsendorf, auch bei Forchheim (Staatswaldrand) (W).

Säcke im e IV/V an Baumstämmen, hauptsächlich an Lärchen (Gast).

THYRIDIDAE

Thyris **fenestrella Sc.**

Der Flt sitzt im VI/VII mit ausgebreiteten Flügeln auf Flockenblumen und Doldenblüten. Er ist sehr lokal, aber an solchen Stellen nicht selten.

VI 1924 bei Dechsendorf, VI 1938 an der Friesener Warte (W), 1959 Lange Meile (W).

Die Rp in den zusammengerollten Blättern von Clematis vitalba (Gast).

AEGERIIDAE

Bei dieser Gattung sind unsere Angaben noch ergänzungsbedürftig, da uns Spezialisten für diese Gattung fehlen.

Aegeria **apiformis L.**

Flt oft im eV–mVII an Schwarzpappeln bei Vach, Sieglitzhof, auch im Bamberger Gebiet.

Rp wurden an vielen Stellen im Tal an Pappeln und Weiden ziemlich weit unten im Stamm angetroffen. Anfangs V erwachsen. Kokon am Fuße der befallenen Bäume, mehrfach auch unten in den Fraßgängen. Sämtliche Pappelarten werden befallen und oft schwer geschädigt. So fanden sich 1948 an der Allee zwischen Erlangen und Buckenhof über 200 Puppen (W).

Paranthrene **tabaniformis Rott.**

Öfters im V/VI als Flt gefunden, nicht häufig.

1939 2 Rp bei Tennenlohe in Pappelstümpfen (W).

Bombecia **hylaeformis Lasp.**

Im VII manchmal Flt an Himbeerblüten bei Erlangen-Dechsendorf (W).

Rp anfangs VI öfters aus Himbeerwurzeln geschnitten, kommt auch in den Hausgärten als Schädling vor.

Synanthedon **scoliaeformis Bkh.**

1 Flt bei Hirschaid (W).

spheciformis L.

VI einige Flt am Rande der Brucker Lache (Erlg.) (W). Flt sitzen gern an Erlen.

tipuliformis Cl.

Flt wurden in Erlangen, auf dem Hetzles und in Bamberg gefunden (W).

Rp öfters aus den Zweigen der Johannisbeeren geschnitten.

vespiformis L.

1 Flt am Kanal b. Fürth, 1 Flt aus Bamberg (W).

1949 im VI fand Dr. Schmutterer am Parkkaffee Uttenreuth an Eichen 2 Rp, die die Eier aus eingetrockneten Schildlausweibchen fraßen.

myopaeformis Bkh.

2 Flt aus dem Hain bei Bamberg in alter Sammlung.

culiciformis L.

Flt im VI an Birkenstöcken sitzend bei Erlangen (W). Mehrere Rp im IV unter Birkenrinde im Reichswald bei Tennenlohe (W).

formicaeformis Esp.

Flt im VII nicht selten an Wolfsmilchblüten (W).

Eine Rp 1935 aus Salweide bei Erlg. geschnitten (W). Ebenso 4 Rp aus Weidenzweigen 1953.

Dipsophecia **ichneumoniformis F.**

bei Giech (Bamberg) wurde vor langen Jahren gefangen.

1 Flt bei Roth (Schwabach) VII. 40 (W).

Chamaesphecia **empiformis Esp.**

VI. 1938 bei Fürth 2 Falter (W).

COSSIDAE

Cossus **cossus L.**

Der auch ans Licht kommende Falter ist weit verbreitet und findet sich oft an und um alten Weiden und Pappeln VI/VII. Öfters auch an Obstbäumen sitzend, in denen seine Raupen sehr schädlich werden können. Der Essiggeruch (Moschusgeruch) der Rp und Flt ist auffallend. Eichen werden ebenfalls von den Rp zuweilen befallen (W). Die erwachsenen Rp laufen im V nicht selten über die Wege, auch im Herbst.

Beim Fällen einer morschen Pappel im Erlanger Schloßgarten wurden 1943 54 erwachsene und zahllose kleinere Rp gezählt (W).

Zeuzera **pyrina L.**

Früher in der Hainstraßenallee in Bamberg im VI/VII oftmals Flt an den Kastanienbäumen, abends an den Lampen fliegend (W).

Die Art findet sich zwar im ganzen Gebiete, aber sie wird jetzt infolge der besseren Obstbaumpflege doch seltener. In einer Baumschule in Effeltrich 1916 ziemliche Schäden durch Raupen. Über 200 erwachsene Rp dort eingesammelt (W). Auch in Forchheim (Schrüfer) und in der Wellucken (Kr.) mehrmals Flt am Lichte.

HEPIALIDAE

Hepialis **humuli L.**

Flt wurden auf feuchten Wiesen bei Tennenlohe und Kalchreuth, ebenso in den Vacher Wiesen beobachtet. Auch bei Dechsendorf in manchen Jahren in ziemlicher Zahl (W). Der Tanz der Männchen sieht in der Dämmerung gespenstisch aus, Tausende der weißen Falter tanzen in gleichmäßigem Rhythmus über den Wiesen. VI–mVIII. In Dormitz und Dietzhof öfters am Licht (Kr.).

Rp in Hopfenwurzeln, auch in den Wurzeln von Ampfer und Löwenzahn. Die deutliche Abnahme der Falter in den letzten Jahren (etwa nach 1946) dürfte mit der verstärkten Anwendung von Kunstdüngern in Beziehung stehen (W).

fusconebulosa de G.

Nur vereinzelte Flt aus dem Steigerwald, auch westlich von Forchheim 1940. VII.

sylvinus L.

Im VIII/IX vereinzelte Flt bei Kalchreuth und in den Wellucken, am Lichte bei Bamberg (W).

lupulinus L.

Flt im Erlanger Umland nicht selten, fliegt abends in den Gärten bei Kalchreuth und Dormitz. Kommt gern ans Licht.

Auch in der Wellucken mehrmals am Licht (Kramer).

Flugzeit eV und VI, sogar noch eVIII (Kramer).

Aus Queckenwurzeln wurden mehrmals die Rp geschnitten (W).

hecta L.

Im VI/VII ziemlich oft am Lichte bei Bamberg, Forchheim und Erlangen. In der Frk. Alb nur am Westrand (W).

PHALAENAE

Geordnet nach Seiz, Supplement zu Band III.

Noctuidae

Panthea **coenobita Esp.**

Von mV–mVII mehr vereinzelt vorkommend, zuweilen auch etwas häufiger werdend, z. B. 1954 bei Schnaittach (Hersbruck) (Gast). Wildnis bei Marloffstein, Hetzles NW-Hang, bei Kosbach (W). Am Licht in der Wellucken (Rosenbach) von Kramer alljährlich in wechselnder Zahl erbeutet. Klosterwald bei Frauenaurach selten (Dr. Walther).

Rp im IX an Fichten.

Moma **ludifica L.**

Nur selten und sehr lokal: 1933 bei Dechsendorf, 1921 und 1924 im Bubenreuther Wald (W). Flugzeit V/VI.

Einige Rp auf Sorbus aucuparia (Vogelbeere) und Weißdorn, einmal auf Weide (W).

Diphthera **alpium Osbeck = orion Esp.**

Flt vornehmlich in lichten Waldungen mit Unterwuchs im Talgrund, wohl überall nicht selten. Die Flt sitzen meist an Eichen.

Flugzeit V/VI, zuweilen noch im VII. In der näheren Umgebung von Nürnberg-Fürth stets in Anzahl, bis in die Randgebiete der Städte vorstoßend (Schiller). In Wellucken ein häufiger Gast (Kr.).

Rp eVII/VIII auf Eichen.

Colocasia **coryli L.**

Nicht selten, wo Weichholz in die Waldränder eingesprengt ist, oft an Baumstämmen sitzend. 2 Generationen: IV/V und VIII. Die 2. Gen. trat 1947 in großer Zahl auf (W). Nach 1947 war ein paar Jahre der Flt selten geworden. Geht gern ans Licht.

Rp auf Birke, Buche und Hasel (Gast), anscheinend fast polyphag.

Arsilonche **albovenosa Goeze.**

16. VIII. 1954 1 sehr abgeflogener Mann im Dechsendorfer Weihergebiet (W).

Acronicta **strigosa F.**

eIV/VI und mVII. Sichere Fundorte: Bubenreuther Wald (W), Erlenstegen bei Nürnberg (Gast), Michelsberger Wald bei Bamberg (W), recht selten.

Rp auf Schlehe, im VIII erwachsen.

rumicis L.

Flt im ganzen Regnitzgebiet am Köder und ans Licht anfliegend IV/V und VII/VIII in 2 Generationen.

1947 trat eine 3. Gen. im X auf (W).

Rp zuweilen sehr zahlreich, so im Herbst 1948 bei Dechsendorf. Vielfach an Wolfsmilch und anderen niederen Pflanzen, auch an Salweide und Rose (Gast).

psi L.

In 2 Gen. überall verbreitet IV/V und eVII/VIII. Mehr im Tale.

Die Rp im VII und IX/m X häufig an Laubholz, im Jura meist an Linde (W).

tridens Schiff.

Im V, vereinzelt auch im VIII/IX als vermutlich nur partielle 2. Gen. im Bubenreuther, Dechsendorfer und Michelsberger Wald. Der Flt sitzt meist in Mannshöhe, aber sehr gut in der Rinde versteckt, an Baumstämmen.

Rp im VII und IX/X nicht selten an Laubhölzern, mehrmals auch an Zwetschge (Dr. Gauckler).

cuspis Hb.

Bisher nur in wenigen Einzeltieren eingetragen, so 1929 eV bei Erlangen (W), bei Fürth einige Falter (Gast).

Rp auf Erle.

aceris L.

In mäßiger Zahl im eV/VI und aVII im Bubenreuther Wald, am Rande des Nürnberger Reichswaldes, in den westlich von Bamberg gelegenen gemischten Waldungen (W), im Bamberger Hain (W), im Stadtpark von Fürth (Schiller).

Nachdem im VIII 1948 einige Flt ans Licht kamen, könnte es sich dabei um eine (partielle?) 2. Gen. gehandelt haben (W).

Die Art wird seit einigen Jahren immer mehr zu einem beständigen Tier mitten in unseren Städten (Schiller).

Rp im eVI–a IX an Eichen, Ahorn, Kastanien, tritt zuweilen ziemlich häufig auf und hat an verschiedenen Stellen im Land schon Kahlfraß an Alleebäumen verursacht.

alni L.

Immer selten im V/VI, meist in Rindenspalten am Tage verborgen. Fundorte: Bubenreuther Wald 1921, 1926, 1941, Reichelsdorf und Stadeln (Gast), Marktbibart, Bruderwald bei Bamberg (W). 21. VI. 1957 1 Flt in Dietzhof am Licht (Kr.).

Einige Rp von Eichen geklopft bei Rosenbach (W). Frißt auch Aspen (Gast), VII–m IX.

auricoma F.

In 2 Gen. öfters an Licht anfliegend IV/V und VII/VIII. Überall im Gebiet vorkommend.

Rp ziemlich häufig im VI und besonders im Herbst an verschiedenen Laubhölzern. 1948 besonders häufig an Schlehe (W), auch an Brennessel (Gast).

menyanthidis View.

Scheint feuchtes und etwas anmooriges Gelände vorzuziehen, kommt aber in kleinerer Zahl überall vor. Die Art ist bei uns verhältnismäßig selten eV bis mVII.

Um 1900 trat der Flt nicht besonders selten im Hauptsmoorwald bei Bamberg auf, infolge der zunehmenden Entwässerung dieses Gebietes wurde er dann ziemlich selten dort (W). In der Brucker Lache (Erlangen) mehrmals einzelne Falter am Köder (W).

Rp im VIII an Weidenarten (Gast).

megacephala F.

Nicht selten V und VII bei Dechsendorf und in der Erlanger Kommune, auch im Michelsberger Wald bei Bamberg mehrmals (W). Flt kommt gerne ans Licht (W).

Rp an Pappelarten und Weiden VII–a X.

euphorbiae F.

Überall im Talgrund, aber nirgends häufig. Liebt trockene und sandige Stellen. In Bamberg mehrmals am Licht (W). Um 1900 am Weidendamm in Bamberg alle Jahre einige Rp eingetragen (Raab). In 2 Gen. IV/V und VII/VIII, die 2. Gen. häufiger.

Rp im Herbst an niederen Pflanzen, besonders an Rumex und Euphorbia. 1937 Rp i. A. am alten Ulanen-Exerzierplatz in Bamberg, dann wieder völlig dort verschwunden (W).

leporina L.

Im IV und VI/VII, vermutlich in 2 Generationen in Waldlagen mit Birkenbeständen, z. B. am Ohrwaschelweg bei Erlangen, bei den Forchheimer Felsenkellern, im Michelsberger Wald bei Bamberg (W). Die Art tritt immer lokal auf, ist aber dort stets in einiger Zahl zu finden. In Dietzhof hfg. am Licht (Kr.).

Rp im VII/VIII und IX an Birken und Erlen, kann geklopft werden (Gast).

Craniphora **ligustri F.**

Nur vereinzelt und anscheinend recht lokal auftretend, z. B. bei Dechsendorf (W), am Rande des Forchheimer Staatswaldes (W). Bei Bamberg bisher noch nicht festgestellt (W). Auch in der Wellucken am Licht (Kramer 1952). Flugzeit V bis mVII.

1951 im IX 2 Rp an Ligusterhecken am Aufgang zu den Forchheimer Felsenkellern (W).

Bryophila **divisa Esp. = raptricula Hb.**

In Bamberg am Licht 14. VIII. 1947, auch in Forchheim am Fuße der Langen Meile einige Flt, in Uttenreuth 1950, um Erlangen 1948 (W). Flugzeit VII/VIII.

Im VI 1946 eine Rp bei Streitberg an der Forsthausmauer (W).

fraudatricula Hb.

VIII 1940 bei Gräfenberg 1 abgeflogener Falter (Seibold).

algae F.

eVII bis aVIII nur vereinzelte Flt bei Bubenreuth, in der Wellucken (Kramer), in Bamberg am Licht (W). ab. degener und calligrapha vereinzelt unter der Art.

Rp an den Flechten alter Obstbäume im VI, auch an Gartenzäunen in den Flechten (W).

perla F.

Flugzeit eVI/VII bis eVIII. Mehrfach bei Veilbronn und an der Streitburg bei Streitberg, in Erlangen 1948, in Bamberg 1937 am Licht. Im Bamberger Bruderwald früher mehrmals am Licht erbeutet (W).

Rp an Flechten alter Mauern aV/VI, bei Regenwetter leichter zu finden (Seibold).

muralis Forst.

Im VII nur sehr vereinzelt und stets lokal, z. B. bei Streitberg, an der Giechburg bei Bamberg (W). Der Falter sitzt in der Regel am Mauerwerk.

ravula Hb.

1 Flt an der Teuchatzer Höhe (W) 1937. Im Tal noch nicht beobachtet (W).

Rp an Mauerflechten im aVI.

Euxoa **obelisca Hufn.**

Nur vereinzelt im Bubenreuther Wald, bei Kalchreuth und um Bamberg am Licht eVII–a IX.

Die Rp können im Mai aus Grasgeflecht ähnlich wie tritici-Rp geschüttelt werden (W).

nigricans L.

Vereinzelt am Köder VII/VIII Rathsberger Höhe, Brucker Lache, bei der Altenburg/Bamberg am Licht und an Phlox- und Buddleya-Blüten (W).

tritici L.

Überall aVII–IX am Köder und Licht, in manchen Jahren auffallend spärlich. 1945 in ziemlicher Anzahl am Licht um Erlangen (W). Geht gerne an die Blüten von Buddleya.

Rp im V im Graswurzelwerk.

v. eruta Hb.

Leicht mit tritici zu verwechseln! Einzeltiere am Köder im VII Bubenreuther Höhe, bei Bamberg (Altenburg-Westhang) (W).

ypsilon Rott.

VII–XI und überwintert im IV überall an Köder und Licht. 1947 auffallend selten (W).

Rp an Graswurzeln, oft in Gärten VI/VII.

segetum Hb.

In 2 Gen. V/VI und VII/VIII überall nicht selten an Köder und Licht.

Rp aV in Grasbüscheln (Ausschütteln!).

corticea Hb.

Meist selten und jahrweise völlig fehlend im VI/VII Bubenreuther Wald, bei Spardorf am Köder (W). 2 Flt in der Frk. Alb (Ebermannstadt) VIII 1943 (W). Öfter von 1950–55 in Wellucken am Licht (Kr.).

crassa Hb.

In Einzelstücken VII/VIII um Nürnberg (Schiller) und bei Erlangen (W). Mehr am Köder als am Licht.

vestigialis Rott.

Überall, aber nirgends zahlreich VII–IX am Köder und am Licht, namentlich in der Nähe von trockenen Grasplätzen (W).

Rp in trockenen Lagen an Graswurzeln, aV erwachsen.

cinerea Schiff.

Der Flt kommt in mäßiger Zahl an den meisten Stellen im Regnitztal vor, so bei Bamberg, Forchheim, Erlangen, Fürth und Nürnberg. Auch in Eismannsberg (Schiller) und auf der Wellucken (Kramer). Um Bamberg tritt die Art seit 1948 in ziemlicher Anzahl am Licht auf (W). Flugzeit eV–aVII.

Rp in Graswurzelstöcken, aV erwachsen.

exclamationis L.

Überall VI–VIII an Köder und Licht, zuweilen schon eV. Einige Flt aus dem Septemberende lassen eine 2. (partielle?) Gen. vermuten (W).

Rp im V in Grasbüscheln.

multangula Hb.

VIII 1936 1 Flt auf der Langen Meile am Köder (W) und 1 ♂ am 3. VI. 1957 in Dietzhof am Licht (Kr.). Bisher nur Einzelfunde.

polygona F.

Selten und anscheinend recht lokal auftretend. Bisher nur 2 Flt im VII/VIII Erlangen und bei Bamberg (W).

Rhyacia **glareosa Esp.**

1 Flt am 19. IX. 1950 an Buddleya in einem Erlanger Garten (W). Einzelfund!

margaritacea Vill.

Einzelfunde: am 5. IX 1933 1 Flt am Licht im Bubenreuther Wald (W) und am 7. IX. 1954 1 Flt am Licht in Wellucken (Kr.).

latens Hb.

Am 30. VI. 1938 1 abgeflogener Flt bei Dechsendorf, am Tage fliegend (W). Einzelfund!

ravida Schiff. = obscura Brahm.

1 Flt bei Rathsberg 1. VIII. 1920 und 1 Flt bei Bamberg 2. VIII. 1948 am Licht (W).

simulans Hufn.

Mehrfach im VI–aVIII gefangen: Bubenreuth, um Erlangen, bei Bamberg am Licht (W). Mehrmals im Fürther Stadtgarten, wo sich der Flt unter Holzstapeln und in Nebengebäuden vorfand (Schiller). Die Art fliegt abends an Beerenblüten (W).

candelarum Stgr.

1 Flt an Telegraphenstange sitzend im Wiesenttal bei Gasseldorf VII 1936 (W). Auch bei Neunhof/Reichswald 1 Flt (Kreß).

saucia Hb.

Nicht häufig und jahrweise fehlend eVII–X am Köder bei Bubenreuth, um Forchheim, einzeln bei Bamberg. Die Art findet sich mehr im Talgebiet. 1958 und 1959 mehrere Flt in Dietzhof am Licht (Kr.).

porphyrea Schiff. = strigula Thnbg.

Im Reichswald, aber jahrweise in der Zahl sehr schwankend, auch im Hauptsmoorwald bei Bamberg im VI/VII vornehmlich an Heide abends fliegend. Bei Alterlangen VII/VIII 1946 in mäßiger Zahl am Köder (W). Sehr häufig in Wellucken am Licht (Kr.).

Rp im V an Heidekraut vornehmlich am Waldsaum, kann gestreift werden. Eizucht schwierig, da die Überwinterung der kl. Rp viele Verluste bringt (W).

dahlii Hb.

4. VIII. 1936 1 Weib bei Forchheim (W).

brunnea Schiff.

Nur vereinzelt: 30. VI. 1952 bei Erlangen, VII 1935 bei Bubenreuth am Köder, VII 1955 3 Flt am Köder bei Erlangen (W). Kreß erbeutete die Art bei Fürth im Reichswald. In Wellucken und Dietzhof oft am Licht (Kr.).

Rp im V an niederen Pflanzen, auch an Heidelbeere und Primel (Schiller).

baja F.

mVI–eVIII einzeln am Licht: Bamberg, bei Kraftshof (Reichswald), auch um Erlangen (W). In Wellucken mehrmals am Licht (Kr.).

Rp eV/aVI an Waldhecken, kann beim Ableuchten gefunden werden.

rubi View.

V–eVII am Köder und Licht im Bubenreuther Wald, am Brucker Waldsaum, bei Bamberg, auch auf der Langen Meile, aber überall nur vereinzelt (W). 1957 in Dietzhof mehrmals am Licht (Kr.).

Rp aV erwachsen an niederen Pflanzen, z. B. bei Dechsendorf mehrmals beim Ableuchten gefunden (W).

c-nigrum L.

Überall in 2 Gen. V/VI und im Herbst verbreitet und in Anzahl fliegend. 1946 im VIII–X auffallend häufig am Kanal bei Erlangen abends an den Lampen.

Rp auf Wiesen und an Dämmen an niederen Pflanzen IV und VII.

triangulum Hufn.

VI/VII auf Waldwiesen bei Bruck und Bubenreuth nicht häufig. Auch bei Egersdorf (Schiller) und zuweilen in den Mischwäldern westlich von Bamberg (Steigerwald). In Wellucken mehrmals am Licht (Kr.).

Im X 1946 1 Flt am Licht bei Tennenlohe (W).

Rp kann an Hecken und an Nesseln geleuchtet werden.

ditrapezium Bkh.

VI–aVIII an Baumstämmen vereinzelt im ganzen Gebiet. 1952 auf der Wellucken besonders häufig (Kramer).

Rp überwintert, im VI erwachsen an Löwenzahn und anderen niederen Pflanzen. Lebt am Tage versteckt, muß also geleuchtet werden.

plecta L.

aV–m IX, vermutlich in 2 ineinanderlaufenden Gen., zuweilen ziemlich häufig am Licht und Köder im ganzen Talgebiet. Sehr starkes Auftreten VI/VII 1947 am Licht bei Bamberg (W). Besucht gern Blüten. Der zuweilen sehr lebhaft rötliche Ton der Vorderflügel verblaßt schnell nach dem Abtöten.

Rp V und auch VII erwachsen im Grase, leuchten! (W).

sigma Schiff. = signum F.

Vereinzelt im VI/VII am Köder, auch am Licht in den Bubenreuther Hängen, bei Marloffstein, im Bruderwald bei Bamberg, an der Altenburg (Bamberg) (W).

Rp erw. an Taubnessel, öfters im Bamberger Hain (W) e IV.

rhomboidea Esp. = stigmatica Hb.

Nicht selten im VIII am Licht im Tal, wo an nassen Stellen auch die Rp unter Primelstöcken lebt (W).

xanthographa Schiff.

VIII–mIX am Köder bei Sieglitzhof und im Bubenreuther Wald, vereinzelt auch bei Bamberg am Licht. Tritt bei Bamberg in manchen Jahren ziemlich zahlreich auf. Die v. cohaesa nicht selten unter der Art, namentlich in der Forchheimer Staatswaldgegend (W). Schiller fand die Art auch bei Egersdorf. Die Flt kommen meist erst gegen 23 Uhr ans Licht (W).

Rp beim Leuchten im Grase eIV.

putris L.

Häufig, manchmal schon eVI, meist erst im VII an Köder und Licht anfliegend: Bubenreuther Wald, bei Fürth, um Bamberg, aber nur selten auf den Höhen der Frk. Alb. Mehrmals wurden schon im eIV Flt beobachtet, so daß vielleicht 2 Gen. anzunehmen sind (W).

molothina Esp.

Von uns nur in wenigen Stücken eingetragen: Erlangen VI. 58, Hauptsmoorwald bei Bamberg 1941, Wellucken VI. 53 (Kramer). Kommt nur in Heidelagen vor. Auch Kaulberg am Licht (Dr. G.)

Die Rp kann nachts an Heidekraut im V geschöpft werden (W).

castanea Esp. = laevis Hb.

VII/VIII ziemlich selten am Köder bei der Ohrwaschel, bei Bamberg (Altenburg) mehrmals am Lichte (W). ab. neglecta 1920 bei Bughof (Bamberg).

augur F.

Im VII an Bäumen ruhend, tief sitzend: Bubenreuth, Fürther Stadtpark (Schiller), Bamberger Hain am Köder (W). Fliegt nachts am blühenden Phlox.

Rp im dürren Laube der Brombeeren, meist in der Nähe von Schlehen.

praecox L.

Ein ausgesprochenes Sandtier, das durch die ständige Neukultivierung von Ödflächen immer seltener wird. Im VII am Kosbacher Waldsaum, bei Bubenreuth früher viel häufiger (W). Öfters in den Gärten abends am Phlox.

Die Rp kann in recht dürftigen Sandlagen aus den Graswurzeln geschüttelt werden.

prasina F.

Im VI/VII vereinzelt am Lichte: Wellucken (Kramer), bei Spardorf (W), bei Herzogenaurach (Dr. Walther), Reichswald bei Fürth (Kreß).

Rp kann eIV nachts gestreift werden, am Tage sehr verborgen unter Primelstöcken und anderen niederen Pflanzen. In der Zucht nimmt sie Kohl an (W).

occulta L.

Überall, aber nirgends häufig, eVI–mVIII am Köder, zuweilen noch im X anfliegend.

Rp im IV/V in der Brucker Lache/Reichswald von Schwarzbeeren nachts gestreift (W).

Cerastis **leucographa Schiff.**

Der nicht häufige Falter wurde am Erlanger Burgberg und im Herzogenauracher Walde (Dr. Walther) vereinzelt von Weidenkätzchen geschüttelt. Flugzeit IV. Auch an der Altenburg b. Bamberg festgestellt (W).

rubricosa F.

Flt im III–aV an Weidenkätzchen: Bubenreuther Wald und Bruderwald bei Bamberg. Jahrweise stark in der Zahl wechselnd. An der Altenburg (Bamberg) mehrfach am Köder (W). Bei Herzogenaurach fast häufig (Dr. Walther). Geht auch ans Licht.

Rp im aVI an niederen Pflanzen bei Weidebüschen.

Orthosia **caecimacula Schiff.**

Im ganzen Gebiete nicht selten VII–X an Köder und Licht.

Rp im V/VI an Löwenzahn geleuchtet, vielfach parasitiert (W).

Mythimna **acetosellae Schiff.**

Nur lokal eVIII/IX an Köder und Licht. Besonders guter Anflug an Licht 1951 am 4. IX bei Bamberg (W) 5 Flt.

Rp im V/aVI an Schlehe (W).

oxalina Hb.

VIII 40 1 Flt an Köder Roth b. Schwabach, 1958 in Bamberg am Lichte (Mück), 25. VIII. 47 am Lichte Altenburg b. Bamberg (W).

Naenia **typica L.**

Überall VI–VIII i. A. vorkommend an Licht und Köder.

Rp im V unter Schlehenhecken geleuchtet, frißt niedere Pflanzen (W).

Tryphaena **pronuba L.**

mVI–X überall meist in Anzahl an Licht und Köder, auch in der Frk. Alb. Besonders am Saume von Laubholz. ab. innuba unter der Art. Vermutlich 2 Generationen (W).

Rp im Frühjahre vielfach an Hecken geleuchtet.

fimbria L.

Überall in 2 Gen. ziemlich häufig, die 2. Gen. etwas spärlicher. Flugzeit VII bis eX, überwintert zuweilen (W).

Rp im V erwachsen an Hecken, oft in ziemlicher Anzahl geleuchtet, viele parasitiert (W).

ianthina Esp.

Zwar überall im Gebiet, jedoch immer nur vereinzelt. Auch auf den Höhen der Frk. Alb öfters geleuchtet (W), mVI–IX. ab. rufa zuweilen unter der Art.

Rp im V von Brennesseln gestreift, auch an Veilchen (Gast).

orbona Hfn.

Anscheinend nur in 1 Gen. mVI–aIX nicht häufig, mehr an Waldsäumen. Geht gern an den Köder. Im Juragebiet noch nicht beob. (W). Um Bamberg fast selten. ab. subsequa und adsequa selten unter der Art.

Rp vereinzelt im V auf Waldwiesen gestreift, wenn Schlehen vorhanden sind.

Actinotis **polyodon Cl.**

Vereinzelt an blühenden Bäumen und am Licht bei Bamberg und Erlangen (W), auch auf der Wellucken (Kramer). 2 Gen. V/VI und VIII.

Auchmis **comma Schiff. = detersa Esp.**

Einige Falter kamen im VIII im Laufe der Jahre ans Licht bei Erlangen. Vermutlich handelte es sich um Einflug aus dem Süden (Donautal z. B.).

HADENINAE

Barathra **brassicae L.**

V/VI und VII–a X in 2 Gen., vielleicht sogar in 3 Gen. überall häufig. Zuweilen tritt die Rp schädlich in den Kohlgärten auf.

Rp im Sommer und Herbst an Kohlarten.

Scotogramma **trifolii Rott.**

In 2 Gen. IV/V und VII–IX, vor allem im Sommer häufig an Licht und Köder.

Rp im VI und VIII von Wiesen nachts gestreift. Puppen in Komposthaufen, manchmal in großer Zahl (Gast).

marmorosa Bkh.

Sehr selten und nur in den Bergen der Frk. Alb zuhause. Kommt an den Hängen auch ans Licht: 4. VIII. 1953 1 Flt bei Bamberg, 9. IX. 1944 ebendort 1 Flt (W).

contigua Vill.

Im VI/VII i. A. wohl überall an Köder und Licht. Zuweilen auch schon im m IV bei Bubenreuth am Köder (W).

Rp auf Waldschlägen von Ginster gestreift VIII.

genistae Bkh.

V/VI im Reichswald bei Erlangen, bei Dechsendorf, Forchheim und Bamberg (Altenburg), ferner in der Umgebung von Fürth (W). In der Wellucken zahlreich am Licht (Kr.).

Rp im Spätsommer auf Ginster.

thalassina Rott.

In 2 Gen. V/VI und VII/VIII, besonders in der 2. Gen. nicht selten. Im V tritt der Falter bei uns ziemlich spärlich auf.

Rp im Herbst auf Ginster und niederen Pflanzen.

dissimilis Knoch.

In 2 Gen. IV/V und VII/VIII an Köder und Licht wohl überall, zuweilen in ziemlicher Anzahl, z. B. 1949 (W). Bei Bamberg trat die Art 1949 vom eVI bis VIII fast in einem Massenflug auf (W).

aliena Hb.

Bisher nur in Einzelfaltern im VIII bei Bamberg am Licht (W). Nachdem nur sehr abgeflogene Stücke erbeutet wurden, könnte Einflug (Donauraum) vermutet werden. In der Sammlung Krieger, Fürth, befinden sich 2 aus Fürther Umland stammende Flt.

persicariae L.

Flt vom V–mVIII überall am Köder und häufig am Licht. Ab. unicolor mehrmals unter der Art (W). 1946 fanden sich noch im IX mehrere Flt am Köder in der Brucker Lache ein (W).

Rp im Herbst an niederen Pflanzen.

oleracea L.

Flt ziemlich häufig im V und mVII–a X in 2 Gen. Im ganzen Gebiet.

Rp im VIII/IX an Kohlarten, besonders an Rettich.

pisi L.

In 2 Gen. überall, zuweilen sehr häufig, IV/V und VI–VIII. Dietzhof 1958/59 und am Kaulberg 1959.

Rp an Erbsen, VII–X.

nana Hufn. = dentina Esp.

2 Gen. V–aVII und VIII–a IX, nicht häufig: Bubenreuther Weg, Altenburg bei Bamberg (W), auch an vielen anderen Örtlichkeiten.

Rp im IX an Huflattich und Löwenzahn.

serena F.

eV/VI vereinzelt am Licht in der Wellucken (Kramer), auf der Langen Meile (W). Bei Fürth 1949 (Gast), im Fürther Stadtpark VIII 1949 (Schiller). Auch bei Erlenstegen (v. Klossowski).

spinaciae View. = chrysozona Bkh.

Früher nur selten beobachtet, nun im VI/VII überall, aber immer vereinzelt am Licht: Erlangen 22. VII. 1954 (W), Fürth 25. VII. 1950 (Schiller), VIII. 1954 Fürth (Hardörffer).

Rp im VIII an Löwenzahn und Salatblüten (Gast).

rivularis F. = cucubali Esp.

Von VI–VIII öfters am Köder, zuweilen auch am Licht. Eine schwache erste Gen. im IV/V. Überall verbreitet.

Rp im VIII von Wiesen gestreift, frißt Nelkenarten (Kapsel!).

lepida Esp. = carpophaga Bkh.

Vereinzelt im VII an Baumstämmen bei Dechsendorf (W), am Licht in der Wellucken (Kramer). Fliegt abends an Gartenblüten. Im Zenngrund im VII. 1953 (v. Klossowski).

bicruris Hufn. = capsincola Hb.

Mehr einzeln überall in 2 Gen. V/VI und VIII/IX, z. B. im Fürther Stadtpark an Blüten im V (Schiller). Die 2. Gen. flog 1945 etwas häufiger auf der Langen Meile (W).

Rp VII–a X in Nelkenkapseln, auch in Taubenkropf (Silene inflata).

albimacula Bkh.

Anscheinend selten, bisher nur 1 Flt V 1928 bei Bamberg am Licht (W). 9. VI. 1952 1 Flt in Wellucken, 1. VI. 1957 1 Stück in Dietzhof am Licht (Kr.).

nana Rott. = conspersa Schiff.

1 Flt Fürth 18. VII. 1954 (E. Gast), 1 Flt in der Sammlung Krieger, Fürth. Im V/VI 1953/54 7 Flt in Wellucken, im VI/VII 1958 2 Flt in Dietzhof am Licht erbeutet (Kr.).

compta Schiff.

Überall einzeln vorkommend aVI–mVIII. Eine 2. Gen. wahrscheinlich (W). In der Wellucken mehrmals am Licht (Kr.).

Rp an Nelkenarten (Kapseleule!).

Aplecta **advena F.**

mVI–aVIII oft am Licht und an Blüten: um Erlangen, Fürth, Bamberg. Oft am Phlox in den Gärten fliegend. Die seltenere ab. unicolor in 2 Flt am Licht in Bamberg (W).

Rp im V von Schlehen gestreift, nehmen alles Futter an, besonders Ginster (Gast).

tincta Brahm.

Flt nur vereinzelt am Licht VI/VII um Erlangen, Bamberg (W), bei Eschenbach (Seibold), auf der Wellucken (Kramer).

Rp lebt auf Birke (Gast).

nebulosa Hufn.

mV–VII häufig um Erlangen, bei Dechsendorf, um Forchheim und Bamberg (W), auf der Wellucken (Kramer) am Licht.

Rp im IV/V von Hecken an Wegrändern gestreift (W). Futter: Linde (Gast) und niedere Pflanzen (W).

Pachetra **fulminea F.-leucophaea View.**

Mehr vereinzelt von mV–aVII bei Dechsendorf im Ginster auf Laubschlägen. Auf der Wellucken (Kramer), bei Bamberg und Forchheim am Licht (W).

Rp im Herbst von Ginster gestreift, überwintert u. ist schwer zu ziehen (W).

reticulata Vill.

mV–mVII am Köder im Bubenreuther Wald und bei der Altenburg (Bamberg), nicht selten. Geht auch gern ans Licht (W).

Rp an Nelken und Seifenkraut.

popularis F.

Flt im VIII/IX oft an Laternen um Erlangen und Bamberg (Dr. G.). 1947 in reicher Zahl am Licht bei Bamberg, Köderfang ergab auch einige Weibchen (W). Der Falter kommt um Bamberg alljährlich in wechselnder Zahl vor. Auch im Staatswald bei Forchheim (W).

Rp wurde aus Queckenwurzeln geschüttelt, eV erwachsen.

cespitis F.

Bei Bamberg zahlreich am Licht und Köder eVII–IX, jahrweise aber in der Zahl schwankend. Um Erlangen immer etwas selten (W). 1947 bei Bamberg in großer Zahl angeflogen.

Rp im eV erwachsen in Grasbüscheln und auch an Queckenwurzeln.

Trichoclea

albicolon Sepp.

Im VI recht selten: Bamberg, Erlangen, Forchheim. Lauter Einzeltiere, alle am Licht (W).

Xylomania

conspicilliaris L.

V–VII nicht selten am Köder bei Bubenreuth und um Bamberg. Auf der Wellucken schon am 25. IV. 1952 (Kramer). Geht auch gern ans Licht. Bei Schnaittach mehrere Falter (Gast).

ab. melaleuca (häufiger als die Stammform) und intermedia unter der Art.

Rp im VIII mehrfach beim Abstreifen von grasigen Wiesen erbeutet (W).

Monima

gothica L.

e III–aV überall häufig an Weidenkätzchen, zuweilen in großer Zahl.

Rp an Linden und Eichen, überhaupt ziemlich polyphag, leicht mit Löwenzahn oder Salat zu ziehen, erwachsen VI (Gast).

munda Esp.

Am Köder und an Weidenkätzchen weniger häufig e III/IV bei Bubenreuth, Dechsendorf, Bamberg (Altenburg und Michelsberger Wald), auch in der Frk. Alb (W). 1948 in ansehnlicher Zahl am Licht bei der Altenburg (W).

Rp vereinzelt auf Pappeln, Linden, Salweiden, Weißdorn, kann geklopft werden. Puppe mehrfach am Fuße von Eschen gefunden (Gast).

populeti Tr.

IV/aV in unserer Gegend auffallend selten und stets lokal. Im Michelsberger Wald/Bamberg zweimal am Köder (W). Bei Dormitz und Kalchreuth (Reichswald). Bei Herzogenaurach (Dr. Walther).

Rp frißt Pappelblätter, von denen sie zwei zusammenspinnt (Gast).

miniosa F.

e III/IV an Weidenkätzchen, überall und alle Jahre.

Rp von kleinen Birken bei Bubenreuth geschüttelt (W).

stabilis View.

e III–mV an Kätzchen häufig im ganzen Gebiet, auch im Jura.

Die kleinen Rp in Weidenkätzchen, erwachsen meist an Eichen (Gast) eV.

gracilis

III–V ebenso häufig wie stabilis an Weidenkätzchen.

Rp im VI/VII ziemlich polyphag.

pulverulenta Esp.

Im ersten Frühjahr oft an blühenden Salweiden, im Gebiet an vielen Stellen geködert und am Licht gefangen (W).

Rp an Eiche zwischen Blättern, mVI erwachsen (W).

incerta Hufn.

m III/IV an Kätzchen sehr häufig. Überall im Tal und auch in der Frk. Alb. Stark variabel, ab. fuscata nicht selten (W).

Rp auf Laubhölzern und auf Schlehe.

opima Hb.

e III/IV viel seltener an Kätzchen, vereinzelt am Licht, überall im Gebiet.
Rp an Weidenarten und Zitterpappeln, vermutlich auch an Eichen (Gast).

Cerapteryx **graminis L.**

Flt im ganzen Gebiet in mäßiger Zahl VII/VIII am Köder, fliegt zuweilen auch am Tag. 1947 in Bamberg etwas zahlreicher am Licht (W).
Rp in Graswurzeln versteckt, im V erwachsen.

Hyperiodes **turca L.**

eVI/VII und noch aVIII bei Spardorf, Bubenreuth, um Bamberg, bei Streitberg, immer etwas selten, am Licht anfliegend, aber meist v o r der Lichtquelle zu Boden gehend. In manchen Jahren völlig fehlend (W).
Rp im V aus Gras an Laubwaldrändern geschüttelt.

Hyphilare **lythargyria Esp.**

eVII/VIII ziemlich überall am Licht und Köder, aber nirgends häufig (W). Die meisten Flt erschienen bei Bamberg am Licht (W).
Rp im V geleuchtet oder aus Grasbüscheln geschüttelt.

albipuncta F.

VI und VIII/a IX in 2 Gen. im Bubenreuther Wald, bei Forchheim (Jägersburg), in der Wellucken und um Bamberg oft am Licht, die 2. Gen. zahlreicher.

l-album L.

VI/VII am Köder bei Spardorf, Fürth, im Umkreis von Bamberg häufig. Die 2. Gen. im eVIII/IX fliegt zahlreicher, besonders am Rande des Michelsberger Waldes (Rothof). Geht gern ans Licht (W).
Rp im Frühjahr einige Male aus Grasbüscheln geschüttelt (Gast).

Sideritis **conigera F.**

VI/VII und bis IX am Licht bei Bubenreuth, im Reichswald zwischen Erlangen und Nürnberg (Kreß) und in der Bamberger Gegend (W). Fliegt öfters am Tage im Sonnenschein (W). Wanderverdächtig!
Rp im V in Graswurzeln.

comma L.

eV–e IX am Licht bei Bubenreuth und um Erlangen, bei Forchheim und Bamberg. Um Fürth weniger häufig (Gast). Sicher 2 Generationen.
Rp im V aus Gras geschüttelt (Gast).

impura Hb.

Als Flt von uns noch nicht gefunden.
Rp 1942 bei Dechsendorf an Segge geleuchtet (W).

pallens L.

eV–VII und VIII/IX in 2 Gen. häufig im ganzen Gebiet, besonders am Licht (W).
Rp öfters im aV von Wiesen gestreift, an Grasarten.

obsoleta Hb.

In unserem Gebiet gar nicht häufig, nur Einzelfunde: Großgründlach (Raupen-Heischmann), Fürth 5. VIII. 1954 (Schiller), Bamberg 2. VIII. 1934 (W) und ebenda 17. VIII. 1953.

Die Rp wurde erwachsen aus Schilfrohr geschnitten (Heischmann).

pudorina ab. impudens Hb.

Die Stammform kommt bei uns nicht vor, nur die ab. impudens. Einzelfunde: VI. 1950 auf der Wellucken (Kramer), 18. VI. 1952 Bamberg (W), Herzogenaurach (Dr. Walther) VI. 1953. Tritt nur lokal in Weihergegenden auf.

CUCULLIANAE

Cucullia **argentea Hufn.**

Im VI im Gebiet ziemlich selten: 1923 1 Flt bei Alterlangen, IX. 1926 1 Flt bei Bamberg, VIII. 1931 1 Flt bei Bug/Bamberg (W).

2 Rp an Beifußblüten bei Alterlangen (W). 1954 mehrere Rp auf dem Reichsparteitaggelände bei Nürnberg (v. Klossowski). Futterpflanze Artemisia campestris.

artemisiae Hufn.

V–mVII bei Büchenbach und Alterlangen, vor allem die Rp dort in manchen Jahren in ziemlicher Anzahl, aber stark parasitiert (W). Häufig bei Fürth 1951 (Gast). Auch bei Herzogenaurach einige Rp (Enders). Fliegt alljährlich in mäßiger Zahl am Phlox im Garten an.

Rp VIII an Beifußarten.

absinthii L.

Rp an den gleichen Stellen und Futterpflanzen wie bei artemisiae, aber seltener. In Sandlagen bei Fürth und um Erlangen öfters. VII/VIII 1952 3 Flt in Wellucken am Licht (Kr.).

umbratica L.

eV–VII überall häufig, besonders abends an Gartenblumen und am Licht. Sitzt gern an Stangen und Pfählen (Gast).

Rp im Herbst versteckt an Salat, auch an Löwenzahn und Distelarten (Gast).

chamomillae Schiff.

Im Gebiet verstreut, mehr als Rp gefunden. Zwei Flt bei Tennenlohe im V an Bäumen sitzend (W).

Rp an Kamille, ringelt sich als Einzeltier um das gelbe Körbchen der Blüte (Gast).

lactucae Esp.

Flt öfters im V/VI an Mauern und Gartenzäunen (W). 10. VIII. 1953 1 Flt in Wellucken am Licht (Kr.).

Rp frißt nachts an Salatblüten im Garten im Sommer (Gast).

campanulae Frr.

Flt im Gebiet der Frk. Alb noch nicht gefunden. Rp nach jahrelangem Suchen endlich 1957 bei Tüchersfeld auf Campanula entdeckt, nie an der Futterpflanze, sondern in der Nähe gut am Boden versteckt. Bei Pottenstein fand v. Klossowski im VIII 1952 eine Raupe. Raupenfraß auch am Walberla entdeckt (W).

lucifuga Hb.

Einzelne Flt bei Poxdorf VI/VII 1920 und 1932, auch bei Bamberg mehrere Funde (W), ebenso bei Nürnberg (Dr. Enslin).

Rp wurden bei Wiesenthau, im Pegnitzjura, auf den Wörther Wiesen bei Fürth und im Dünengebiet um Erlangen gefunden. Anscheinend 2 Gen. V und eVI/VII.

asteris Schiff.

Bei uns selten, bisher nur bei Erlangen 2 Flt (W).

Rp vereinzelt an Gartenastern um Erlangen, bei Erlenstegen im VIII/IX (v. Klossowski), im Bamberger Friedhof VIII 1956 (W).

verbasci L.

V und VI öfters an Mauern und am Fuße von Laternen gefunden. In dürren Lagen des ganzen Gebietes, vor allem auch in der Frk. Alb.

Rp an Königskerze im Sommer, am häufigsten im Jura. Seit 1937 ging die ehemals recht häufige Rp in der Zahl merklich zurück.

scrophulariae Cap.

Rp einmal bei Hüttenbach (Gast).

prenanthis B.

1 Flt bei Schwarzenbach (Hasselbacher), auch bei Fürth 1 Flt.

Die Rp wurden wie immer bei den Cucullien etwas häufiger angetroffen. Um Bamberg bisher fehlend! Bei Fürth 1950 mehrere Rp im VIII an Scrophularia (Hasselbacher).

Callierges **ramosa Esp.**

eV–VII selten am Licht bei Bubenreuth, Dechsendorf, Bamberg und in der Frk. Alb bei Heiligenstadt (W). Im VIII 1924 2 Flt am Bahnhofslicht in Fürth (W).

Rp im Herbst an Lonicera.

Omphalaphana **antirrhini Hb.**

Der Flt spärlich in dem Gebiet: 1924 VIII 1 Flt bei Alterlangen, 1927 VIII 1 Flt bei Kosbach, 1935 eVI 1 Flt auf der Langen Meile (W).

Calophasia **lunula Hufn.**

mV–VIII nicht selten, jahrweise etwas häufiger am Licht bei Bubenreuth, Dechsendorf, Schwabach, Bamberg, Fürth, Nürnberg (Reichsparteitaggelände), 1950 Lange Meile (W).

Rp öfters in Gärten und Ödplätzen (Wegrainen), an Leinkraut, 1952/53 i. A. um Nürnberg (s. oben!).

Brachionycha **sphinx Hufn.**

Im X/aXI nicht selten, mehr in den sandigen Talböden. 1950 auffallend häufig im Erlanger Tal am Licht (W); hfg. in Bamberg.

Rp im VII an Eiche und Weiden (Gast).

nubeculosa Esp.

Der Flt wurde bei uns noch nie an Weidenkätzchen gefunden. Er sitzt am Tage tief an den Baumstämmen. Im III/aIV im Altstädter Wald bei Erlangen, Kosbach, Bamberg, Veilbronn, immer am Köder erbeutet (W), kommt aber auch ans Licht (Dr. G.).

Rp im VI an Birken.

Bombycia **viminalis F.**

VII/VIII nicht häufig bei Erlangen (Bubenreuth), Herzogenaurach (Dr. Walther), im Michelsberger Wald bei Bamberg (W), ebenda bei Bug (Bruderwald) (W), Veilbronn (Schiller). 1958/59 häufig in Dietzhof am Licht (Kr.).

Rp im aVII zwischen zusammengesponnenen Salweidenblättern (Gast).

Aporophila **nigra Hw.**

Nur sehr lokal, im VIII/IX im Rathsberger Wald (Striegelsblöße), bei Herzogenaurach (Dr. Walther), im Michelsberger Wald bei Bamberg (W). Nur am Köder erbeutet. Ab. seileri ziemlich selten unter der Art. 1955 1 Flt in der Brucker Lache (W). 1931 trat die Art plötzlich häufiger auf, um dann wieder nahezu zu verschwinden (W).

Cloantha **solidaginis Hw.**

Recht selten mVIII/aIX am Köder im Bubenreuther Wald, bei Veilbronn (Schiller), bei Pommelsbrunn (W), Engeltal (W).

Litophane **socia Rott.**

aIX/X selten am Köder: Bubenreuther Wald, Wellucken (Kramer) 1953, Michelsberger Wald (Rothof) (W). Überwintert bis aV.

Rp im VII erwachsen auf Laubbüschen (Gast).

ornithopus Rott.

Überall im Herbst und überwintert im Frühjahr am Köder.

Die Mordraupe im V an Schlehe, Weide, Pappel, Eiche und Rose.

furcifera Hufn.

aIX/X und überwintert; überall am Köder und Licht.

Rp in den Astgabeln der Birken (W).

Xylina **vetusta Hb.**

Im IX/X und überwintert bis eV; die Art liebt feuchte Plätze (W). 1946 mehrere Flt bei Spardorf am Köder im IX (W).

Rp im eV–VII an Knöterich (Gast).

exoleta L.

Häufiger als die vorige Art, zur gleichen Zeit am Köder: Bubenreuth, Kosbach, Spardorf, Forchheim, um Bamberg (W), Wellucken und Walberla (Kr.).

Rp V–aVII an niederen Pflanzen, Disteln und Erbsen (Gast).

Dichonia **areola Esp.**

1906 im IV 1 Flt am Licht bei Bamberg (W). IV. 1949 2 Flt in Bamberg am Licht (W).

Meganephria **oxyacanthae L.**

Im IX/X etwas vereinzelt am Köder bei Dechsendorf, auf der Langen Meile, auch bei Bamberg am Licht (W). Mehr in der Nähe von Laubwald. 1950–53 in Wellucken häufig im Herbst am Licht (Kr.).

Rp V/aVI an Schlehen, sitzt gerne gegen den Boden hin an stärkeren Ästen (Gast).

Calotaenia **celsia L.**

Selten im Gebiet, Steppenheidetier, vornehmlich in der Frk. Alb (Dr. Gauckler). 1902 1 Flt bei Bamberg (W), 1929 1 Flt bei Alterlangen (W), 1942 17. IX. 1 Flt bei Streitberg (W), auch von Schiller dort um 1955, 1957 bei Heiligenstadt 2 Flt (W), auch auf der Friesener Warte (Westhang) um 1920 (W).

Crino **satura Schiff. = porphyrea Esp.**

Überall im eVII–X am Köder, überwintert bis eV (Wellucken v. 1950–54 Kramer öfter am Licht).

Rp im VII auf niederen Pflanzen in Waldschlägen (Gast).

adusta Esp.

Nur vereinzelte Funde bekannt: Im Osten von Erlangen eV/VI, mehrmals bei Baiersdorf (Korporal) (W), Wellucken (Kramer), Bamberg (Dr. G.).

Agriopis **aprilina L.**

Überall VIII–X am Köder, jahrweise i. A., liebt Laubwaldränder.

Rp im V/mVI an Eichen in den Ritzen der Rinde (Gast).

convergens F.

Im IX/X selten an Köder und Licht bei Bamberg (Michelsberger Wald), Bubenreuther Hang (W).

Lamprosticta **viridana Walch.**

Anscheinend ziemlich selten:
1903 im VI ein Flt bei Bamberg (W).
1921 und 1929 je 1 Flt in der Wildnis bei Marloffstein (W).
1938 7. VIII. 1 Flt am Licht bei Erlangen (W).

Cripsedra **gemmea Tr.**

Nur wenige Einzelfunde bekannt:
1923 1 Flt am Kreuzberg bei Bamberg (Dr. Schnaidt).
1927 1. VIII. Erlangen (W).
1942 1. VII. Lange Meile (W).

Dryobotodes **protea Bkh.**

Im IX 1911, 1921 und 1923 vereinzelt bei Dechsendorf (W), sonst kein Fundort bekannt.

1938 aV 2 Rp von Eiche dort geklopft (W).

Valeria **oleagina F.**

Flt im Frühjahr 1923/24 bei Dechsendorf, auch vor 1920 im Bruderwald bei Bamberg. Sehr vereinzelt und sicher nur lokal und zudem selten (W).

Rp im VI an alten Schlehenästen, sehr gute Schutzfarbe.

jaspidea Vill.

Je 1 Flt 1936 und 1941 bei Dechsendorf im III (W).

1946 im aIV 1 Flt am Walberla (W).

Eine Rp wurde am Walberla 1932 an Schlehe gefunden.

Antitype **rufocincta Hb.**

Ein sehr abgeflogener Flt im IX 1921 bei Bubenreuth am Köder, zugeflogen?

xanthomista Hb.

eVIII/IX vereinzelte Flt an Baumstämmen: bei Erlangen, Tennenlohe, am Fuße der Langen Meile (W), auf dem Kreuzberg bei Bamberg (Dr. Schnaidt). Am Köder bei Bubenreuth, in Bamberg am Licht IX. 1958 (Mück).

chi L.

aVIII/IX nur vereinzelt an Baumstämmen im Altstädter Walde b. Erlangen, bei Tennenlohe, am Fuße der Langen Meile (W), auf dem Kreuzberg b. Bamberg (Dr. Schnaidt), etwas zahlreicher in der Frk. Alb (Streitberg, Moggast). Der Flt überwintert zuweilen. 1953 2 Flt in Wellucken am Licht gef. (Kr.).

Rp an Epilobium eV/VI, auch an niederen Pflanzen, z. B. Akelei. Schiller fand sie bei Pottenstein am Tage fressend an den gelben Blättern von Mauerlattich (Lactuca muralis). Das berichtete auch schon früher Dr. Spuler.

Eupsilia **satellitia L.**

IX/X und überwintert im Frühjahr überall ziemlich gemein an Köder und Licht. ab. brunnea und albipuncta unter der Art.

Die Mordraupe von Juni bis Herbst an Schlehe, Weide, Pappel usw.

Xantholeuca **croceago F.**

Im IX vereinzelt am Lichte bei Bamberg, Erlangen (W), Wellucken (Kramer). Überwintert an Weidenkätzchen anfliegend, aber immer etwas selten.

Rp im VI erwachsen an Eichengebüsch (Gast).

Conistra **erythrocephala F.**

Im IX/X und überwintert; überall am Köder, aber ziemlich selten. ab. glabra unter der Art (W).

Rp im V erwachsen an niederen Pflanzen, kann aus altem Laub geschüttelt werden.

vau-punctatum Esp.

Überall X/mXI; überwintert; oft i. A. am Köder.

Rp erwachsen im V an niederen Pflanzen.

veronicae Hb.

Recht selten am Köder im IX/X Kosbacher Wald, Memmelsdorf bei Bamberg (1925), um Erlangen 1920 1 Flt, Bamberg 1949 und 1953 (W).

vaccinii L.

eIX–aXI am Köder bei Bubenreuth, Ohrwaschel, Kalchreuth und an vielen anderen Stellen im Talgrund. In der Frk. Alb weniger zahlreich. Fliegt im Frühjahr überwintert an Weidenkätzchen an. ab. spadicea nicht selten, ab. mixta weniger oft und mehr jahrweise vorkommend (W).

Rp im V erwachsen an niederen Pflanzen, kann aus altem Laub geschüttelt werden (Gast).

ligula Esp.

Nicht selten im IX–aXII überall in Mischwald. – Rp an Schlehen.

rubiginea F.

Im Herbste; überwintert; überall am Köder, im Frühjahr oft an Kätzchen. ab. tigerina nicht selten. 1946 flog nahezu kein Falter bei uns! Im V 56 mehrfach am Lichte bei Erlangen (G. Meyer).

Rp jung in Kätzchen, geht später an niedere Pflanzen auf dem Boden, im V erwachsen.

Amathes **lychnidis F. = pistacina F.**

Im IX/X überall an Köder und Licht. ab. rubetra Esp. vereinzelt, ab. serina selten.

Rp polyphag V/VI. Heischmann fand sie mehrfach im Kanalbett bei Kronach (Fürth).

laevis Hb.

1921 im X 1 Flt bei Dechsendorf am Köder (W).

lota L.

IX/aX überall, aber nur vereinzelt an Köder und Licht.

Rp im V an Weidenarten in den Ritzen (W).

macilenta Hb.

Mehr vereinzelt, in manchen Jahren fast ganz fehlend IX/X. Um Bamberg etwas zahlreicher (W). 1953 in Wellucken hfg. a. L. (Kr.).

circellaris Hfn.

Vereinzelte Flt IX/X am Köder bei Bubenreuth (W), Veilbronn (Schiller), Fürth (Heischmann), Bamberg (W), Wellucken (Kr.).

Rp wird öfters mit Weidenkätzchen im aV eingetragen.

helvola L.

Überall IX–aXI hfg. am Köder. Rp kann im V aus Weidenkätzchen geklopft werden, geht später auf niedere Pflanzen über (W).

litura L.

mVII–aX ziemlich überall am Köder, mehr im Talgrunde. Kommt gern ans Licht. Der Flt überwintert.

Rp im V/VI an niederen Pflanzen, nach Heischmann an Löwenzahn und Taubnessel.

lucida Hfn. = nitida F.

eVIII–aX einzelne Flt bei Bubenreuth und im Westen von Bamberg am Köder (W). 5. IX. 1950 1 Flt in Wellucken im Licht (Kr.).

Rp von Heischmann unter Primula officinalis gefunden.

Athetmia **xerampelina Esp.**

eVIII–aX an Licht und Köder im Bubenreuther Walde, bei Sieglitzhof, bei Bamberg, aber stets nur einzeln. Mehrmals auch in der Brucker Lache geködert (W). Dr. Garthe fand den Flt 1956 in Bamberg (Kaulberg) am Lichte.

ambusta F.

Bisher nur bei Bamberg (Teufelsgraben) eVIII 1949 4 Männer am Lichte, eIX 53 2 Weibchen (W). Fliegt erst gegen Mitternacht an! Die Männchen leben nur wenige Tage. Fundort ein großer Garten am Fuße der Altenburg mit alten Birnbäumen, an denen vermutlich die Rp lebt (W).

cf. Wittstadt „Über das Vorkommen von A. ambusta in Nordbayern", Nachr.-Bl. der bay. Ent. München, 3. Jg. Nr. 2!

aurago F.

Nur lokal und dort vereinzelt: Bubenreuth IX/X, ebenso am Fuße der Bbg. Altenburg (W).

lutea Ström. = flavago

Vereinzelt bei Bubenreuth und Dechsendorf mIX/X am Köder, in Bamberg öfters am Lichte (W).

Rp versteckt an niederen Pflanzen, meist am Fuße von Weiden, wo sie klein in den Kätzchen lebt.

fulvago L.

VIII–mX bei Bubenreuth, Spardorf, Wellucken, Michaelsberger Wald bei Bamberg an Köder und Licht, darunter öfters die ab. flavescens (W).

Kleine Rp in Weidenkätzchen, später am Boden an niederen Pflanzen IV/V.

gilvago Esp.

Nicht überall. Mehrfach bei Bubenreuth am Köder IX/X, auch überwintert im Frühjahr. Immer nur einzelne Falter. Schiller fand die Art im Fürther Stadtpark am Lichte.

Rp an niederen Pflanzen.

ocellaris Bkh.

Sehr lokal und selten. 4. IX. 1934 in Bamberg am Licht (W), 30. IX. 1938 1 Flt am Licht bei Schwabach (W).

citrago L.

eVIII/IX nicht häufig, aber wohl überall, besonders an Waldrändern mit Linden (W).

Rp erw. im VI/VII an Linden, in der Rinde versteckt. Schiller beobachtete im VII 1953 bei Eismannsberg, wie bei Sonnenuntergang etwa 60 Rp. an einem alten Lindenstamme baumaufwärts marschierten.

AMPHIPYRINAE

Amphipygra **pyramidea L.**

VII–X überall verbreitet und häufig, v. obscura öfters unter der Stammform.

Rp im V/mVI an Schlehe und verwandten Sträuchern.

perflua F.

Einzelfund: 8. VI. 1931 1 Flt am Licht in Bamberg (W).

tragopoginis L.

Überall von eVII–mIX an Köder und Licht, in manchen Jahren sogar recht häufig.

Rp im V an niederen Pflanzen unter Hecken (Gast).

Stygiostola **umbratica Goeze**

Im Tale wie auf den Berghöhen überall im VII/VIII, überwintert als Falter.

Rp im V an Erdbeere und anderen niederen Pflanzen.

Mania **maura L.**

VII/VIII vereinzelt unter Brücken, in altem Mauerwerk, in offenen Kellern, gerne in der Nähe von Wasser, also die Feuchtigkeit liebend. (Zwar nie häufig, aber jahrweise etwas zahlreicher angetroffen.) Eine besonders dunkle Form öfters bei Marloffstein, Effeltrich (Probst, W.).

Die sehr versteckt lebende Rp an niederen Pflanzen, überwintert.

Dipterygia **scabriuscula L.**

In 2 Gen. V und VIII/aIX am Lichte überall im Gebiete, doch nie häufig.

Rp im Herbste an niederen Pflanzen (Gast).

Parastichtis **lithoxylia F.**

Öfters bei Erlangen, Forchheim, Walberla, Bamberg im VI/VII am Licht.

Rp im Graswurzelgeflecht.

sublustris Esp.

eV–VII einzelne Flt bei Dechsendorf, Fürth und Bamberg (W), Fürth (Schiller), in Wellucken hfg. am Licht (Kr.).

Rp im V in Graswurzeln (W).

hepatica Hb.

VII bei Forchheim am Licht, bei Streitberg mehrmals am Köder, um Bamberg noch nicht festgestellt (W). Tritt sehr vereinzelt auf.

rurea F.

VI/VII nicht selten an Licht und Köder: Schwabach, Roth, mehrmals an der Langen Meile, 7. 6. 24 bei Streitberg 5 Flt am Köder, einmal in Bamberg am Licht 1947 (W). Die f. alopecurus Esp. zuweilen unter der Stammform.

Rp im IV erwachsen an Grasarten (Gast).

monoglypha Hufn.

Im Sommer VI–VIII überall oftmals an Licht und Köder, auch an blühender Buddleya. ab. infuscata öfters unter der Stammform. VIII 1947 ungemein viele Flt am Licht in Bamberg (W.).

Rp im V in Graswurzelgeflecht.

lateritia Hufn.

VI/VII 1921 und 1931 in Uttenreuth am Licht, 19. 6. 52 in der Wellucken (Kramer), auch in der Brucker Lache mehrmals (W.). Die Art ist lokal, tritt aber dort nicht selten auf. Im Klosterwald b. Frauenaurach fand sie Dr. Walther eVI nicht selten am Lichte. Schiller fing sie im Stadtpark Fürth 1949.

gemina = obscura Hb.

VI/VII überall nicht selten am Licht, aber zuweilen wieder ziemlich selten auftretend. ab. remissa öfters dabei (W). Rp an Gras im IV im Michaelsberger Wald bei Bamberg gefunden (W.).

unanimis Tr.

Im V/VI bisher nur in wenigen Einzelstücken am Lichte bei Bamberg (W).

basilinea F. = nebulosa Hufn.

VI/aVII im Regnitztale nicht häufig am Licht. An den Dechsendorfer Weihern VIII mehrere Flt geleuchtet (W). Auf der Wellucken am Licht 14. 6. 52 (Kramer) auch in Bbg. (Dr. Garthe).

scolopacina Esp.

VI–VIII in Bamberg und auf der Wellucken (Kramer) mehrmals einzelne Falter am Licht. Im Gebiete stets selten (W).

ophiogramma Esp.

Ebenfalls bei uns selten anzutreffen: VII. 38 bei Uttenreuth am Köder, 53 und 55 am Licht bei Bamberg (W.), auch auf der Wellucken am Licht (Kramer).

secalis L.

VI–VIII überall verbreitet, meist in mäßiger Anzahl. ab. leucostigma, nictitans, dydima nicht selten dabei (W.).
Rp öfters in Getreidewurzeln (Gast).

Oligia **strigilis Cl.**

VI–mVIII überall, zuweilen in gr. Zahl am Licht. ab. latruncula und aethiops häufig dabei. In der Frk. Alb nicht so häufig (W.).
Rp in Stengeln von Grasarten.

fasciuncula Hw.

Im VII in Bamberg, Erlangen, Fürth (Schiller) in Einzeltieren am Licht.

bicoloria Vill.

VII/VIII am Licht: Bamberg, Büchenbach, Erlangen, Nürnberg meist i. A., auch im Frk. Jura häufig (W.).

platinea Tr.

14. VII. 53 1 Flt bei Bamberg am Licht (W). Von Lukasch-Wallersberg wurden mehrmals Flt im Fränk. Jura geleuchtet.

Sidemia **fissipuncta Hw.**

Nur sehr vereinzelt VII/VIII bei Buckenhof/Erlangen und an der Altenburg bei Bamberg. 1957–1959 öfter in Dietzhof am Licht (Kr.).

Luperina **testacea Hb.**

mVII–aIX um Erlangen, zahlreicher bei Bamberg am Licht (1947 täglich einige Dutzend Falter), auch bei Forchheim (Felsenkeller). ab. obsoleta fast häufig bei Bamberg (W.).
Rp aVI erwachsen an Grasarten.

Trachea **atriplicis L.**

In 2 Gen. V/aVI und VIII überall, doch nicht sehr häufig.

Rp versteckt lebend an Sauerampfer, oft in den Gärten V/VI.

Euplexia **lucipara L.**

eV–aVII öfters, manchmal häufig am Köder und am Licht, auch noch eVIII (2. Gen.?) (W.).

Rp in schattigen Lagen im Herbst an niederen Pflanzen.

Trigonophora **meticulosa L.**

In 2 Gen. V/VI und VIII/IX, diese häufiger, auch überwintert überall an Licht und Köder.

Rp oft an Salweide im VII und X, sonst polyphag. In der Fürther Stadtgärtnerei fanden sich in den Gewächshäusern Rp an Primula orbonica, Geranium, Alpenveilchen in Anzahl, so daß sie schädlich wurden. Sie traten dort im ganzen Jahre auf (Schiller).

Eriopus **juventina Cr. = purpureofasciata P.**

Immer nur sehr vereinzelt und sicher selten: Bubenreuther Wald, Bamberg (W.); im VI.

Telesilla **amethystina Hb.**

Lokal und selten: Michaelsberger Wald bei Bamberg VII 1940 (W), öfters auf der Wellucken und in Dietzhof (Kr.).

Thalpophila **matura Hufn.**

Nie zahlreich, aber im ganzen Talgebiet verbreitet VI/VII (W.).

Rp an Grasarten, erwachsen eIV.

Athetis **alsines Brahm.**

VI/VII an Blüten abends fliegend, gern am Licht. 1947 in großer Zahl in Bamberg am Licht (W.).

Rp an niederen Pflanzen.

blanda Schiff. = taraxaci Hb.

Nicht selten VII/VIII, aber mehr lokal gebunden. Erlangen (Burgberg), Dechsendorf, Kauernhofen bei Forchheim, Bamberg, am Licht (W.).

Rp an niederen Pflanzen unter Hecken.

ambigua F.

VII–mIX wohl überall und gerne ans Licht kommend.

respersa Hb.

Selten bei uns, VI–mVIII an Licht und Köder, mehr im Jura (W.).

Rp wurde an Sedum telephium von uns gefunden.

clavipalpus Scop. = quadripunctata

Überall in 2 Gen., mVI/VII und X am Licht, kommt oft in beleuchtete Zimmer (W.).

Rp im VIII erwachsen an niederen Pflanzen.

selini B.

Selten und sehr lokal VII: Bubenreuther Wald, Bamberg (Altenburg, Rothof) (W.).

morpheus Hufn.

Ziemlich verbreitet, abends an Schneebeerenblüten fliegend VI/VII.
Rp an Nesseln.

Ascometia **caliginosa Hb.**

Bisher nur ein Einzelfund: 28. VI. 54 bei Bamberg am Licht (W).

Psilomonodes **venustula Hb.**

eVI/VII recht vereinzelt: Sieglitzhof b. Erlangen 1936 2 Flt (W). Wellucken und Dietzhof am Licht, doch selten (Kr.).

Gortyna **leucostigma Hb.**

29. VIII. 40 1 Flt bei Roth b. Nürnberg. Ob bodenständig oder doch nur zugeflogen, ist noch unentschieden (W).

Apamea **oculea L.**

Die Stammform mit der meist weißen Nierenmakel anscheinend hier nur selten anzutreffen. Die Form nictitans (fast rostrot) ist bei uns zuhause. Ziemlich häufig am Licht und am Köder VII–aIX überall.
erythrostigma Haw. nur vereinzelt.

fucosa Frr.

Diese im Gegensatz zur vorigen Art größere Apamea hat orange Nierenmakel und ist ledergelb getönt. Sie fliegt etwa zur gleichen Zeit wie oculea, kommt erst gegen 22 Uhr ans Licht und schwirrt meist tollwirbelnd um die Lampe. Fucosa ist bei uns häufiger als oculea.

lucens Frr.

Im Laufe der Jahre wurden von uns öfters Falter gefangen, die hierher gerechnet werden können, so hauptsächlich im Bamberger Hauptsmoorwald und im Brucker Reichswald bei Erlangen (Brucker Lache). Sichere Determinierung steht noch aus. Flugzeit etwa wie oculea (W).

Xanthoecia **flavago Schiff. = ochracea Haw.**

Einzelne Falter am Lichte eVIII in Bamberg, bei Bammersdorf (Forchheim), in der Wellucken und in Dietzhof im IX (Kr.).

Hydroecia **micacea Esp.**

Nicht selten im VII/VIII, auch überwintert im IV an Licht und Köder wohl überall.

petasitis

Im IX. 53 1 Flt am Licht in der Wellucken erbeutet (Kr.).

Pyrrhia **umbra Hufn.**

Im eV/VI tagsüber an Blüten fliegend in Erlangen, Fürth (Schiller) im Stadtpark am Phlox, Bamberg, auch im Frk. Jura und dort häufiger: Lange Meile, Friesener Warte. Auf der Langen Meile 1943 an einem Tage 14 fliegende Falter! Geht auch ans Licht (W).

Ipimorpha **retusa L.**

Bei uns anscheinend ziemlich selten VII/VIII, vielleicht mehr lokal? Am Lichte in Bamberg im VIII 43 3 Männer (W). Auch im Fürther Reichswalde (Kreß), in Dietzhof häufig (Kr.).

subtusa F.

Aus dem Erlanger Raume erst 1 Flt (W), dagegen in der Hofer Gegend ziemlich zahlreich (Dr. Kobes) VII/VIII. Auch in Dietzhof und Wellucken (Kr.).

Meristis **trigrammica Hufn.**

Im VI/VII überall an Köder und vor allem am Licht. In manchen Jahren sehr häufig.

Eine 2. Gen. im VIII/IX, aber auch in der Zwischenzeit einige Falter beobachtet (W). Vielleicht doch nur 1 Gen.?

ab. bilinea in Bamberg 1939 am Lichte (W).

Rp überwintert, polyphag, läßt sich treiben.

Calymnia **affinis L.**

Bisher von uns nur bei Regensburg 7. VI. 34 und bei Kitzingen/Ufr. am 4. VIII. 34 gefunden, in der Schweinfurter Gegend häufig am Licht (Richter).

diffinis L.

eV–VII vereinzelt im Tale gefunden, aber immer ziemlich selten. Wohl eine Folge des Aussterbens der Ulmen, der Futterpflanze der Raupe (W).

pyralina View.

VI/VII ziemlich häufig überall am Licht, sitzt am Tage gern an Lindenstämmen.

Rp an Obstbäumen, spinnt Blätter zusammen (Gast).

trapezina L.

In sehr veränderlichen Farbnuancen VI–VIII überall am Licht und auch am Köder. ab. badiofasciata selten unter der Art (W).

Die Mordraupe lebt im V an Weidenarten, fast polyphag.

Dicycla **oo L.**

M VI–VIII in der Bamberger Gegend mehrmals am Lichte, noch nicht bei Erlangen festgestellt (W).

Enargia **paleacea Esp. (fulvago)**

Vereinzelt im VII–mIX am Köder bei Bubenreuth und Dechsendorf, auch bei Bamberg (W) und Fürth (Kreß). ab. angulago unter der Stammform vorkommend. Bei Dietzhof VI 57 am Lichte (Kr.).

Rp im V an Espen und Eschen zwischen Blattgespinsten.

Phragmitiphila **typhae Thnbg.**

VIII 1923 bei Dechsendorf am Bischofsweiher, 1949 2 Flt am Lichte bei Bamberg (W, Dr. G.). Fliegt erst nach Mitternacht ans Licht an (W).

Rhizedra **lutosa Hb.**

Im VIII/IX mehrmals an Köder und Licht bei Dechsendorf, Fürth 1924 und 1949 (Gast). In Bamberg ziemlich häufig (Kaulberg) VIII/IX am Licht (Dr. G.).

Arenostola **pygmina Haw. (hellmanni HS)**

Zwar selten, aber der kleine Falter wird auch sehr oft beim Lichtfang übersehen. VIII/IX öfters um und in Bamberg beim Licht (W, Dr. G.). Auch in Wellucken öfter am Licht (Kr.).

Archanara **geminipuncta Haw.**

1 Flt bei Schwabach 7. VIII. 1940 (Farnbacher), einziger Fund!

algae Esp.

IX 1958 in Bamberg am Licht gefangen (Mück).

Calamia **virens L.**

Im VIII abends in Erlanger Garten an Blumen (Phlox) fast jedes Jahr in Einzelstücken. In der Frk. Alb (Streitberg bis Heiligenstadt) mehrmals im Grase sitzend gefunden (W). 1950 und 1953 in Wellucken am Licht (Kr.).

ab. thalasina VIII 1947 bei Veilbronn (W).

Rp im V bei der Erlanger Stadtrandsiedlung geleuchtet, an Wegerich (W).

1949 trat die Art als Tagflieger an vielen Stellen des Regnitzgrundes auf, auch im Stadtpark Fürth (Schiller).

MELICLEPTERINAE

Chlorides **dipsacea L.**

Überall in 2 Gen. eIV/V und VIII, Tagflieger. Im Jura häufig auftretend. Rp einzeln im Herbst an Wegwarte und Gallium.

ononis Schiff.

1948 1 Flt am Tage fliegend in der Brucker Lache VIII (W).

1954 1 Flt in den Anlagen von Bamberg (W).

V. 1951 2 Flt am Hetzlas erbeutet (Kr.).

peltigera Schiff.

Die Art kommt als Wanderfalter in manchen Jahren zu uns und legt auch Eier bei uns ab.

1928 VII Neunkirchen, 1938 und 1939 Erlangen-Bruck, 1954 Anlagen in Bamberg, 1948 auf der Langen Meile je 1 Flt (W).

VIII. 1952 1 Flt in Wellucken bei Tage fliegend erbeutet (Kr.).

Chariclea **delphinii L.**

1950 im VIII auf Ackerrittersporn bei Erlangen 7 Rp (W). Sie ergaben restlos die Falter.

1951 fing Hofmann, Reit i. Winkl, 1 Flt am Licht bei Effeltrich. Es kann sich bei den Rp nur um Nachkommen von Faltern, die aus dem SO einflogen, handeln, da die Art noch nie bei uns gefangen wurde. Letztlich ist der Fund so einmalig, daß wir ihn hier registrieren zu müssen glaubten (W).

Melicleptria **scutosa Schiff.**

Ebenfalls nur als Wanderfalter zu betrachten.

1948 VI und VII mehrere Flt im Stadtpark Fürth (Schiller).

1958 eVI 1 abgeflogener Falter bei Erlangen-Bruck (W).

1948 wurden die Rp i. A. an Artemisia vulgaris an der Flughafenstraße Fürth–Nürnberg gefunden (Gast).

HELIOTHIDINAE

Anarta **myrtilli L.**

Überall im Reichswald und im Kosbacher Wald bei Erlangen, auch im Hauptsmoorwald und Bruderwald bei Bamberg in 2 Gen. V und eVII/VIII, Tagflieger.

Rp VII und IX auf Heide, kann gestreift werden.

Panolis **flammea Schiff. = griseovariegata = piniperda Panz.**

Im Föhrenwald überall im Frühjahr an den Stämmen sitzend, tritt zuweilen in Massen auf. Gefürchteter Waldschädling in den Monokulturen des Reichswaldes IV/V. 1955 große Fraßschäden bei Schwabach. Grisea nicht selten unter der Stammform, bei Uttenreuth vorherrschend (Probst). Die Flt werden stark von den Fledermäusen dezimiert.

Die Rp leben auf Föhren, selten auf Fichten. Vielfach angestochen.

Heliothis **cardui Esp.**

Selten, sehr wanderverdächtig! Tagflieger (Lange Meile).

1950 auffallend häufig um Herzogenaurach (Dr. Walther).

Panemeria **tenebrata Scop.**

Häufig auf Äckern und Wegbändern im V/VI, Tagflieger, findet sich am meisten auf leichten Böden, besonders im Jura auf Gründel.

Rp auf Hornkraut (Cerastium arvense) im VII.

ERASTRIANAE

Porphyrinia **respersa Hb.**

Im VII/VIII einzelne Flt bei Atzelsberg und Bubenreuth (W).

Lithacodia **fasciana L.**

Flt V/VI auf Waldschlägen des Reichswaldes, in Bamberg und Wellucken häufig am Licht, auf Bergwiesen der Frk. Alb vereinzelt (W). Auch bei Herzogenaurach gefunden (Dr. Walther).

deceptoria Scop.

V/VI bei Dechsendorf mehrmals auf grasigen Waldblößen (W), auch bei Herzogenaurach (Dr. Walther). In der Wellucken häufig am Licht (Kramer). Auf der Langen Meile 1956/57 i. A.

Eustrotia **uncula Cl.**

Selten bei Dechsendorf und Wellucken am Licht mV–mVI, fliegt auf feuchten Wiesen, nur kurze Lebensdauer. Im Perlgras einer Waldwiese bei Tennenlohe in großer Zahl alle Jahre (W). Seit der Trockenlegung auch im Fürther Kanalbett (Gast).

Erastria **trabealis Scop.**

In 2 Gen. überall in den Feldern und freien Wiesen fliegend V/VI und VII/VIII. Kommt auch gern ans Licht.

Rp frißt Windenarten (Gast).

Tarache **luctuosa Esp.**

Im VI bei Forchheim als Tagflieger, aber nicht häufig (W), in der Wellucken am Licht (Kramer), auf dem Schwanberg bei Kitzingen (Dr. Gauckler), in Fürth-Unterfarrnbach (Gast). In Bamberg in den Gärten (Dr. G.). Lg. Meile (W).

Rp auf Winde.

ACONTIANAE

Earias **chlorana L.**

V/VI in der Brucker Lache, bei Dechsendorf und im Michelsberger Wald bei Bamberg, auch auf der Langen Meile (1955 öfters). 2. Gen. VII/VIII. In Wellucken und Dietzhof öfters am Licht (Kr.).

Rp in versponnenen Weidentrieben VI und VIII.

Hylophila **prasinana L.**

V/VI öfters in der Brucker Lache, bei Dechsendorf, auf der Langen Meile und im Michelsberger Wald (W), in der Wellucken öfters am Licht (Kramer). Laubwaldbewohner, in Bamberg am Licht bisweilen häufig (Dr. G.).

Rp im Frühherbst von Eichen klopfen! Auch auf Buchen (Gast).

bicolorana Fuesl.

VI/mVII einzeln in der Brucker Lache, im Michelsberger Wald, am Fuße der Langen Meile (W). In der Wellucken nicht selten im VI am Licht (Kr.).

Rp kann VII–aVIII von Eichen geklopft werden. Tuchunterlage nötig, da die Rp sehr weich ist (W).

CATOCALINAE

Mormonia **sponsa L.**

VIII/IX nicht selten bei Bubenreuth, im Kommunewald, ferner verstreut im Dechsendorfer Gebiet. Auch im Michelsberger Wald bei Bamberg einige Falter (W).

Rp im Reichswald bei Tennenlohe im aVI vereinzelt früh von Eichen geklopft (W).

Catocala **fraxini L.**

In Eichenwäldern und Pappelschlägen um Erlangen und Bamberg gar nicht selten, auch im Staatswald bei Forchheim. In den Waldungen zwischen Bubenreuth und Atzelsberg noch 1939 ziemlich häufig, heute viel spärlicher (W). Kommt erst nach 22 Uhr im VIII/IX an den Köder und erst gegen 24 Uhr ans Licht. Ab. moerens öfters unter der Stammform. Bei Glaszucht wurde moerens aus Eiern normaler Eltern regelmäßig erhalten, Folge der feuchten Luft in den Gläsern (W).

Rp oft im V/aVI von Pappeln und Eschen, zuweilen auch von Eichen in den ersten Morgenstunden geklopft (W).

nupta L.

Überall in Gegenden mit Laubwald und Weiden VI–IX i. A. Abends schon bei Sonnenuntergang fliegend. Bubenreuth, Dechsendorf, Rosenbach, Brucker Lache, Forchheim bei der Jägersburg, Michelsberger Wald bei Bamberg.

Rp von Weiden und Pappeln früh geklopft, V/mVI.

elocata Esp.

Vereinzelt, aber nicht selten eVII–IX bei Bubenreuth (Solitude), Ohrwaschel (selten!), Bruderwald bei Bamberg, Michelsberger Wald. Am Alten Rathaus an der Lampe auf der Unteren Brücke mehrmals (W).

Rp an Weiden und Pappeln in den Rindenspalten.

electa Bkh.

VIII/a IX bei Bubenreuth, mehrfach bei Herzogenaurach (Dr. Walther), bei Kindleinseiche II im Michelsberger Wald bei Bamberg, im Bamberger Hain am Köder (W).

promissa Esp.

Einige Flt an Eichen in der Erlanger Kommune, bei Rosenbach, in der Erlanger Solitude, sogar mitten in der Stadt im Schloßgarten im VIII. Auch bei Schwabach 1942 2 Flt am Köder. Geht gern an Apfelköder (W).

aVI einige Rp von Eichen geklopft (Gast).

Ephesia **fulminea Scop.**

Nur lokal und auch dort recht selten: VII/VIII einige Flt am Licht bei Neunkirchen/Dormitz (gegen den Hetzles zu), auch in Erlangen 2 Flt an Laternen. An den Köder kam uns der Flt nie (W).

Rp erwachsen im VI an Schlehe.

Minucia **lunaris Schiff.**

Im V nur vereinzelt und stets recht lokal: um den Hetzles und bei Rosenbach, auf der Wellucken mehrmals am Licht (Kramer). Geht gern an den Köder.

Rp auf Eiche im VIII.

Gonospileia **mi Cl.**

Überall auf Wiesen und Waldschlägen als Tagflieger, oft gemein auftretend im V und VI, auch an Bahndämmen. Eine 2. Gen. eVII/VIII.

Rp im VII/VIII an Klee.

glyphica L.

Auch i. A. überall im Grase fliegend V/VI und eVII/VIII.

Rp VII/VIII an Klee.

PHYTOMETRINAE

Phytometra **festucae L.**

eVII–a X bei Dechsendorf vereinzelt, auch um Erlangen und Bamberg alljährlich an Buddleya fliegend (W). Im Stadtpark Fürth schon am 18. Mai 1949 1 Flt (Schiller). In Dietzhof mehrmals im VIII am Licht (Kr.), auch am Kaulberg in Bamberg am Licht.

bractea F.

Im VIII bei Streitberg einzelne Flt am Köder oder im Grase sitzend, auch auf der Langen Meile (W und Dr. Walther). Nur in den Höhenlagen anzutreffen. Der verstorbene Och, Staffelstein, berichtete die Art auch vom Staffelberg. In Wellucken 1952/53 je 1 Flt am Licht (Kr.), auch bei Ebern ziemlich häufig (Pichler).

chryson Esp.

In Pinzberg 1954 am Tag nach der Kirchweih 1 Flt im Tanzsaal am Fenster (Kr.).

chrisitis L.

Überall, oft gemein, im VII/VIII, vielfach in den Gärten. 2 Gen. eV/VI und 2 VII–IX. Ab. juncta häufig.

iota L.

1930 VII Roth bei Nürnberg (W), Wellucken häufig am Licht (Kramer), 1949 in großer Zahl im Fürther Stadtpark (Schiller), mehrmals im Bamberger Hain (W). In der Frk. Alb nur selten.

pulchrina Hv.

Im ganzen Gebiet nicht selten, meist am Licht anfliegend (W). Im VI 1957 in Dietzhof am Licht (Kr.).

gamma L.

Verbreitet im ganzen Gebiet, in manchen Jahren in Massen. Die Rp kann dann zum Schädling auf Kleefeldern werden (1934 und 3. Gen. 1945). Gamma ist ein Wanderfalter, der alljährlich in mehreren zeitlich auseinanderliegenden Wellen aus dem Süden einfliegt. Dadurch wird die an sich nicht allzu zahlreiche einheimische Generation sehr verstärkt. Bei uns 3 sichere Generationen zwischen V und eX. Im Herbst fliegen viele gamma wieder nach Süden ab, eine ganze Reihe solcher Wanderflüge wurden genau registriert, namentlich im alpinen Gebiet (W). 1946 der bisher stärkste herbstliche Wanderflug im Bereich der DBR mit Massenflug in den Gärten.

Rp auf Kleearten und Löwenmaul, ziemlich auf alle niederen Pflanzen übergehend. Stark parasitiert.

confusa Steph.

(gutta Guen)

Vor 1940 gehörte diese Eule bei uns zu den Seltenheiten, seitdem wurde sie immer zahlreicher. Sie findet sich jetzt schon heimisch in Norddeutschland. Confusa ist ein Wanderfalter, der bei uns erst in den letzten Jahren bodenständig wurde. 2 Gen., die sich aber meistens überschneiden.

Ein Massenflug am 17. VII. 1952 in Erlangen, an einem Abend bis zu 100 Falter an Buddleya (W). Auch im Stadtpark Fürth findet sich die Art zahlreich ein (Schiller). Auch in Bamberg, Dietzhof und Wellucken häufig am Licht (Dr. G., Kr., Mück).

variabilis Pill.

Im VII. 1929 kam bei Kalchreuth 1 Flt ans Licht, zugeflogen? (W).

consona F.

1 Flt 1924 bei Streitberg an Felsen sitzend, 1931 1 Flt bei Tüchersfeld am Licht, beide ziemlich abgeflogen.

Chrysoptera **c-aureum Knoch.**

19. VII. 1938 1 Flt am Licht auf der Langen Meile (W).

moneta F.

Einzeln um Erlangen, Bamberg, Streitberger Raum, aber keine Seltenheit eVI/VII. Eine 2. Gen. VII–m IX mehrmals beobachtet (W).

Rp an Eisenhut, Rittersporn, im V erwachsen (W).

Abrostola **triplasia L.**

In 2 Gen. V und VII/VIII vereinzelt am Licht bei Dechsendorf (Waldsaum), in Bamberg bisher nur die 2. Gen. nicht selten gefunden (Lichtanflug, W). 1948 und 1949 V und VIII im Fürther Stadtpark öfters (Schiller).

Rp auf Brennessel.

asclepiades Schiff.

Nur selten im Bubenreuther Wald VI am Licht, vereinzelte Flt auch aus der Frk. Alb (W).

tripartita Hufn.

Wenige Flt aus Bamberg, einige Tiere aus Erlangen-Bruck (W), Wellucken (Kramer), Lange Meile, alle aus dem VIII. 2 Generationen werden vermutet.

Episema **caeruleocephala L.**

Überall verbreitet vom eVIII bis zum ersten Frost (W), besonders in der Fränk. Alb.

Rp schädigt die Obstbäume.

NOCTUINAE

Scoliopteryx **libatrix L.**

In 2 Gen. überall im ganzen Sommer und, überwintert, am Köder. Überwintert oft in Kellern und Höhlen.

1946 und 1948 eine 3. Gen. durch Zucht (W).

Rp im Sommer und Herbst häufig an Weiden und Pappeln.

Toxocampa **pastinum Tr.**

Selten im VII/VIII in der Frk. Alb (Wannbachtal, Lange Meile), auch 1 Flt bei Rathsberg (W). Scheint nur sehr lokal aufzutreten.

viciae Hb.

Im VII Lange Meile, Aufseestal (W), Wellucken (Kramer). Selten und recht lokal.

craccae F.

VI/aVII im Aufseestal, bei Veilbronn, auf der Langen Meile und bei Teuchatz (W), auf der Wellucken am Licht (Kramer). Ebenfalls recht lokal.

Catephia **alchymista Schiff.**

Einzelne Flt im V/VI am Licht und bei der Tagsuche nur im Talgrund, mehrmals am Tennenloher-Neunhofer Waldsaum (W).

Bei Tennenlohe wurden auf warmen Waldrainen 2 Rp gefunden.

Laspeyria **flexula Schiff.**

aVI/VII in Bamberg, Forchheimer Staatswald, Erlangen selten, Wellucken oft in Anzahl (Kramer).

Rp auf Baumflechten an Fichten.

Parascotia **fuliginaria L.**

Im VII einzeln in der Nähe von Dörfern (W), in Wellucken mehrmals am Licht (Kr.), auch am Kaulberg in Bamberg am Licht (Dr. G.).

Colobychla **salicalis Schiff.**

Im V/VI selten in feuchten Weidenschlägen, in Wellucken und Dietzhof öfters am Licht (Kr.).

Epizeuxis **calvaria F.**

Ein ziemlich seltener Falter bei uns. Kramer erbeutete auf der Wellucken VI/VII mehrere Tiere am Licht.

Prothymnia **viridaria Cl.**

Ziemlich häufig, kommt ans Licht (Kr.).

Rivula **sericealis Scop.**

mVI–VIII häufig: Dechsendorf, Gärten um Erlangen, Stadtpark Fürth, in Bamberg öfters am Licht (W). Kommt oft ans Licht (Kr.).

Zanclognatha **tarsiplumalis Hb.**

Vereinzelt und nicht häufig am Licht in Bamberg eVI (W).

tarsipennalis Tr.

Im VII am Licht in Bamberg in jahrweise wechselnder Zahl, nie häufig. Um Erlangen erst wenige Falter. Im Fürther Stadtpark im V und VI (Schiller).

nemoralis F.

tarsicrinalis Knoch.

Bei beiden Arten fehlen uns Unterlagen.

tentacularia L.

VI/VII im Tennenloher Wald. Leichter die Raupen an den Brennesseln zu suchen, auch im Waldgras (W).

derivalis Hb.

eVI/VII in Bamberg am Licht, öfters in der Wellucken (Kr.).

Pechipoge **barbalis Cl.**

Nicht selten bei Kosbach und Bamberg am Licht (W), auch auf der Wellukken (Kramer), eV/VI.

Bomolocha **fontis Thnbg.**

VI–VIII auf der Langen Meile, Wellucken am Licht (Kramer), Bamberg, mäßig in der Zahl.
Rp an Heidelbeeren, a IX erwachsen.

Hypena **proboscidalis L.**

aVI am Licht vereinzelt, auch einmal a IX (W).
Rp an Nesseln, im V erwachsen.

rostralis L.

VI–VIII Rathsberg, Dechsendorf, Stadtpark Fürth. In Hopfenbaugegenden finden sich die Puppen in den Bauernhäusern (W).